



Landesamt für
Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Heft 1 2013

Einzelverkaufspreis: 5,00 Euro



NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE IN BRANDENBURG
BEITRÄGE ZU ÖKOLOGIE, NATUR- UND GEWÄSSERSCHUTZ

Die Orchidee des Jahres 2013 – Das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*)

Alljährlich wählen die Vorstände der Arbeitskreise Heimische Orchideen (AHO) Deutschlands auf ihrer Herbsttagung in Thüringen die Orchidee des Jahres. Ziel ist, auf die oft starke Gefährdung vieler Arten hinzuweisen und die Aufmerksamkeit für die außerordentliche Schönheit dieser Kleinodien der heimischen Flora zu wecken. Nachdem im letzten Jahr mit dem Bleichen Knabenkraut (*Orchis pallens*) eine Art gewählt worden war, die in Brandenburg nie vorkam, wurde für dieses Jahr mit *Orchis purpurea* wieder eine auch bei uns heimische Art zur Orchidee des Jahres gekürt.

Das Purpur-Knabenkraut ist die vom Wuchs her stattlichste Art unter den heimischen Orchideen, kräftige Pflanzen können bis 70 cm groß werden. Typisch sind wie bei den meisten Arten der Gattung die in einer Rosette zu 3-5 gehäuften, dunkelgrünen Grundblätter, die im Frühjahr vor dem Blütenaustrieb erscheinen. Weitere Stängelblätter sind am Grunde des Stängels scheidig angeordnet und reichen niemals bis zum Blütenstand.

Der breit walzige Blütenstand weist zwischen 35 und 90, oft relativ dicht gestellte Blüten auf, lediglich die unteren Blüten können etwas entfernt locker stehen. Die bräunlich-häutigen Tragblätter der Blüten sind stets höchstens ein Drittel so lang wie der gedrehte Fruchtknoten. Wie auch beim verwandten Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*) bilden Sepalen und Petalen einen geschlossenen, grünrot bis braunrot gefärbten Helm. Die Hauptblütezeit liegt in vielen Gebieten zwischen Mitte Mai und Anfang Juni.

Die Blütenlippe ist stark geteilt, bis 18 mm lang, breit ausladend und flach. Die zwei Seitenlappen variieren in ihrer Breite stark. Der breite, zweigeteilte und in seiner Form sehr variable Mittellappen weist in der Mitte oft einen kleinen, rötlich-braun gefärbten Zahn auf. Typisch ist die schwach rosa bis hellrote Färbung der Lippe, die zu den Rändern hin dunkler wird. Selten treten auch Pflanzen mit weißen Lippen auf. V.a. in der Mitte des Labellums gehäuft finden sich zahlreiche Büschel kleiner braunroter Papillen, die die Blüte wie gesprenkelt erscheinen lassen.

Da *O. purpurea* nicht selten gemeinsam mit *O. militaris* vorkommt, bilden die beiden nahe verwandten Arten oft Hybridchwärme. Die hybridogenen Pflanzen weisen alle Übergänge zwischen beiden Arten auf und sind manchmal nicht eindeutig zu erkennen.

O. purpurea ist in Europa recht weit verbreitet, hat jedoch ihre Hauptverbreitung in der temperaten Zone und fehlt beispielsweise in Skandinavien. Die nördlich-

ten Vorkommen in Deutschland befinden sich auf Rügen. Die Art hat in Deutschland ein weitgehend geschlossenes Verbreitungsgebiet, welches große Teile Mittel- und Süddeutschlands mit seinen klassischen Kalkgebieten umfasst.

Obwohl kalkreiche Buchenwälder in großen Teilen Deutschlands die natürlichen Lebensräume der Art sein dürften, besiedelt *O. purpurea* beispielsweise in den Muschelkalkgebieten Sachsen-Anhalts und Thüringens mit anderen Orchideenarten bevorzugt Kalk-Halbtrockenrasen in teilweise sehr individuenreichen Beständen. Dies sind zugleich die einzigen deutschen Bundesländer, in den das Purpur-Knabenkraut aktuell als ungefährdet gilt. In den meisten westlichen Bundesländern wird die Art in den Roten Listen als „gefährdet“ (Kategorie 3) geführt, in Brandenburg und Sachsen ist sie vom Aussterben bedroht. Wie alle andere Orchideenarten auch steht das Purpur-Knabenkraut in Deutschland unter besonderem Schutz.

In Brandenburg war *O. purpurea* schon immer sehr selten und ist an den wenigen bekannt gewordenen Fundorten wohl schon im 19. Jahrhundert ausgestorben. So kam sie früher im „Faulen Ort“ in der Uckermark sowie der Buchheide bei Templin vor. Später wurde die Art noch 1925 bei Rüdersdorf nachgewiesen und im Gartzter Schrey (Nationalpark Unteres Odertal) war die Art wohl noch nach 1950 vorhanden. Überraschend war der Neufund von *O. purpurea* im Jahr 1982 im Nordteil des jetzigen Nationalparks Unteres Odertal bei Stolpe, wo die Art auch heute noch in einer kleinen, isolierten Population existiert. Offensichtlich alle brandenburgischen Standorte der Art lagen in kalkreichen Buchenwäldern.

Fast keine Überraschung mehr war die Meldung eines Neufundes einer unbekannt-

Orchideenart von einem Standort südlich von Angermünde im Mai dieses Jahres, die sich bei einer Überprüfung als *O. purpurea* herausstellte. Nicht überraschend deshalb, weil sich mittlerweile auch in Brandenburg die (gesetzeswidrige!) Ansalbung hier nicht heimischer Pflanzenarten oder Pflanzen von fremden Herkünften häuft. Offenbar wollen damit zweifelhaft „Naturfreunde“ unsere so stark gefährdete Pflanzenwelt durch Auspflanzungen bereichern. Dafür werden mitunter nicht nur Pflanzen aus weit entfernten Vorkommen in Deutschland oder Europa oder manchmal offensichtlich sogar Herkünften aus Gartenmärkten verwendet. Es handelt sich dabei um unsinnige und unzulässige Verfälschungen unserer heimischen Flora, wodurch Vorkommen heimischer Arten durch Vermischung und Hybridisierung ernsthaft gefährdet werden können.

Werden solche offensichtlich angesalbte Vorkommen in den Naturschutzverwaltungen bekannt, werden diese übrigens in der Regel nach sorgfältiger Überprüfung durch Spezialisten wieder entfernt und die Pflanzen vernichtet! Mit Naturschutz hat das Ansalben gebietsfremder Pflanzen jedenfalls nichts zu tun! Wer zum Schutz unserer heimischen Orchideen und anderer gefährdeter Pflanzenarten ernsthaft etwas beitragen möchte, kann sich gern an Pflegemaßnahmen durch Arbeitsgruppen der Naturschutzverbände oder von den Naturschutzverwaltungen organisierter Aktionen beteiligen.

Frank Zimmermann

Fotos: F. Zimmermann



Impressum

Herausgeber: Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (LUGV)

Schriftleitung: LUGV, Referat Ö2
Natura 2000/Arten- und Biotopschutz
Dr. Matthias Hille
Dr. Frank Zimmermann

Beirat: Thomas Avermann
Dr. Martin Flade
Dr. Lothar Kalbe
Dr. Bärbel Litzbarski
Dr. Annemarie Schaepe
Dr. Thomas Schoknecht

Anschrift: LUGV, Schriftleitung NundLbBg
Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam, OT Groß Glienicke
Tel. 033 201/442 223
E-Mail: matthias.hille@lugv.brandenburg.de

ISSN: 0942-9328

Es werden nur Originalbeiträge veröffentlicht. Autoren werden gebeten, die Manuskriptrichtlinien, die bei der Schriftleitung zu erhalten sind, zu berücksichtigen. Zwei Jahre nach Erscheinen der gedruckten Beiträge werden sie ins Internet gestellt. Alle Artikel und Abbildungen der Zeitschrift unterliegen dem Urheberrecht. Die Vervielfältigung der Karten erfolgt mit Genehmigung des Landesvermessungsamtes Brandenburg (GB-G 1/99). Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss: 27.09.2013

Layout/Druck/Versand:
LGB
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
Tel. 0331/88 44 - 1 23
Fax 0331/88 44 - 1 26

Bezugsbedingungen:
Bezugspreis im Abonnement: 4 Hefte – 12,00 Euro pro Jahrgang, Einzelheft 5,00 Euro.
Die Einzelpreise der Hefte mit Roten Listen sowie der thematischen Hefte werden gesondert festgelegt.
Bestellungen: frank.zimmermann@lugv.brandenburg.de

Titelbild: Der Brutbestand des Fischadlers hat sich in den letzten Jahren in Brandenburg weiter erhöht. Foto: W. Suckow

Rücktitel: Typischer Brutplatz eines Fischadlerpaares im Havelland. Gut zwei Drittel der brandenburgischen Fischadler brüten auf Leitungsmasten. Foto: M. Putze

Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg

Beiträge zu Ökologie, Natur- und Gewässerschutz

22. Jahrgang

Heft 1 2013

Inhaltsverzeichnis

TORSTEN RYSLAVY
UNTER MITARBEIT VON MARTINA THOMS, BERND LITZKOW UND ANDREAS STEIN
Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2009 & 2010 4

KURZBEITRÄGE

FRANK ZIMMERMANN
Die Orchidee des Jahres 2013 – Das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*) 2
Blume des Jahres 2013 – Das Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) 43

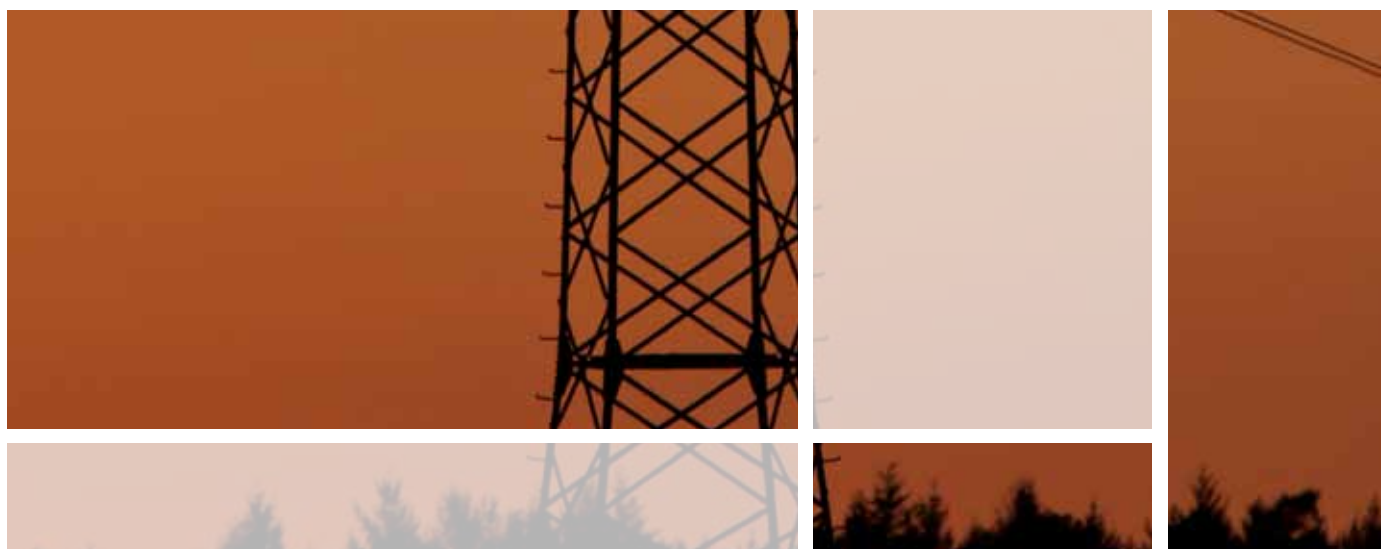
Neue Naturschutzgebiete 34

PERSÖNLICHES

Erinnerung an Dietrich Ruhle – einen aktiven Naturschützer 40

LITERATURSCHAU 40

HINWEISE DER REDAKTION 41



ETWA 64.000 DATENSÄTZE FÜR DAS JAHR 2009 UND ETWA 43.000 DATENSÄTZE FÜR DAS JAHR 2010 KONNTEN ZUR BEURTEILUNG DER BESTANDSSITUATION DER BRUTVÖGEL FÜR DIESEN BERICHT AUSGEWERTET WERDEN

TORSTEN RYSLAVY

UNTER MITARBEIT VON MARTINA THOMS, BERND LITZKOW UND ANDREAS STEIN

Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2009 & 2010

Schlagwörter: gefährdete Brutvogelarten, Brutbestand, Bestandsentwicklung, Reproduktion, Vogelschutz

Für die beiden Jahre 2009 und 2010 werden, erstmals für zwei Jahre zusammen, wie in den Vorjahren landesweit Angaben zu gefährdeten, insbesondere vom Aussterben bedrohten, stark bestandsgefährdeten und seltenen Brutvogelarten zusammengestellt. Soweit vorhanden, werden Angaben zur Reproduktion eingefügt, um Gefährdungen aufzuzeigen und zu beurteilen, ob angestrebte Entwicklungsziele erreicht wurden.

Der zwischenzeitlich erschienene Brutvogelatlas für Brandenburg und Berlin (RYS LAVY et al. 2011) enthält u. a. für alle Brutvogelarten die Bestandstrends (für häufige und mittelhäufige Arten als Indexkurven) bzw. Bestandsentwicklungen (für seltene Arten mit Gesamtbestän-

den) für den Zeitraum 1995 bis 2009 mit aktuellen Verbreitungskarten (TK 25-Basis) aller seltenen und mittelhäufigen Brutvogelarten und der Verbreitung vor ca. 25 Jahren.

Witterung während der Brutzeit

*2009:

Der Winter war meist von frostiger Kälte und Schnee geprägt. Extrem warm und mit lediglich 2(!) mm Niederschlag extrem trocken gestaltete sich dann der April. Die Monate Mai und Juni waren überwiegend ungewöhnlich schwül-warm und nieder-

schlagsreich, die erste Junihälfte hingegen sehr kalt (mit Nachtfrost). Dies wirkte sich z. B. negativ auf den Bruterfolg bei Seeschwalben oder Weißstorch aus.

Der August blieb sehr niederschlagsarm.

*2010:

Nach einem langen, strengen und schneereichen Winter 2009/10 (mit Schnee bis Mitte März) war der April relativ warm und mit nur 8 mm Niederschlag wiederum sehr trocken. An der Oder gab es relativ hohe Wasserstände, womit z. B. auch der bisher stärkste Einflug von Weißflügel- und Weißbartseeschwalben im Unteren Odertal zusammenhing.



Abb. 1

Der Nationalpark Unteres Odertal ist auch ein bedeutendes europäisches Vogelschutzgebiet.

Foto: F. Zimmermann

Der Mai war extrem feucht und kühl. Eines der seltenen Frühjahrshochwasser Ende Mai, der Gipfel lag Anfang Juni nur 30 cm unter dem der sog. „Jahrhundertflut“ von 1997, setzte fast die gesamte Niederung der Mittleren Oder sowie – nach Öffnung der Polder-tore – die Flutungspolder des Unteren Oder-tales unter Wasser, was hier Brutaufgaben bzw. Abwanderungen fast sämtlicher Boden-, Busch- und Schilfbrüter zur Folge hatte, da der Wasserstand in den Nasspoldern mit der Flutung plötzlich um fast 1,5 m anstieg! Nach dem extrem feuchten und kühlen Mai stellte sich die Wetterlage um und es setzte eine sehr warme und extrem trockene Witterung im Juni (nur 7 mm Niederschlag!) und Juli ein, wobei der Juli außergewöhnlich heiß war. Im Unteren Odertal wurden in der 2. Junihälfte die Flutungspolder, wobei die abgetrockneten Polderwiesen (mit Restwas-serflächen) in geringem Umfang zur Wie-derbesiedlung Ende Mai verlorenegan-gener Brutplätze führten (Ersatzbruten).

Danksagung

Die Zusammenstellung des Berichtes wäre ohne die Mitarbeit der zahlreichen ehren- und hauptamtlichen Beobachter, ornitholo-gischen Fachgruppen und Arbeitsgemein-schaften, Naturwacht-Mitarbeiter in den Großschutzgebieten, Revierförster und vieler anderer nicht möglich gewesen! Deshalb sei allen an dieser Stelle für die aufwändige Ar-beit herzlich gedankt!
In bewährter Form wurden die in der Kartei der ABBO eingegangenen Angaben für die Jahre 2009 und 2010 im vorliegenden Jah-resbericht berücksichtigt. Von etlichen Orni-thologen wurde weiterhin das WINART-Pro-gramm zur Dateneingabe und -auswertung genutzt. Die externen Jahresdateien werden dem avifaunistischen Landes-Artenkataster und der ABBO zur Verfügung gestellt, was die Datenverwaltung erheblich vereinfacht.

So waren es nicht weniger ca. 64.000 Da-tensätze für das Jahr 2009 und ca. 43.000 Datensätze für das Jahr 2010. Im Herbst 2011 wurde in Deutschland das Online-Port-al „ornitho.de“ eingerichtet, welches mitt-lerweile auch von vielen brandenburgischen Ornithologen als Plattform zur Dateneinga-be genutzt wird.

Jährliche Betreuervereinbarungen bestehen zwischen dem Landesamt für Umwelt, Ge-sundheit und Verbraucherschutz (LUGV) Brandenburg und ehrenamtlichen Horstbe-treuern (u. a. für Adlerarten, Schwarzstorch, Uhu, Wanderfalke, Wiesenweihe), Kreisbe-treuern (Weißstorch, Kranich) sowie Betreu-ern von Arten mit regionalen Verbreitungs-schwerpunkten, womit für diese Arten auch der entsprechende Datenrücklauf jährlich gewährleistet ist. Nachmeldungen aus den vergangenen Jahren sind auch weiterhin ausdrücklich erwünscht.

Für kritische Hinweise zum Manuskript gilt Dr. T. Langgemach ein herzlicher Dank, ebenso Wolfgang Püschel, Matthias Putze, Bernd Ludwig, R. Beschow und F. Zimmer-mann für die Bereitstellung ihrer Fotos!

Anmerkungen zu den Tabellen und Abkürzungen

Die drei Regionen beinhalten folgende Landkreise und kreisfreien Städte:

Potsdam: BRB – Stadt Brandenburg/Havel, HVL – Havelland, OHV – Oberhavel, OPR – Ostprignitz-Ruppin, P – Stadt Potsdam, PM – Potsdam-Mittelmark, PR – Prignitz, TF – Teltow-Fläming;
Frankfurt (O.): BAR – Barnim, FF – Stadt Frankfurt (O.), LOS – Oder-Spree, MOL – Märkisch-Oderland, UM - Uckermark;
Cottbus: CB – Stadt Cottbus, EE – Elbe-El-ster, LDS – Dahme-Spreewald, OSL – Ober-spreewald-Lausitz, SPN – Spree-Neiße.
Einzelne Angaben: JL – Jerichower Land (Sachsen-Anhalt)

Zum besseren Vergleich des Landesbe-standes der einzelnen Arten werden in den Tabellen auch jeweils die Landesbestands-zahlen der beiden Vorjahre aufgeführt.

Brutangaben:

ad. – adult; BN – Brutnachweis; BP – Brut-paare; BPm – Brutpaare mit flüggen Jungvö-geln; BPo – Brutpaare ohne flügge Jungvö-gel; BPu – Brutpaare mit unbekanntem Brut-erfolg; BRGR – Brutgröße (Anzahl flügger Junge pro erfolgreiches Brutpaar); BV – Brut-verdacht; BW – Brutweibchen; BZF (x) – Brutzeitfeststellung in x Gebieten; ET – Ein-zeltiere; PPFZ – Fortpflanzungsziffer (Anzahl flügger Juv. pro Brutpaar mit bekanntem Bruterfolg); HP – Horstpaare; HPa – anwe-sende Horstpaare; HPm – Horstpaare mit Jungvögeln; HPo – Horstpaare ohne Jung-vögel; HP – Horstpaare ohne Brut; imm. – immatur; Ind. – Individuen; Juv. – Anzahl flügger Jungvögel; pull. – pullus, Küken; M – Männchen; n. fl. Juv. – nicht flügge Junge; P – Paare; Rev. – besetzte Reviere; rT – ru-fende Tiere (Männchen bzw. Weibchen); rM – rufende Männchen; RP – Revierpaare (Horst nicht bekannt); SD – Siedlungsdichte (Anzahl anwesender Paare pro 100 km²; Landesfläche = 29.476 km²); sM – singende Männchen; VK – Vorkommen; W – Weib-chen; wf – weibchenfarben

Sonstige:

ABBO – Arbeitsgemeinschaft Berlin-Bran-denburgischer Ornithologen; AWS – Ar-beitskreis Wanderfalkenschutz e.V.; BR – Bi-osphärenreservat; LUGV – Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg; NABU – Naturschutzbund; NPL – Naturpark; mglw. – möglicherweise; OAG – Ornithologische Arbeitsgemein-schaft; RV – Regionalverband; SVSW – Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg; TK25 = Topographische Karte Maßstab 1 : 25.000; TÜP – Truppenübungsplatz; mind. – mindestens; insb. – insbesondere; insg. – insgesamt

Tab. 1: Übersicht zu Monatsmitteltemperatur und Monatsniederschlag 2009 und 2010 im Vergleich zu den Mittelwerten im Zeitraum 1981 bis 2010 (Daten: Deutscher Wetterdienst, Station Potsdam):

Monat	2009 Monatsmittel- temperatur (°C)	2010 Monatsmittel- temperatur (°C)	1981-2010 Monatsmittel- temperatur (°C)	2009 Monats- niederschlag (mm)	2010 Monats- niederschlag (mm)	1981-2010 Monatsmittel- niederschlag (mm)
Jan	-2,2	-5,0	0,2	21	39	44
Feb	0,5	-6,0	0,8	42	29	41
Mär	5,1	4,7	4,4	40	41	43
Apr	13,2	9,5	9,2	2	8	34
Mai	14,1	11,2	14,1	88	86	58
Jun	15,3	17,8	16,6	68	7	61
Jul	19,2	22,6	19,0	60	39	60
Aug	19,9	18,1	18,3	24	97	63
Sep	15,5	13,1	14,2	36	123	47
Okt	7,7	7,9	9,4	86	18	37
Nov	7,3	4,7	4,2	61	88	44
Dez	-0,3	-4,5	1,0	71	73	56
Durchschnitt	9,6	7,8	9,3			
Summe				599	648	588

Ausgewählte „Highlights“ 2009 und 2010 aus bundesdeutscher Sicht

Im deutschen Hauptbrutgebiet des **Wachtelkönigs**, dem Unteren Odertal, gab es in beiden Jahren die niedrigsten Zählergebnisse der letzten 20 Jahre. So wurden bei den Synchronzählungen im Mai im Jahr 2009 nur 114 rufende Tiere ermittelt; extrem schlecht war das Ergebnis jedoch im Jahr 2010 infolge großflächiger Polderflutungen mit nur 61 gezählten Rufnern.

Der deutsche Frühjahrsbestand (zusammen mit Sachsen-Anhalt) der **Großtrappe** war 2009 dank der sehr guten Reproduktion im Vorjahr trotz des Kälte winters 2008/09 mit gezählten 114 Individuen leicht ansteigend, dagegen nach dem strengem Winter 2009/10 mit teilweiser Winterflucht im Januar/Februar von mind. 10 Ind. im Jahr 2010 dann wieder leicht abnehmend bei einem Bestand von 112 Individuen. Die Brutsaison 2009 brachte eine hohe Anzahl von 18 flüggen Jungvögeln in den drei verbliebenen Reproduktionsgebieten hervor (allerdings ausschließlich in Schutzzaunarealen), während es im Jahr 2010 nur 5 flügge Jungvögel in zwei Reproduktionsgebieten (davon 4 in Schutzzaunarealen) waren.

Weitere Bestandszuwächse gab es bei den beiden Adlerarten **Fisch- und Seeadler**. Im „fischadlerstärksten“ Bundesland Brandenburg siedeln mittlerweile 319 RP (2009) bzw. 322 RP (2010) dieses Nahrungsspezialisten, während der Bestand des **Seeadlers** bei 155 RP (2009) bzw. 161 RP (2010) liegt. Der sehr seltene **Schreiadler** konnte nur in 24 Rev. (2009) bzw. 22 Rev. (2010) angetroffen werden.

Deutlich negativ entwickelt sich – nach einem 12jährigen starken Aufwärtstrend – der Bestand der **Wiesenweihe** mit nur 43 ermittelten Vorkommen (31 Brutnachweise) im Jahr 2009 bzw. 40 Vorkommen (27 Brutnachweise) im Jahr 2010, dies sehr offensichtlich mit dem weiteren Verschwinden der bevorzugt als Nahrungsflächen genutzten Ackerbrachen.

Erfolgreich läuft dagegen das Wiederansiedlungsprojekt des Arbeitskreises Wanderfalkenschutz e.V. für baumbrütende Wanderfalken. So konnten für den Baumbrüterbestand des **Wanderfalken** in Brandenburg im Jahr 2009 bereits 20 BP/RP und 2010 sogar 24 BP erfasst werden.

Im Jahr 2010 gab es eine Brut eines **Stelzenläufer**-Paares im Unteren Odertal, die jedoch mit der Polderflutung Ende Mai (Hochwasser) scheiterte.

Die **Schwarzkopfmöwe** erhöhte in Brandenburg ihren Brutbestand – nach mehrjähriger Abnahme – im Jahr 2009 auf 10 BP bzw. 2010 auf mind. 12 BP in der Niederlausitz. In der südlichen Niederlausitz gab es 2009 erstmals den Nachweis einer Mischbrut der **Heeringsmöwe**, was auch für das Jahr 2010 gelang. Auch das einzige regelmäßig besetzte Binnenland-Brutvorkommen der **Zwergseeschwalbe** an der Mittleren Elbe entwickelt sich positiv mit 8 BP im Jahr 2009 bzw. mind. 9 BP im Jahr 2010.

Ein absolut herausragendes Jahr war das Jahr 2010 für **Weißflügel- und Weißbartseeschwalbe** an der Oder, da hochwasserbedingt in der Warthe-Niederung (Westpolen) ungünstige Ansiedlungsbedingungen bestanden. Mit mind. 660 BP erreichte der Bestand der **Weißflügelseeschwalbe** eine nahezu „magische“ Dimension, davon allein ca. 600 BP im Unteren Odertal in mehreren Kolonien Ende Mai, deren Gelege nach der bereits erwähnten Polderflutung (Hochwasser) Ende Mai jedoch verlorengingen. An der Mittleren Oder brüteten in einem Gebiet 55 Paare mit gutem Bruterfolg, in der Unteren Havelniederung weitere 5 Paare. Ebenfalls ein Ausnahmebestand war bei der Weißbartseeschwalbe mit 185 (leider auch erfolglosen) BP im Unteren Odertal (184 BP) und un der Unteren Havelniederung (1 BP) festzustellen, nachdem es in beiden Gebieten im Vorjahr mind. 20 BP waren.

Wenngleich unvollständig, konnte für den **Wiedehopf** mit mind. 260 Rev. (152 Brutnachweise) im Jahr 2009 bzw. mind. 229 Rev. (126 Brutnachweise) im Jahr 2010 ein sehr hoher Landes(mindest)bestand zusammengetragen werden.

Erstmals konnte der **Seggenrohrsänger** zur Brutzeit im Unteren Odertal auf deutscher Seite im Jahr 2009 nicht mehr nachgewiesen werden, während im Folgejahr – wohl bedingt durch hohen Wasserstand im Bereich des (2010 nicht besetzten) Vorkommens auf polnischer Oderseite – wieder 3 sM festgestellt wurden.

1 See-, Fisch-, Schreiadler und Schwarzstorch

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) – 2009: 155 RP; 2010: 161 RP

*** 2009:**

Minimaler Bestandszuwachs auf 155 RP (119 BN) sowie 4 ET-Rev.; SD jetzt 0,53 RP/100 km²; weiterhin hoher Anteil an Paaren ohne BN bzw. mit BV (24 %); wie im Vorjahr wieder sehr hohe FPFZ von 1,18 (flügge Jungvögel je Brutpaar mit bekanntem Bruterfolg); drei Bruten mit je 3 fl. Juv. in den Kreisen HVL (H. Köpke) und 2x UM (J. Kabelitz, E. Wendt).

Sehr hohe Anzahl von 42 dokumentierten Verlusten von adulten (20), immaturen (12) und flüggen diesjährigen (6) Seeadlern (bei 4 Funden Alter unbekannt) mit folgenden Todesursachen bzw. Untersuchungsergebnissen: u. a. 8x Bahn, 8x Bleivergiftung + 4x erhöhte Bleibelastung (bei 15 daraufhin untersuchten Ind.), 6x Windkraftanlage, 5x Stromschlag/Freileitung, 3x illegale Nachstellung (Datensammlung SVSW).

*** 2010:**

Geringer Bestandszuwachs auf 161 RP (126 BN) sowie 4 ET-Rev.; SD nun 0,55 RP/100 km²; Anteil an Paaren ohne BN bzw. mit BV sank auf 20 %. Schlechtes Reproduktionsjahr mit geringer FPFZ von 0,83 (flügge Jungvögel je Brutpaar mit bekanntem Brut-



Abb. 2 Ausgedehnte Feuchtniederungen und Gewässersysteme prägen den Naturpark Westphalen und bieten zahlreichen Vogelarten Lebensraum
Foto: F. Zimmermann

Tab. 1a: Bestandssituation, Reproduktion und Siedlungsdichte von Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), Fischadler (*Pandion haliaetus*), Schreiadler (*Aquila pomarina*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) in Brandenburg 2009 und 2010 (basierend auf den Meldungen von über 100 Horstbetreuern)

2009	Potsdam	Cottbus	Frankfurt (O.)	Brandenburg			BPm	BPo	BPU	HP/RP/BV	Juv.	BRGR	FPFZ	SD
	2009	2009	2009	2007	2008	2009								
Seeadler	57 RP	34 RP	65 RP	143 RP	147RP	155 RP	86	31	2	37	134	1,57	1,18	0,53
Fischadler	148 RP	73 RP	96 RP	309 RP	314 RP	319 RP	249	33	6	31	554	2,22	1,96	1,09
Schreiadler	6 Rev.	–	18 Rev.	23 Rev.	24 Rev.	24 Rev.	4	13	1	5	4(+13)*	1,0	0,17 (0,74)	0,08
Schwarzstorch	23 RP	10 RP	19 RP	51 RP	53 RP	52 RP	25	10	3	15	60	2,4	1,71	0,17
* Zusetzen von 13 Jungvögeln in 13 erfolgreichen Horsten im Rahmen des "Jungvogelmanagement-Projektes"														
2010	Potsdam	Cottbus	Frankfurt (O.)	Brandenburg			BPm	BPo	BPU	HP/RP/BV	Juv.	BRGR	FPFZ	SD
	2010	2010	2010	2008	2009	2010								
Seeadler	59 RP	38 RP	63 RP	147RP	155 RP	161 RP	83	40	3	32	102	1,23	0,83	0,55
Fischadler	150 RP	80 RP	92 RP	314 RP	319 RP	322 RP	249	35	14	24	557	2,24	1,96	1,10
Schreiadler	7 Rev.	–	15 Rev.	24 Rev.	24 Rev.	22 Rev.	11	10	–	1	11(+19)*	1,0	0,52 (1,43)	0,07
Schwarzstorch	23 RP	8 RP	18 RP	53 RP	52 RP	49 RP	25	6	7	11	57	2,28	1,84	0,17
* Zusetzen von 13 Jungvögeln in 19 erfolgreichen Horsten im Rahmen des "Jungvogelmanagement-Projektes"														

erfolg), dabei in W-Brandenburg nur 0,76; drei Bruten mit je 3 fl. Juv. in den Kreisen UM (T. Blohm) und 2x PR (H. Schulz u. a.). 25 dokumentierte Verluste von adulten (15), immaturren (7) und flüggen diesjährigen (2) Seeadlern (bei einem Fund Alter unbekannt) mit folgenden Todesursachen bzw. Untersuchungsergebnissen: u. a. 9x Bahn, 6x Bleivergiftung + 1x erhöhte Bleibelastung (bei 19 daraufhin untersuchten Ind.), 2x Windkraftanlage (Datensammlung SVSW).

Fischadler (*Pandion haliaetus*) – 2009: 319 RP; 2010: 322 RP

geschätzter Landesbestand nach Brutvogelatlas für Zeitraum 2005-2009: bis 360-365 BP/Rev. (RYSILAVY et al. 2011).

*** 2009:**

Geringer Bestandsanstieg gegenüber dem Vorjahr auf 319 RP (288 BN) sowie 11 ET-Rev.; SD 1,09 RP/100 km²; durchschnittliches Reproduktionsjahr mit FPFZ von nur 1,96, dabei regional unterschiedlich: in W-Brandenburg 2,04, dagegen in S-Brandenburg nur 1,81; bei Mastbruten höher als bei Baumbruten; drei Bruten mit je 4 fl. Juv. in den Kreisen EE (E. Müller) und 2x HVL (G. Lohmann, M. Sturm).

*** 2010:**

Wiederum minimaler Bestandsanstieg gegenüber dem Vorjahr auf 322 RP (298 BN) sowie 15 ET-Rev.; SD liegt nun bei 1,10 RP/100 km²; wie im Vorjahr durchschnittliches Reproduktionsjahr mit FPFZ von nur 1,96, jedoch in O-Brandenburg mit 2,06 deutlich höher als in W- und S-Brandenburg mit je 1,92; nur eine Brut mit 4 fl. Juv. im Kreis BRB (C. Kurjo).



Abb. 3

Typischer Brutplatz des Fischadlers. Etwa zwei Drittel der brandenburgischen Fischadler brüten auf Hochspannungsmasten. Foto: M. Putze

Weitere Unterstützung des seit 2004 laufenden Projektes zur Wiederansiedlung des Fischadlers in Spanien in beiden Jahren durch Verfrachtung von je 12 brandenburgischen (und 8 bzw. 7 mecklenburgischen) Nestlingen und Auswilderung per Hacking-Methode in Spanien (weitere Projektpartner sind Schottland und Finnland). Hier brüteten 2009 zwei Paare erfolgreich, nachdem im Vorjahr die

erste (allerdings noch erfolglose) Brutansiedlung erfolgte; und 2010 konnten dort zwei erfolgreiche Bruten sowie fünf Revierpaare nachgewiesen werden (MURIEL et al. 2010). Schutzmaßnahmen in Brandenburg haben für die Rückkehr der Art als Brutvogel in ehemalige westliche Vorkommensgebiete große Bedeutung, zumal in Brandenburg knapp 60 % des deutschen Bestandes brüten.

**Schreiadler (*Aquila pomarina*) –
2009: 24 Rev.; 2010: 22 Rev.**

*** 2009:**

Revier-Bestand gegenüber dem Vorjahr gleichbleibend, jedoch mit 23 anwesenden Paaren (davon nur 18 BP) ein Paar mehr (außerdem 1 ET-Rev.). Brutnachweise gelangen in den bekannten „Schreiadler-Kreisen“ Uckermark, Oberhavel und Barnim. Bisher schlechtestes Brutergebnis mit nur 4 fl. Juv. (FPFZ von 0,17), dessen Hauptursache eine schlechte Nahrungsbasis gewesen sein dürfte (Zusammenbruch der Feldmauspopulation), mglw. verstärkt durch zunehmenden Mangel an alternativer Nahrung durch Grünlandswund, Verlust an Brachen und schleichende Intensivierung sowie als zweite wesentliche Ursache Ausfälle von Altvögeln auf dem Heimzug (LANGGEMACH et al. 2010). Im Rahmen des Jungvogelmanagement-Projektes („Künstliche Erhöhung der Anzahl flügger Jungvögel im nordostdeutschen Areal“) wurden 13 aus Lettland stammende, besenderte (Zweit) Jungvögel ausgewildert, wobei erstmals die sog. Hacking-Methode zur Anwendung kam. Dadurch konnte die FPFZ auf 0,74 gesteigert werden.

*** 2010:**

Mit 22 Rev. (davon 21 BP) zwei Rev. weniger als im Vorjahr. Nach dem extrem schlechten Reproduktionsjahr 2009 lag die FPFZ mit 0,52 auf durchschnittlichem Niveau. Zusätzlich wurden im Rahmen des Jungvogelmanagement-Projektes per Hacking-Methode 19 unbesenderte (Zweit) Jungvögel ausgewildert (15 aus Lettland, 4 aus Brandenburg), wodurch die FPFZ auf einen extrem hohen Wert von 1,43 gesteigert werden konnte! Insgesamt wurden in Brandenburg auf diese Weise in den Jahren 2004 bis 2010 insgesamt 55 Jungvögel zusätzlich flügge.

**Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) –
2009: 52 RP; 2010: 49 RP**

geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005-2009: bis 63-68 Rev. (RYSŁAVY et al. 2011).

*** 2009:**

Bestand stabil bei 52 RP (außerdem 6 ET-Rev.), dabei nur 38 BN; SD beträgt 0,17 RP/100 km².

Störungsjahr: infolge kalter und windiger Witterung in der ersten Junihälfte verhungerten bzw. verklammten viele Nestjunge, demzufolge sehr geringe FPFZ von 1,71 fl. Juv./BP, dabei in W- und O-Brandenburg deutlich geringer (je 1,6), während sie in S-Brandenburg mit 2,14 auf normalen Niveau lag. Nur zwei Bruten mit je 4 fl. Juv. in den südbrandenburgischen Kreisen LDS (A. Weingardt) und TF (J. Burig). Verbreitungsschwerpunkte: Westprignitz mit 6 RP (+ 2

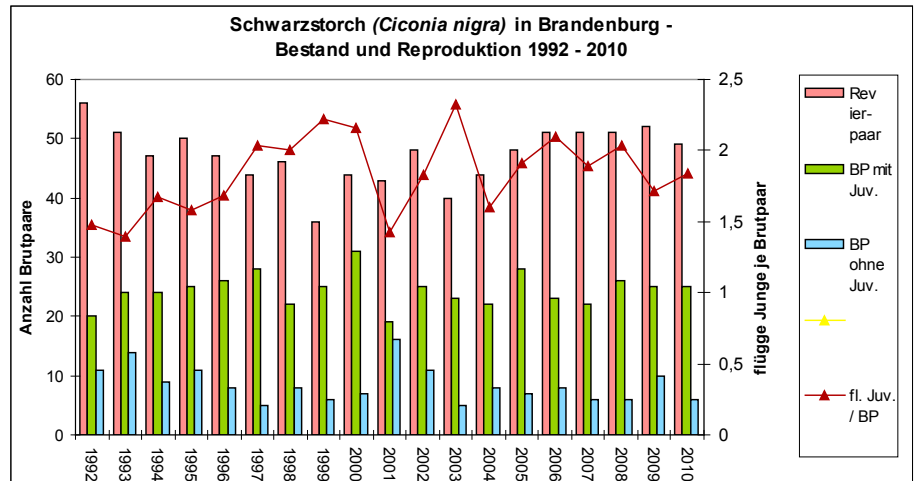


Abb. 4

Bestandsentwicklung des Schwarzstorches in Brandenburg 1992 – 2010

In den letzten sechs Jahren lag der Bestand auf relativ hohem Niveau. Deutlich sind für die 2000er die „Störungsjahre“ 2001, 2004 und auch 2009 ersichtlich.



Abb. 5

Die durchschnittliche Fortpflanzungsziffer liegt beim Schwarzstorch in den letzten 20 Jahren bei 1,84 flüggen Jungen je Brutpaar. Dagegen beträgt die durchschnittliche Brutgröße bei 2,45 flüggen Jungen je erfolgreiches Brutpaar.

Foto: M. Putze

BV), sehr geringe FPFZ mit 1,5 fl. Juv./BP für 4 Bruten mit bekanntem Bruterfolg (H. Schröder, H. Schulz u. a.); Barnim mit 8 RP (+ 2 ET), ebenfalls sehr geringe FPFZ von 1,2 für 5 Bruten mit bekanntem Bruterfolg (V. Graumann, H. Freymann, M. Flade, I. Helbig, K.-U. Hinz)

*** 2010:**

Bestand etwas geringer als im Vorjahr mit 49 RP (außerdem 6 ET-Rev.), dabei nur 31 BN. Nur durchschnittliche FPFZ von 1,84, da die

trockenen Monate Juni und Juli vermutlich zu Nahrungsmangel führten; FPFZ in W-Brandenburg deutlich geringer (1,6) als in O-Brandenburg (2,1). Zwei Bruten mit je 4 fl. Juv. in den Kreisen UM (T. Blohm) und SPN (B. Schulze). Verbreitungsschwerpunkte: Westprignitz mit 7 RP (+ 1 BV), dabei Komplettausfall(!) an Nachwuchs für 3 Bruten mit bekanntem Bruterfolg (H. Schröder, H. Schulz u. a.); Barnim mit 10 RP, dabei gute FPFZ von 2,0 für 6 Bruten mit bekanntem Bruterfolg (V. Graumann, H. Freymann, M. Flade, I. Helbig, K.-U. Hinz).

**2 Weißstorch
(Ciconia ciconia) –
2009: 1.193 HPa;
2010: 1.273 HPa;**

*** 2009:**

Nach drei sehr guten Weißstorchjahren in Folge waren es mit 1.193 HPa knapp 100 BP (7 %) weniger HPa als im Vorjahr, dagegen deutschlandweit mit 4.288 HPa nur 3 % weniger. Nach 1997 und 2005 blieb es das drittschlechteste Jahr innerhalb der letzten 20 Jahre! Der geringe Bestand dürfte auch mit dem Störungsjahr 2005, als eine extrem niedrige FPFZ von nur 1,31 erreicht wurde, zu tun haben, da Weißstörche mit etwa vier Jahren fortpflanzungsfähig werden. Die FPFZ lag 2009 mit 1,80 auch auf relativ niedrigem Niveau, zum großen Teil verursacht durch sehr späte Ankunft der Altvögel, infolge dessen einige Horstpaare gar nicht erst mit einer Brut angingen. Entscheidend war auch Nahrungsmangel für die Küken aufgrund extremer Trockenheit im April und sehr viel Niederschlag und kalten Phasen im Mai und anschließender extremer Trockenheit im Juni, dem Hauptmonat der Kükenaufzucht. Dies hatte zur Folge, dass viele Jungvögel verhungerten (kaum Regenwürmer, späte Entwicklung der Heuschrecken, außerdem Zusammenbruch der Feldmauspopulation).

„Storchendörfer“ mit mind. 8 HPa: Rühstädt/PR 31 HPa mit FPFZ 1,5 (F. Schulz); Linum/OPR 9 HPa mit FPFZ 1,8 (H. Watzke); Mödlich/PR 9 HPa mit FPFZ 2,2 (F. Schulz); Dissen/SPN 9 HPa mit FPFZ 1,4 (P. Domke); Falkenthal/OHV 9 HPa mit FPFZ 1,4 (U. Rothermundt, P. Sömmer); somit drastische Rückgänge in den beiden bisher bedeutendsten „Europäischen Storchendörfern“ Rühstädt (1996 noch 44 HPa) und Linum (1996 noch 16 HPa).

Ergebnisse einer 15jährigen Untersuchung von Weißstorch-Lebensräumen im Altkreis Kyritz (A. Ewert, unveröff.) waren u. a.:

- der Reproduktionswert (FPFZ) ist für die Lebensraumqualität aussagekräftiger als der Brutbestand,
- der Grünlandanteil ist nicht entscheidend für die FPFZ, sondern die Intensität der Grünlandnutzung (höchste Reproduktionswerte bei extensiv genutztem und grundwassernahem Grünland im Nahrungsraum),

- je höher die Anzahl an geschützten Biotopen (u. a. Kleingewässer) im Nahrungsraum, desto höhere Reproduktionswerte. Registrierte Verluste in Brandenburg (B. Ludwig, W. Köhler, H.-R. Friedrich): mind. 126 nicht geschlüpfte Eier; mind. 280 pull.; 12 fl. Juv. (Verlustursachen u. a. 3x Stromschlag, 6x Kollision mit Freileitung, 1x Horstabsturz, 1x offene Fraktur); weitere 2 fl. Juv. mit Bindegarnverletzung und nach Pflege wieder ausgewildert. 10 ad. (Verlustursachen u. a. 2x Stromschlag, 1x Kollision mit Freileitung, 2x Kollision mit Windkraftanlage, 2x Kollision mit Fahrzeug, 1x Horstkampf).

*** 2010:**

Gegenüber dem Vorjahr mit 1.273 HPa nun wieder 80 HPa mehr. Die meisten Ostzieher kamen normal Ende März/ Anfang April an. FPFZ lag mit 2,13 auf durchschnittlichem Niveau, dabei in O-Brandenburg mit 2,4 deutlich höher als in S- und W-Brandenburg. Regional hohe Nestlingssterblichkeit infolge nassem kühlem Mai bzw. extrem trockenem Juni/Juli und lokalem Nahrungsmangel.

„Storchendörfer“ mit mind. 8 HPa: Rühstädt/PR Anstieg auf 35 HPa mit FPFZ 1,7; Mödlich/PR 10 HPa mit FPFZ 2,7 (F. Schulz); Linum/OPR 9 HPa mit FPFZ 1,8 (H. Watzke); Güstebieser-Loose/MOL 9 HPa mit FPFZ 2,6 (N. Wenzel); Falkenthal/OHV 9 HPa mit FPFZ 2,2 (U. Rothermundt, P. Sömmer); Disen/SPN 8 HPa mit FPFZ 1,5 (P. Domke). Registrierte Verluste in Brandenburg (B. Ludwig, W. Köhler, H.-P. Friedrich): mind. 154 nicht geschlüpfte Eier; mind. 280 pull.;

17 fl. Juv. (Verlustursachen u. a. 4x Stromschlag, 4x Kollision mit Freileitung, 2x Kollision mit Windkraftanlage, 3x Kollision mit Fahrzeug, 1x Horstabsturz, 1x Kollision mit Antenne, 1x Kollision mit Mähbalken); 25 ad. (Verlustursachen u. a. 3x Stromschlag, 3x Kollision mit Freileitung, 2x Kollision mit Windkraftanlage, 4x Kollision mit Fahrzeug, 1x Kollision mit unbekanntem Objekt, 3x Horstkampf, 3x Blitzschlag, 1x Ständerverletzung).

Die Nahrungsbasis schwindet auch für den Weißstorch durch weitere Intensivierung der Landwirtschaft mit fortschreitendem Monokultur- bzw. Energiepflanzenanbau (insbes. Mais) und weiterem Brachen- und Grünlandumbruch immer mehr!



Abb. 6

Nach dem schwachen Weißstorch-Jahr 2009 gab es im Jahr 2010 wieder deutlich bessere Reproduktionsergebnisse. Entscheidend für eine hohe Reproduktion sind im Brutrevier das Vorhandensein von grundwassernahem Extensivgrünland und einer möglichst hohen Anzahl an geschützten Biotopen. Foto: B. Ludwig

Tab. 2: Bestandssituation, Reproduktion und Siedlungsdichte des Weißstorches (Ciconia ciconia) in Brandenburg 2009 und 2010

(NABU 2010, NABU 2011; basierend auf den Angaben von 42 überwiegend ehrenamtlichen Kreisbetreuern der Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz im NABU, Landesbetreuer: B. Ludwig, Regionalkoordinatoren: B. Ludwig für Region Potsdam, W. Köhler für Region Cottbus, und H.-R. Friedrich für Region Frankfurt (O.))

	Potsdam	Cottbus	Frankfurt (O.)	Potsdam	Cottbus	Frankfurt (O.)	Brandenburg			
	2009	2009	2009	2010	2010	2010	2007	2008	2009	2010
HPa	556	321	316	588	342	343	1.238	1.296	1.193	1.273
HPm	413	241	231	458	263	294	922	1.056	885	1.015
HPo	143	80	85	130	79	49	316	240	308	258
Juv.	961	624	561	1.208	687	819	2.554	2.748	2.146	2.714
BRGR	2,3	2,6	2,4	2,6	2,6	2,8	2,77	2,60	2,43	2,67
FPFZ	1,7	1,9	1,8	2,1	2,0	2,4	2,06	2,12	1,80	2,13
SD	4,2	4,5	3,5	4,5	4,8	3,8	4,20	4,40	4,05	4,32

3 Großtrappe (*Otis tarda*) – 2009: 114 Ind.; 2010: 112 Ind.

Situation in den aktuellen deutschen Reproduktionsgebieten:

- Havelländisches Luch/HVL
Frühjahrsbestand 2009:
59 Ind. (20 Hähne, 39 Hennen);
Reproduktion 2009:
10 fl. Juv. (alle innerhalb des Schutz-
zaunes);
Frühjahrsbestand 2010:
61 Ind. (19 Hähne, 42 Hennen);
Reproduktion 2010:
5 fl. Juv. (3 innerhalb des Schutz-
zaunes).
- Belziger Landschaftswiesen/PM +
Fiener Bruch/PM-JL
Frühjahrsbestand 2009:
55 Ind. (21 Hähne, 34 Hennen), dabei
Belziger Landschaftswiesen 42 Ind. (16
Hähne, 26 Hennen) und Fiener Bruch 13
Ind. (5 Hähne, 8 Hennen);
Reproduktion 2009:
6 fl. Juv. in den Belziger Landschaftswie-
sen; 4 fl. Juv. im Fiener Bruch (alle inner-
halb der Schutzzaunareale);
Auswilderung 2009:
19 fl. Juv. in den Belziger Landschafts-
wiesen/ Fiener Bruch;
Frühjahrsbestand 2010:
51 Ind. (19 Hähne, 32 Hennen), dabei
Belziger Landschaftswiesen 34 Ind. (11
Hähne, 23 Hennen) und Fiener Bruch 17
Ind. (8 Hähne, 9 Hennen);
Reproduktion 2010:
4 fl. Juv. in den Belziger Landschaftswie-
sen (alle innerhalb der Schutzzaunareale);
Auswilderung 2010:
28 fl. Juv. in den Belziger Landschafts-
wiesen/ Fiener Bruch.

Der Frühjahrsbestand 2009 war gegenüber dem Vorjahr dank der sehr guten vorjähri-
gen Reproduktionsergebnisse leicht anstei-
gend, dagegen nach dem schneereichen
Kältewinter 2009/10 mit teilweiser Winter-
flucht ab Anfang Januar von mind. 12-14
Ind. (WATZKE 2010) im Jahr 2010 leicht ab-
nehmend.

Künstliche Brut/Aufzucht/Auswilderung (Förderverein Großtrappenschutz e.V. und SVSW):

* Eier-Aufnahme im April/Mai:
2009: 44 Eier, alle aus dem Havelländischen
Luch (überdurchschnittliche Befruchtungsra-
te von 91 %);
2010: 59 Eier, davon 12 aus den Belziger
Landschaftswiesen (erstmalig Befruchtungs-
rate von 100 % !).

* Schlupf:
2009: 34 Küken (davon 7 Küken unter Brut-
hennen innerhalb des Schutzzaunes im Ha-
velländischen Luch); bisher unerreichte
Schlupfrate: 85 %, bezogen auf die befruch-
teten Eier (n = 40);
2010: 40 Küken (davon 4 Küken unter Brut-
hennen innerhalb des Schutzzaunes im Ha-
velländischen Luch); schlechte Schlupfrate:
68 %, bezogen auf die befruchteten Eier
(n = 59).

* Aufzucht:
2009: 23 Küken (8 Hähne, 15 Hennen) mit
Mindestalter von 8 Wochen (= sehr hohe
Aufzuchtsrate: 85 %);
2010: 31 Küken (16 Hähne, 15 Hennen) mit
Mindestalter von 8 Wochen (= sehr hohe
Aufzuchtsrate: 86 %).

* Auswilderung:
2009: 19 Jungvögeln (5 Hähne, 14 Hennen)
in den Belziger Landschaftswiesen/ Fiener
Bruch, wovon 6 Hennen mit Halsbandsen-
dern und 4 Hähne mit Schwanzsendern, da-
von später 3 Hähne mit Rucksacksendern
versehen wurden;
2010: 28 Jungvögeln (16 Hähne, 12 Hen-
nen) in den Belziger Landschaftswiesen/ Fi-
ener Bruch, wovon 9 Hennen mit Halsband-
sendern und 8 Hähne mit Schwanzsendern,
davon später 5 Hähne mit Rucksacksendern
versehen wurden.

* Auswilderungsverluste:
2009: bis Jahresende Verluste von 6 ausge-
wilderten Tieren nachgewiesen (insbes. mit-
tels Telemetrie); bekannt gewordenen Verlu-
stursachen: 2x Seeadler, 1x Raubsäuger, 1x
Anflug Mittelspannungsleitung, 1x Anflug
Bahnstromleitung, 1x an Entzündung ver-
endet; am Jahresende 7 ausgewilderte Tiere (1
Hahn, 6 Hennen), im Frühjahr 2010 noch 6
ausgewilderte Trappen nachweisbar;
2010: bis Jahresende Verluste von 9 ausge-
wilderten Tieren nachgewiesen (insbes. mit-
tels Telemetrie); bekannt gewordenen Verlu-
stursachen: 4x Anflugsverletzungen mit To-
desfolge in Auswilderungsgehegen, 2x See-

adler, 1x Abschuss durch Jäger, 1x an Ent-
zündung verendet, 1x nur Sender gefunden;
am Jahresende 13 ausgewilderte Tiere (4
Hähne, 9 Hennen) nachgewiesen, im Früh-
jahr 2011 noch 6 ausgewilderte Trappen
nachweisbar.

Reproduktion im Freiland inkl. Schutzzaun- areale:

* Havelländisches Luch:
2009: im Schutzzaun (17 ha) 36 bekannt
gewordene Brutplätze (inkl. Nachgelege),
dabei mind. 16 Küken, wovon 10 Jungvögel
flügge wurden; im Freiland 29 bekannt ge-
wordene Brutplätze, dabei mind. 2 Küken,
die nicht flügge wurden;
2010: im Schutzzaun (17 ha) 52 bekannt
gewordene Brutplätze (inkl. Nachgelege),
dabei mind. 11 Küken, wovon 3 Jungvögel
flügge wurden; im Freiland 24 bekannt ge-
wordene Brutplätze, dabei mind. 6 Küken,
wovon 2 Jungvögel flügge wurden (A. Ei-
senberg, P. Block, W. Jaschke, B. Block).

* Belziger Landschaftswiesen:
2009: in beiden Schutzzaunen (33 ha) 27
bekannt gewordene Brutplätze, dabei mind.
19 Küken, wovon 6 Jungvögel flügge wur-
den; im Freiland 3 bekannt gewordene Brut-
plätze, dabei mind. 1 Küken, das nicht flüg-
ge wurde;
2010: in beiden Schutzzaunen (33 ha) 15 be-
kannt gewordene Brutplätze, dabei mind. 8
Küken, wovon 4 Jungvögel flügge wurden;
im Freiland 7 bekannt gewordene Brutplätze,
wobei keine Küken festgestellt werden konn-
ten (A. Eisenberg, N. Eschholz, D. Block).

* Fiener Bruch:
2009: in beiden Schutzzaunen (Brandenburg
und Sachsen-Anhalt; 34 ha) mind. 6 Brut-
hennen, dabei mind. 4 Küken, die alle flügge
gesehen; im Freiland wurden keine Küken
gesehen;
2010: in beiden Schutzzaunen (Brandenburg
und Sachsen-Anhalt; 34 ha) mind. 7 Brut-
plätze, dabei mind. 2 Küken, die jedoch nicht
flügge wurden; im Freiland mind. 3 Brutplät-
ze, wobei keine Küken festgestellt werden
konnten (T. & S. Bich, N. Eschholz u. a.).

* Reproduktionsraten:
2009: Aufgrund der guten Ergebnisse inner-
halb der Schutzzaune insgesamt sehr gute
Reproduktionsrate in den drei Reprodukti-
onsgebieten (bezogen auf 71 fortpflan-

Tab. 3: Bestandssituation im Frühjahr und Reproduktion der Großtrappe (*Otis tarda*) in Brandenburg 2009 und 2010, inkl. Fiener Bruch
(Brandenburg/Sachsen-Anhalt) (basierend auf Zählergebnissen des Fördervereins Großtrappenschutz e. V. und der Staatlichen Vogelschutzwarte)

	Potsdam	Cottbus	Frankfurt (O.)	Potsdam	Cottbus	Frankfurt (O.)	Brandenburg + Sachsen-Anh.	Brandenburg + Sachsen-Anh.	Brandenburg + Sachsen-Anh.	Brandenburg + Sachsen-Anh.
	2009	2009	2009	2010	2010	2010	2007	2008	2009	2010
Tiere	114	–	–	107	–	–	110	108	114	112
flügge Jungvögel Freiland	20	–	–	9	–	–	11	18	20	9
flügge Jungvögel Auswilderung	19	–	–	28	–	–	25	28	19	28

zungsfähige – d. h. mind. zweijährige – Hennen):

- ohne Auswilderungstiere (20 fl. Juv.): 0,28 fl. Juv./ fortpflanzungsfähige Henne,
- mit Auswilderungstiere (39 fl. Juv.): 0,55 fl. Juv./ fortpflanzungsfähige Henne;

2010: Aufgrund der relativ schwachen Ergebnisse innerhalb der Schutzzäune insgesamt nur mittelmäßige Reproduktionsrate in den drei Reproduktionsgebieten (bezogen auf 64 fortpflanzungsfähige Hennen):

- ohne Auswilderungstiere (9 fl. Juv.): 0,14 fl. Juv./ fortpflanzungsfähige Henne,
- mit Auswilderungstiere (37 fl. Juv.): 0,58 fl. Juv./ fortpflanzungsfähige Henne.

* Situation Jahresende:

2009: Von den 20 im Freiland flügge gewordenen Jungvögeln waren am Jahresende noch 13 Tiere anwesend (Havelländisches Luch: 7, Fiener Bruch: 2, Belziger Landschaftswiesen: 4);

2010: Von den 9 im Freiland flügge gewordenen Jungvögeln waren am Jahresende noch 3 Tiere anwesend (Havelländisches Luch: 1, Belziger Landschaftswiesen: 2).

In der weiteren Umgebung der drei o.g. Gebiete gelang in beiden Jahren kein Brutnachweis.

Weitere brandenburgische Beobachtungen außerhalb der drei Einstandsgebiete:

16.3.2009 1 Henne fliegend bei Werbig/TF (H. Hartong); Jun-Sep 2009 1 vj. Hahn bei Nichel/TF (N. Eschholz u. a.); 15.10.2009 3 Ind. bei Roskow/PM (K. Bühler); 29.12.2009 1 dj. Hahn bei Götz/PM (B. Wuntke);

28.4.2010 1 Henne bei Hohennauen/HVL (Fotobeleg Anonymus); 8.6.2010 1 vj. Hahn bei Netzen/PM (G. Wollmann); 31.12.2010 1 Hahn nach S fliegend bei Parey/HVL (C. Neumann).

Bitte auch weiterhin bei Trappenbeobachtungen auf Fußringe achten, d.h. auf die Farbe und Ziffern (Hennen) bzw. Buchstaben (Hähne), da alle in die Auswilderung gehenden Jungtrappen beringt werden. Fol-

gende Ringfarben fanden bisher Verwendung:

1998 – silberfarben (schmal), 1999 – gelb (links), 2000 – grün (links), 2001 – blau (links), 2002 – rot (links), 2003 – silberfarben (breit, links), 2004 – lila (rechts), 2005 – schwarz (rechts), 2006 – goldfarben (rechts), 2007 – rot (rechts), 2008 – blau (rechts), 2009 – silberfarben (breit, rechts), 2010 – grün (rechts), 2011 – schwarz (links), 2012 – lila (links).

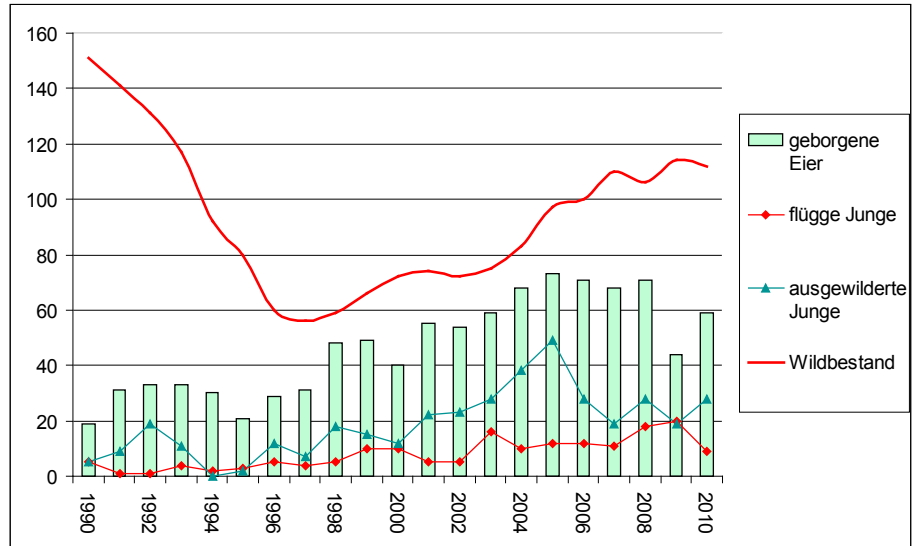


Abb. 7 Bestandsentwicklung, Reproduktion und Auswilderung der Großtrappe in Brandenburg 1990 – 2010
 Im Zeitraum 1990 – 2010 wurden insgesamt 392 künstlich aufgezogene Jungvögel ausgewildert. Im Freiland erreichten in diesem Zeitraum insgesamt 168 Jungvögel das flugfähige Alter.



Abb. 8 Im schneereichen strengen Winter 2009/10 kam es im Januar 2010 zur Winterflucht von nachweislich mind. 12-14 Großtrappen, die bis zu 275 km in westliche und südliche Richtung auswichen.
 Foto: W. Püschel

4 Vom Aussterben bedrohte Wiesenbrüter

Unverändert schlecht sind die Brutbestände und Reproduktionsergebnisse aller wiesenbrütenden Limikolenarten infolge des nach wie vor hohen Prädationsdruckes.

Das Sommerhochwasser Ende Mai 2010 der Oder hatte zur Folge, dass im Unteren Oder-tal die Polder geflutet wurden, was infolge pessimaler Ansiedlungs- bzw. Brutmöglichkeiten zu deutlich geringeren Beständen bei Wachtelkönig und Tüpfelralle führte.

Das wichtigste Kriterium für einen erfolgreichen Wiesenbrüterschutz im Feuchtgrünland bleibt die Wiederherstellung bzw. Haltung hoher Grundwasserstände in der Landschaft bis zum Ende der Brutsaison (Juni/Jul) und die Schaffung von Retentionsflächen in den Flussauen und auf Niedermoorflächen (z. B. Bellebaum & Bock 2009).

Uferschnepfe (*Limosa limosa*) – 2009: 9 BP/Rev.; 2010: 12 BP/Rev.

*** 2009:**

Absoluter Tiefststand mit nur noch 9 BP bei weiterhin ungenügender Reproduktion; keine Brutvorkommen in der Mittleren Oder-niederung/MOL, Mittleren Havelniederung/PM und Elbaue/PR.

Alle Vorkommen: Untere Havelniederung/HVL-PM nur 4 BP an 4 Stellen; davon mind. 1 führendes BP (Naturwacht Westhavelland, P. Haase, T. Hellwig u. a.); Rietzer See/PM 1 RP (T. Dürr u. a.); Malxe-Niederung/CB-SPN 2 BP + 1 BV + 1 M-Rev., dabei 2 führende BP, aber keine fl. Juv. (R. Zech, B. Litzkow, H.-P. Krüger).

*** 2010:**

Bedingt durch hohe Wasserstände an der Oder Brutansiedlungen an der Mittleren Oder auf deutscher Seite (sogar mit Bruterfolg!) und somit etwas höherer Landesbestand als im Vorjahr.

Alle Vorkommen: Untere Havelniederung/HVL-PM 4 BP an 4 Stellen (Naturwacht Westhavelland, P. Haase, H. Haupt, T. Hellwig u. a.); Rietzer See/PM 1 BPo (G. Sohns); Mitt-

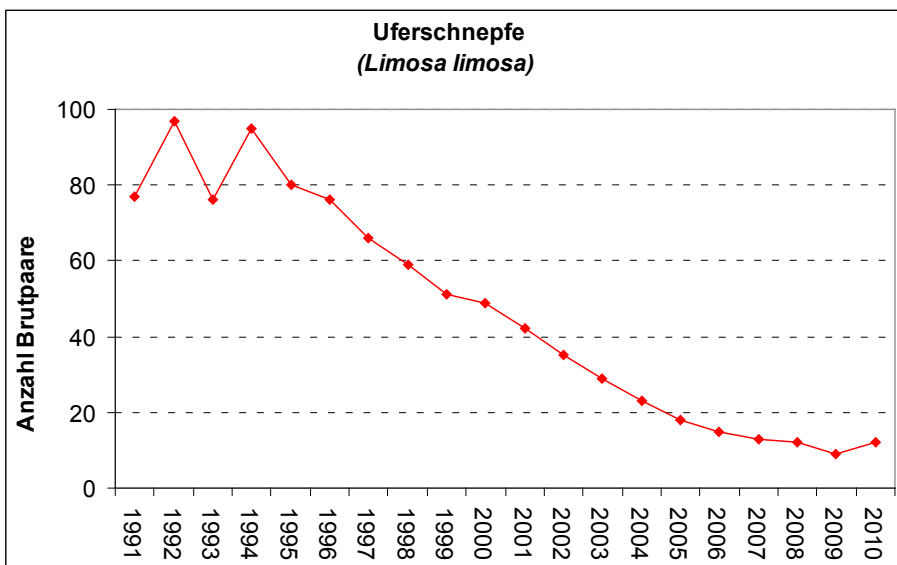


Abb. 9 Bestandentwicklung der Uferschnepfe in Brandenburg 1991 – 2010
Dem Aussterben nahe ist die Uferschnepfe in Brandenburg. Hochwasserbedingte günstige Brutbedingungen (Insellage) an der Mittleren Oder führten im Jahr 2010 zu „spontanen“ Brutansiedlungen, die sogar flügge Jungvögel zur Folge hatten.

lere Oder/MOL 3 BP an 2 Stellen, dabei 2 BP mit fl. Juv. (H. Haupt, M. Fiddicke, H. Pawlowski u. a.); Malxe-Niederung/CB-SPN 2 BPo + 2 M-Rev. (R. Zech, B. Litzkow, H.-P. Krüger).

Rotschenkel (*Tringa totanus*) – 2009: 46 BP/Rev.; 2010: 58 BP/Rev.

*** 2009:**

Niedrigster Brutbestand der letzten 20 Jahre bei weiterhin ungenügender Reproduktion; keine Brutvorkommen in der Malxe-Niederung/SPN und Mittleren Havelniederung/PM.

Wichtigste Vorkommen (ab 2 BP): Untere Havelniederung/HVL-PM mind. 15 BP in 9 Teilgebieten (Naturwacht Westhavelland, P. Haase, T. Hellwig u. a.); Rietzer See/PM mind. 3 BP (L. Manzke, W. Mädlow, G. Sohns u. a.); Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF mind. 3 BP in 3 Teilgebieten (B. Ratzke, L. Kalbe u. a.); Elbaue bei Lenzen/PR (Deichrückverlegung + Wische) mind. 5 BP/Rev. (J.

Maierhofer, Naturwacht Unteres Elbtal); Unteres Odertal/UM (Gartz bis Lunow) 12 BP in 5 Teilgebieten (D. Krummholz, W. Dittberner); Mittlere Oder/MOL mind. 2 BP in 2 Teilgebieten (T. Förder, F. Grasse u. a.); Oberspreewald bei Lübben/LDS 2 BP/Rev. (T. Noah, W. Köhler u. a.); Bergbaufolgelandschaft Raum Lauchhammer/EE-OSL 2 BP/Rev. in 2 Teilgebieten (F. Raden, T. Schneider, I. Erler).

*** 2010:**

Infolge günstiger Wasserverhältnisse an der Mittleren Oder dort überdurchschnittlicher Brutbestand (mit Bruterfolg); insgesamt aber weiterhin ungenügende Reproduktion; keine Brutvorkommen in der Malxe-Niederung/SPN.

Wichtigste Vorkommen (ab 2 BP): Untere Havelniederung/HVL-PM mind. 17 BP in 8 Teilgebieten, dabei mind. 3 führende BP, mind. 5 fl. Juv. (Naturwacht Westhavelland, P. Haase, H. Haupt, W. Schreck u. a.); Rietzer See/PM mind. 1 BP (T. Dürr, G. Sohns); Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF mind. 3

	Potsdam			Cottbus			Brandenburg			
	2009	2009	2009	2010	2010	2010	2007	2008	2009	2010
Uferschnepfe	5 BP/Rev	4 BP/Rev	–	5 BP/Rev	4 BP/Rev	3 BP/Rev	13 BP/Rev	12 BP/Rev	9 BP/Rev	12 BP/Rev
Rotschenkel	28 BP/Rev	4 BP/Rev	14 BP/Rev	25 BP/Rev	5 BP/Rev	28 BP/Rev	51 BP/Rev	51 BP/Rev	46 BP/Rev	58 BP/Rev
Großer Brachvogel	43 BP/Rev	8 BP/Rev	13 BP/Rev	37 BP/Rev	6 BP/Rev	15 BP/Rev	77 BP/Rev	77 BP/Rev	64 BP/Rev	58 BP/Rev
Kampfläufer	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Spießente	1 BN, BZF (1)	–	–	–	–	2 BV, BZF (3)	BZF (1)	BZF (1)	1 BN + BZF (1)	2 BV, BZF (3)
Wachtelkönig	59 rT	3 rT	159 rT	29 rT	5 rT	105 rT	> 503 rT	> 388 rT	> 221 rT	> 139 rT
Tüpfelralle	29 rT	3 rT	36 rT	7 rT	4 rT	83 rT	> 153 rT	> 130 rT	> 68 rT	> 94 rT
Seggenrohrsänger	–	–	–	–	–	3 sM	10 sM, 1 BN	1 sM	0 sM	3 sM

BP in 2 Teilgebieten (L. Kalbe, L. Kluge, D. Ferus u. a.); Elbaue bei Lenzen/PR (Deichrückverlegung + Wische) 5 BP/Rev. (J. Maihofer); Unteres Odertal/UM (Gartz bis Lunow) 14 BP in 5 Teilgebieten, dabei 12 BPo mit Abwanderung nach Polderflutung Ende Mai (D. Krummholz, W. Dittberner, J. Sadlik); Mittlere Oder/MOL mind. 13 BP in 4 Teilgebieten, dabei 7 führende BP, mind. 4 fl. Juv. (H. Haupt, M. Fiddicke u. a.); Oberspreewald bei Lübben/LDS 2 BP, dabei 1 führendes BP (T. Noah, W. Köhler u. a.); Bergbaufolgelandschaft Raum Lauchhammer/EE-OSL 2 BP/Rev. in 2 Teilgebieten, dabei 1 führendes BP (F. Raden, T. Schneider, I. Erler).

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*) – 2009: 64 BP/Rev.; 2010: 58 BP/Rev.

Deutliche weitere Bestandsrückgänge in beiden Jahren; absolut unzureichende Reproduktion; z. T. nur noch Männchen-Revier.

* 2009:

Schwerpunktgebiete (ab 3 BP): Belziger Landschaftswiesen/PM 17 BP/Rev., keine fl. Juv. (N. Eschholz, M. Grimm u. a.); Havelländisches Luch Buschow/Liepe/Nennhausen/HVL 5 BPo (B. Block, H. Litzbarski, W. Jaschke u. a.); Untere Havelniederung/HVL-PM 7 BP/Rev. (Naturwacht Westhavelland, P. Haase u. a.); Elbaue/PR max. 5 BP/Rev. (Naturwacht Unteres Elbtal, A. Bruch, H. Pester u. a.); Randow-Welse-Bruch/UM 3 BP/Rev. (U. Kraatz, J. Mundt, S. Lüdtkke); Uckertal Goritz/Schönwerder/UM 3 BP/Rev., dabei 1 führendes BP (H. Schonert, K. Eilmes, S. Hundrieser); Unteres Odertal bei Gartz/UM 3 BP/Rev., dabei 1 BP mit 1 fl. Juv. (J. Haferland, D. Krummholz, J. Mundt, S. Lüdtkke); Mittlere Oderniederung Neuzelle/Ziltendorf/LOS 4 BP, dabei 1 führendes BP, aber keine fl. Juv. (G. Schulze u. a.); Malxe-Niederung/CB-SPN 5 BPo + 2 M-Rev. (R. Zech, B. Litzkow, H.-P. Krüger).

* 2010:

Schwerpunktgebiete (ab 3 BP): Belziger Landschaftswiesen/PM 16 BP/Rev. (N. Eschholz u. a.); Havelländisches Luch Buschow/Liepe/Nennhausen/HVL 5 BP, davon 1 führend, aber keine fl. Juv. (B. Block, H. Litzbarski, W. Jaschke u. a.); Untere Havelniederung/HVL-PM 6 BP/Rev. (Naturwacht Westhavelland, P. Haase u. a.); Elbaue/PR max. 4 BP/Rev. (Naturwacht Unteres Elbtal, H. Pester u. a.); Randow-Welse-Bruch/UM 4 BP/Rev. (U. Kraatz, J. Mundt, S. Lüdtkke); Unteres Odertal bei Gartz/UM 4 BP/Rev. (J. Haferland, D. Krummholz); Malxe-Niederung/CB-SPN 4 BPo (R. Zech, B. Litzkow, H.-P. Krüger); Neuzeller Niederung 3 BP, dabei 2 BP führend, dabei mind. 1 BP mit 2 fl. Juv. (C. Pohl, H. Haupt, G. Schulze u. a.).

Kampfläufer (*Philomachus pugnax*) –

2009/2010: 0

Kein Brutverdacht bzw. Brutnachweis in Brandenburg seit 2006.

* 2009:

einzigste Brutzeitbeobachtung (Weibchen) ab Mitte Mai: 14.5. 2 Weibchen Unteres Odertal, Polder 10/UM (D. Krummholz).

* 2010:

zwei Brutzeitbeobachtungen (Weibchen) ab Mitte Mai: 22.5. 1 Weibchen Mittlere Oder bei Genschmar/MOL (H. Haupt); 13.5. 1 Weibchen Oberspreewald bei Lübben/LDS (T. Noah).

Spießente (*Anas acuta*) –

2009: 1 BN + BZF (1); 2010: 2 BV + BZF (3)

* 2009:

Im Unteren Odertal/UM gab es einen Brutnachweis bei Schwedt: 10.6. ein Weibchen flach fliegend und in Ufervegetation verschwindend (D. Krummholz); später hier auch ein Weibchen mit pull. (Naturwacht). Brutzeitbeobachtungen eines Weibchens in der Unteren Havelniederung am Gülper See/HVL am 16.5. und 20.6. (H. Haupt, T. Ryslavy).

* 2010:

Im Unteren Odertal/UM Brutverdacht für je 1 Paar Polder A und B bei Schwedt (D. Krummholz). Brutzeitbeobachtungen in drei Gebieten: Unteres Odertal/UM Polder 10 am 13.5. 1 P (D. Krummholz); Mittlere Oder bei Genschmar/MOL 12.5. 1 M, 22.5. 1 P, 28.5. 2 P (H. Haupt); Untere Havelniederung bei Pary/HVL 1./8.5. 1 P, 12.6. 1,2 (H. Haupt, W. Schreck u. a.).

Wachtelkönig (*Crex crex*) –

2009: > 221 rT; 2010: > 139 rT

geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005 – 2009: bis 550 – 740 Rev. (Ryslavy et al. 2011).

* 2009:

Relativ schwaches Wachtelkönig-Jahr; Hauptvorkommen Unteres Odertal/UM im Mai und Juni auf unterdurchschnittlichem Bestandsniveau; keine Gesamtangabe für die Elbtalaue/PR vorliegend; in gesamter Malxe-Niederung/SPN trotz später Mahd geeigneter Flächen kein Nachweis (R. Zech, B. Litzkow).

Vorkommen ab 5 rT: Unteres Odertal/UM (Stolpe bis Gartz) Synchronzählung Mitte Mai 114 rT, Mitte Juni 78 rT, dabei kein erfolgreicher Brutnachweis (J. Sadlik, OAG Uckermark); Untere Havelniederung/HVL-PM max. 30 rT (Naturwacht Westhavelland, P. Haase u. a.); Randow-Welse-Bruch/UM Stendell bis Wollin mind. 14 rT (U. Kraatz, S. Lüdtkke); ehem. Rieselfelder Ragow – Deutsch Wusterhausen/LDS 12 rT, Teilerfassung (B. Ludwig); Mittlere Oder/MOL Kietz bis Hohensaaten nur mind. 9 rT (S. & R. Müller u. a.).

* 2010:

Schwächstes Wachtelkönig-Jahr seit 20 Jahren, v. a. infolge großflächiger Überflutung der Nasspolder im Unteren Odertal; Hauptvorkommen Unteres Odertal/UM im Mai und Juni auf mit Abstand niedrigstem Bestandsniveau; keine Gesamtangabe für die Elbtalaue/PR vorliegend.

Vorkommen ab 3 rT: Unteres Odertal/UM (Stolpe bis Gartz) Synchronzählung Mitte Mai nur 61 rT, Mitte Juni nur 17 rT (wegen Überflutung der Nasspolder A, B + 10 nur Polder 5/6 + Stolper Trockenpolder besiedelt; nach Trockenfallen der Polder erneuter Einflug bzw. Rückkehr mit 30 rT Anf. Juli in den Nasspoldern (J. Sadlik, OAG Uckermark); Untere Havelniederung/HVL-PM nur mind. 13 rT (Naturwacht Westhavelland, P. Haase u. a.); Randow-Welse-Bruch/UM Stendell bis Wollin mind. 9 rT (Mitte Juni Randowbruch sogar 18 rT als Nasspolder im Unteren Odertal überflutet waren) + Sernitz-Niederung 9 rT (U. Kraatz, S. Lüdtkke); Mittlere Oder/MOL Kietz bis Hohensaaten Juni nur mind. 7 rT, dabei 5 rT im Hinterland wegen Oder-Hochwasser (S. & R. Müller u. a.); Neuzeller Aue/LOS Anf. Juni 6 rT (C. Pohl); ehem. Rieselfelder Ragow – Deutsch Wusterhausen/LDS nur 5 rT, Teilerfassung (B. Ludwig); Malxe-Niederung bei Maiberg/SPN 3 rT (R. Zech, B. Litzkow).

Tüpfelralle (*Porzana porzana*) –

2009: > 68 rT; 2010: > 94 rT

geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005 – 2009: bis 260 – 320 Rev. (Ryslavy et al. 2011).

* 2009:

Sehr schwaches Tüpfelralle-Jahr; kaum günstige Ansiedlungsbedingungen im trockenen April/Mai vorhanden, lokal nur im Unteren Odertal/UM und in der Unteren Havelniederung/HVL-PM. Gesamte Malxe-Niederung/SPN trotz vorhandener kleinflächig günstiger Habitatstrukturen kein Nachweis (R. Zech, B. Litzkow).

Vorkommen mit mind. 3 Rufern: Unteres Odertal/UM in den Nasspoldern (5.400 ha) Mai nur 29 rT, Juni mind. 10 rT (J. Sadlik, DITTBERNER 2010); Untere Havelniederung/HVL-PM nur mind. 15 rT (Naturwacht Westhavelland, P. Haase u. a.), davon allein 11 rT Mitte Mai Pritzerber See/PM (T. Ryslavy); Elbaue bei Gandow und Rambower Moor/PR mind. 4 rT (S. Jansen, J. Hastedt).

* 2010:

Wieder relativ schwaches Jahr in Folge, da wieder im trockenen April kaum günstige Ansiedlungsbedingungen vorhanden waren, außer in den Flutungspoldern des Unteren Odertales/UM, wo ein überdurchschnittlich hoher Bestand zur Ankunftszeit ermittelt wurde. Keine Daten für Elbaue.

Vorkommen mit mind. 3 Rufern: Unteres Odertal/UM in den Nasspoldern (5.400 ha) Mitte Mai mind. 80 rT, allerdings Totalver-

lust durch Hochwasser Ende Mai, Bestand nach Rückgang des Hochwassers Mitte Juli 35 rT (DITTBERNER et al. 2011); Untere Havelniederung/HVL-PM nur mind. 5 rT (Naturwacht Westhavelland, P. Haase u. a.).

Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*) – 2009: 0 sM; 2010: 3 sM

*** 2009:**

Unteres Odertal/UM erstmals kein Nachweis zur Brutzeit (OAG Uckermark, Naturwacht Unteres Odertal) und somit auch für Deutschland.

*** 2010:**

Unteres Odertal/UM 3 sM (OAG Uckermark, Naturwacht Unteres Odertal); Vorkommen auf deutscher Seite vermutlich aufgrund zu hoher Wasserstände im Vorkommensgebiet auf polnischer Oderseite.

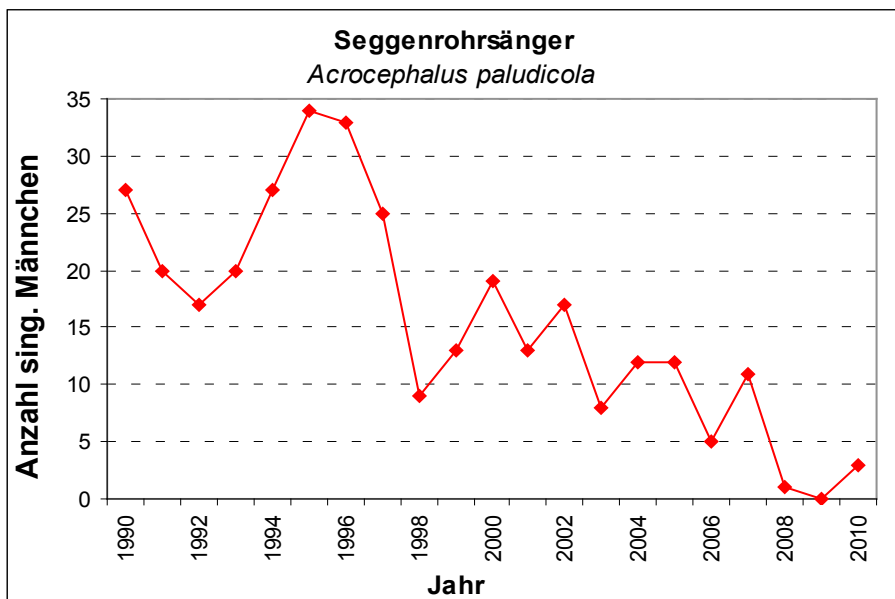


Abb. 10 Bestandentwicklung des Seggenrohrsängers in Brandenburg 1990 – 2010. Der stark abnehmende Bestandstrend im Unteren Odertal erreichte 2009 seinen Tiefpunkt, als die Art praktisch auf deutscher Seite „ausgestorben“ war. Im Jahr 2010 geben die drei festgestellten singenden Männchen zunächst wieder einen „Hoffnungsschimmer“ für die angelegenden habitatverbessernden Maßnahmen in Bereichen des Unteren Odertales.

5 Weitere vom Aussterben bedrohte bzw. seltene Greifvögel und Eulen

Wiesenweihe (*Circus pygargus*) – 2009: > 31 BP + 12 BV; 2010: 27 BP + 13 BV

Landesbestand nach Brutvogelatlas für Zeitraum 2005-2009: bis 78-85 BP/Rev. (RYSLAVY et al. 2011).

*** 2009:**

Deutlicher Rückgang des Brutbestandes im Vergleich zum Vorjahr auf Landesebene; kein Brutvorkommen für S-Brandenburg gemeldet (ehem. Schwerpunktgebiet Luckauer Becken/LDS ohne Nachweis); Schwerpunktorkommen sind die Seelower Platte, das Welsebruch (Feldmark), das Havelländische Luch und die Westprignitz; deutliche Steigerung der Intensitäten lokaler Horstschutzmaßnahmen der

„AG Wiesenweihenschutz“ (S. & R. Müller, K.-D. Gierach, U. Kraatz, J. Kaatz u. a.). Brutnachweise: Welsebruch/Feldmark Jami-kow-Hohenselchow-Wartin/UM 5 BN (BPm3 + 2 BPm1 + 2 BPo) + 1 BV (U. Kraatz, S. & R. Müller, K.-D. Gierach); Uckerniederung See-hausen-Sternhagen/UM 2 BPo (K. Eilmes, S. Hundrieser, S. Müller); Feldmark bei Neutreb-bin/MOL BPm3 (S. & R. Müller); Feldmark bei Lietzen-Alt-Mahlisch-Niederjesar/MOL 6 BN (5 BPm3 + BPo; S. & R. Müller, K.-D. Gierach, H. Haupt u. a.); Feldmark Müncheberg-Für-stenwalde/LOS BPm2 + BPo (F. Ehlert, S. Müller, H. Haupt); Neuzeller Niederung /LOS BPm2 (G. Schulze); Östlicher Niederer Flä-ming/TF 1 BPo + 1 BV (H. Schulze, K.-D. Gierach, A. Hauffe u. a.); Fiener Bruch bei Zitz/PM BPu (T. Bich u. a.); Feldmark bei Ra-

dewege/PM BPo (U. Alex); Havelländisches Luch bei Garlitz/HVL 4 BP (2 BPm3 + BPm2 + BPm1; P. & B. Block u. a.); Westprignitz 3 BN (BPm4 + 2 BPm1) + 2 BV (J. Kaatz, T. Heini-cke, F. Vökler, M. Pankow, H. Schröder u. a.). Reproduktion: bei 26 Bruten mit bekanntem Bruterfolg PFZ mit 1,62 fl. Juv./BP relativ gering trotz sehr hohem Anteil an Nestern mit Schutzzaun; Reproduktion bei Bruten mit Schutzzaun (21 Bruten mit 1,95 fl. Juv./BP) deutlich höher als bei Bruten ohne Schutzzaun (5 Bruten mit 0,2 fl. Juv./BP).

*** 2010:**

Weiterer Bestandsrückgang, korrelierend mit dem Rückgang der Ackerbrachen nach 2008 (= bevorzugte Nahrungshabitate).

	Potsdam	Cottbus	Frankfurt (O.)	Potsdam	Cottbus	Frankfurt (O.)	Brandenburg			
	2009	2009	2009	2010	2010	2010	2007	2008	2009	2010
Wiesenweihe	9 BP + 7 BV	–	21 BP + 5 BV	13 BP + 7 BV	2 BV	14 BP + 6 BV	> 24 BP + 12 BV	40 BP + 10 BV	31 BP + 12 BV	27 BP + 13 BV
Wanderfalke	13 BP + 1 HP + 1 RP	6 BP + 1 RP	7 BP + 1 HP + 1 RP	18 BP + 1 HP	7 BP + 1 RP	9 BP + 1 HP	> 19 BP + 3 RP	> 22 BP + 2 HP + 3 RP	> 26 BP + 2 HP + 3 RP	> 34 BP + 2 HP + 1 RP
Uhu	1 BP + 1 RP + 4 ET	1 RP + 3 ET	4 ET	4 BP + 2 ET	2 RP + 2 ET	5 ET	> 3 BP + 2 RP + 6 ET	> 2 BP + 1 HP + 2 RP + 8 ET	> 1 BP + 3 RP + 10 ET	> 4 BP + 1 RP + 10 ET
Sumpfohr-eule	1 BV + 1 TF	–	–	1 TF	–	2 BZF	BZF (1)	1 BP / 1 BV / BZF (4)	1 BV / 1 TF	2 BZF / 1 TF
Steinkauz	15 Rev. (15 BN)	1 rM	1 Rev./ 1 TF	10 Rev. (9 BN), 1 Ind.	–	1 Ind.	> 12 Rev. (11 BN)	> 17 Rev. (15 BN)	> 16 Rev. (15 BN), 1 rM, 1 TF	> 10 Rev. (9 BN), 2 Ind.
Raufußkauz	5 Rev.	23 Rev. (11 BN)	–	11 Rev. (6 BN)	27 Rev. (12 BN)	5 Rev.	> 46 Rev. (13 BN)	> 60 Rev. (19 BN)	> 28 Rev. (11 BN)	> 43 Rev. (18 BN)
Sperlingskauz	2 Rev. (1 BN)	9 Rev. (2 BV)	4 Rev.	2 Rev. (1 BN)	11 Rev. (1 BN, 2 BV)	1 Rev.	> 15 Rev. (1 BN, 1 BV), 1 TF	> 23 Rev. (2 BN, 3 BV)	> 15 Rev. (1 BN, 2 BV), 1 TF	> 14 Rev. (2 BN, 2 BV)

Brutnachweise: Welsebruch/Feldmark Jami-
 kow-Hohenselchow-Wartin/UM 4 BN
 (BPm3 + BPm2 + BPm1 + BPO) + 2 BV (U.
 Kraatz, S. & R. Müller, K.-D. Gierach); Ucker-
 niederung Seehausen-Sternhagen/UM mind.
 1 BN (K. Eilmes, S. Hundrieser); Feldmark bei
 Lietzen-Alt-Mahlisch-Niederjesar/MOL 6 BN
 (2 BPm3 + 2 BPm2 + BPm1 + BPO; S. & R.
 Müller, K.-D. Gierach u. a.); Feldmark Mün-
 cheberg/MOL 2 BPO (F. Ehlert, S. Müller);
 Neuzeller Niederung /LOS BPm2 (G. Schul-
 ze); Östlicher Niederer Fläming/TF 3 BN (BPO
 + 2 BPu) + 1 BV (H. Brücher, K.-D. Gierach,
 H. Schulze, K. Eidam); Mittlere Havelnieder-
 rung bei Wachow/HVL BPu (U. Alex); Havel-
 ländisches Luch bei Garlitz-Buckow/HVL 4
 BN (2 BPm4 + 2 BPm3; P. & B. Block u. a.);
 Untere Havelniederung bei Pritzerbe/PM
 BPu (C. Czubatynski); Prignitz/PR-OPR 4 BN
 (2 BPm3 + BPO + BPu) + 4 BV (H. Lange, M.
 Pankow, J. Scharon u. a.).
 Reproduktion: bei 21 Bruten mit bekanntem
 Bruterfolg FPFZ mit 1,67 fl. Juv./BP wieder
 relativ gering trotz hohem Anteil an Nestern
 mit Schutzzaun; Reproduktion bei Bruten
 mit Schutzzaun (15 Bruten mit 2,12 fl. Juv./
 BP) deutlich höher als bei Bruten ohne
 Schutzzaun (6 Bruten mit 0,5 fl. Juv./BP).

Wanderfalke (*Falco peregrinus*) –
2009: > 26 BP + 2 HP + 3 RP;
2010: > 34 BP + 2 HP + 1 RP

*** 2009:**

Weiterer Anstieg des Baumbrüter-Brutbe-
 standes (18 HP, davon 17 BN), dabei in S-
 Brandenburg jetzt 2 BP/RP auf Baum. Inse-
 gesamt in Deutschland nunmehr 27 besetzte
 Rev., womit das Projektziel von mind. 25
 besetzten Baumbrut-Revieren nach knapp
 20 Projektjahren erreicht wurde (AWS).
 Brutzeitbeobachtungen von Einzeltieren, z.T.
 mit Beute fliegend, aus mind. 4 weiteren
 (Verdachts-)Gebieten in den Kreisen HVL
 (2), PM und OSL.

Baumbruten (20): Kreis OPR 7 BP (BPO+ 2
 BPm2+ 2 BPm3+ 2 BPm4)+ 1 HP+ 1 RP (H.
 Lange, P. Sömmer), Kreis OHV 3 BP (BPm1+
 BPm2+ BPm3; P. Sömmer), Kreis UM BPm1
 (P. Sömmer u. a.); Kreis BAR 5 BP (BPm2+ 2
 BPm3+ 2 BPm4; K.-H. Mewes, O. Manowski,
 P. Sömmer); Kreis LDS 1 BPm2 (S. Herold);
 Kreis TF 1 RP ohne Horstfund (S. Herold).

Mastbruten (110 kV-Leitungsmast) (2): Un-
 tere Havelniederung/HVL BPm3 (G. Loh-
 mann, G. Hübner, P. Sömmer), Spreewald/
 LDS BPm4 (S. Herold).

Gebäudebruten (Schornstein, Maschin-
 haus, Kühlturm, Bagger) (7): Hennigsdorf/
 OHV BPm2 (A. Laubner, G. Kleinstäuber, K.-
 H. Sass u. a.); Werder/PM BPm3 (G. Kehl, K.
 Boer), PCK Schwedt/UM BPm1 (J. Hafer-
 land, P. Sömmer), Jänschwalde/SPN BPm1
 Kraftwerk + BPm3 Tagebau, Schwarze Pum-
 pe/SPN BPm1, Vetschau BPu (alle S. Herold).
 Reproduktion: bei 25 Bruten mit bekanntem
 Bruterfolg FPFZ von 2,04 fl. Juv./BP, dabei
 Baumbruten (n = 17): 2,5; Mastbruten
 (n = 2): 3,5; Gebäudebruten (n = 6): 1,8.

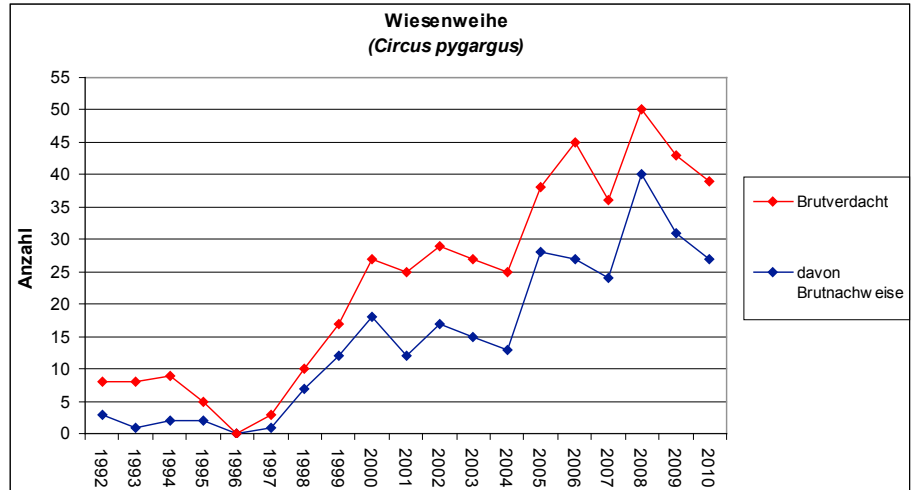


Abb. 11

Bestandsentwicklung der Wiesenweihe in Brandenburg 1992 - 2010

Deutlich sichtbar ist der Rückgang der Wiesenweihe nach 2008, obwohl die Intensität lokaler Horstschutzmaßnahmen der „AG Wiesenweihenschutz Brandenburg“ noch mal erhöht wurde. Eine wesentliche Ursache dafür ist die Verringerung der Nahrungsbasis infolge Umbruchs von Bracheflächen und Intensivierung der Landnutzung.



Abb. 12

Mit mittlerweile mind. 32 Baumbrüter-Paaren in Ost-Deutschland ist das in Brandenburg gestartete Wiederansiedlungsprojekt für baumbrütende Wanderfalken in relativ kurzer Zeit sehr erfolgreich verlaufen.
 Foto: W. Püschel

Auswilderung: Im Rahmen des Wiederansiedlungsprojektes für baumbrütende Wanderfalken (AK Wanderfalkenschutz) per Adoptionsverfahren Zusetzen von 3 Juv. aus gefährdeten Gebäudebruten bei Baumbrüterpaaren (P. Sömmer, S. Herold u. a.); Weiterführung der 2005 begonnenen Auswilderung auf Bäumen 6 Jungvögeln in S-Brandenburg in einem Gebiet der nördlichen Niederlausitz/TF-LDS (S. Herold u. a.).

*** 2010:**

Weiterer Anstieg der Baumbrüterpopulation mit insg. 32 beflogenen Rev. in Deutschland (AK Wanderfalkenschutz), davon 24 in Brandenburg; erstmals Feststellung eines Paares als Felsbrüter (Steinbruch) in Brandenburg. Baumbruten (24): Kreis OPR 8 BP (BPm1+ 3 BPm2+ 4 BPm3)+ 1 HP (H. Lange, P. Sömmer), Kreis OHV 4 BP (2 BPo+ 2 BPm1; P. Sömmer), Kreis UM 3 BP (BPm2+ 2 BPm3; P. Sömmer); Kreis BAR 5 BP (BPm1+ BPm2+ BPm3+ 2 BPm4; K.-H. Mewes, O. Manowski, P. Sömmer); Kreis LDS 2 BP (BPm3+ BPu; S. Herold); Kreis TF BPm3 (S. Herold). Mastbruten (110 kV-Leitungsmast) (4): Untere Havelniederung/HVL 2 BP (BPm1+ BPm2; T. Langgemach, G. Lohmann, P. Sömmer), Dosse-Niederung/OPR BPo (H. Lange); Spreewald/LDS BPm3 (S. Herold). Felsbruten (1): Kalksteinbruch Rüdersdorf/LOS HP (A. Koszinski, S. Herold). Gebäudebruten (Schornstein, Bagger, Ruine) (8): Hennigsdorf/OHV BPm3 (A. Laubner, G. Kleinstäuber, K.-H. Sass u. a.); Werder/PM BPm4 (G. Kehl, K. Boer), PCK Schwedt/UM BPm2 (J. Haferland, P. Sömmer), Kraftwerk Jänschwalde/SPN BPm4; Tagebau Jänschwalde/SPN BPm4; Kraftwerk Schwarze Pumpe/SPN BPm2; ehem. Kraftwerk Vetschau/OSL BPm1; Tagebau Lichtenfeld/EE RP (alle S. Herold). Reproduktion: bei 32 Bruten mit bekanntem Bruterfolg FPFZ von 2,34 fl. Juv./BP, dabei Baumbruten (n = 22): 2,2; Mastbruten (n = 4): 1,5; Gebäudebruten (n = 6): 2,8. Auswilderung: Im Rahmen des Wiederansiedlungsprojektes für baumbrütende Wanderfalken (Arbeitskreis Wanderfalkenschutz e.V.) per Adoptionsverfahren Zusetzen von 11 Juv. aus gefährdeten Gebäudebruten bei Baumbrüterpaaren (P. Sömmer, S. Herold u. a.); außerdem Auswilderung von 4 Jungvögeln auf Bäumen in S-Brandenburg in einem Gebiet der nördlichen Niederlausitz/TF-LDS (S. Herold u. a.). Näheres zum o.g. Wiederansiedlungsprojekt s. KLEINSTÄUBER et al. (2009).

Uhu (*Bubo bubo*) –

2009: > 14 Rev. (1 BP/ 3 RP/ 10 ET);
2010: > 15 Rev. (4 BP/ 1 RP/ 10 ET)

*** 2009:**

Bei 11 Reviernachweisen gelangen nur ein Brutnachweis sowie zwei Nachweise von Revierpaaren. Brutpaare/Paare: Hoher Fläming/PM 1 RP ohne Brut (C. Kurjo, G. Kehl u. a.); Raum

Pritzwalk/PR BPm2 (M. Pankow, P. Sömmer); Raum Lübben/LDS 1 RP (S. Herold, T. Noah); Raum Großkoschen/OSL 1 RP, wohl ohne Brut (F. Raden, S. Herold). Einzeltiere: Raum Lychen/OHV 1 Weibchen im Umfeld eines Volierentieres (P. Sömmer); Raum Friesack/HVL 1 rT im Umfeld einer Uhu-Voliere (Seifert); Raum Brielow-Marzahn/PM 1 rT (U. Alex); Raum Baruth/TF 1 rT (D. Mauve, W. Suckow); Raum Sperenberg/TF 1 rT im Umfeld einer Uhu-Voliere (Gampert); Raum Felchowsee/UM 1 Ind. indirekt nachgewiesen (mehrere Rufungen) ab Juli (U. Kraatz, W. Dittberner); Unteres Odertal Schwedt – Gartz/UM 1 rT Frühjahr (J. Haferland u. a.); Stolper Teiche/UM indirekter Nachweis (Mauserfeder) Juni, vermutlich ein Ind. des Revierpaares auf polnischer Seite betreffend (J. Mundt); Raum Wriezen/MOL 2 Ind. im Umfeld einer Uhu-Voliere zur Balzzeit anwesend (C. Philipps); Raum Neuzelle/LOS 1 Ind. (Brannaschk u. a.); Tagebaurand Greifenhain/OSL 1 rM (S. Herold); Raum Ruhland/OSL Mai 1 Ind. (F. Raden); Tagebaurand Jänschwalde/SPN Mai 1 Ind. (M. Stoefer u. a.). Außerdem: 1 Totfund (Stromschlag) Raum Bad Liebenwerda/EE (T. Gärtner).

*** 2010:**

Nunmehr 4 Brutnachweise: Brutpaare: Hoher Fläming/PM BPm1 (C. Kurjo, G. Kehl; B. Block u. a.); Raum Pritzwalk/PR BPm3 (M. Pankow, P. Sömmer); Baruther Tal/TF BPm1 (V. Hastädt) + BPm1 (D. Mauve, W. Suckow); Raum Lübben/LDS Mär 1 RP (S. Herold, T. Noah). Einzeltiere: Kyritzer Heide/OPR Brutzeit 1 rM (H. Lange); Pritzerber Heide/HVL-PM Mär-Apr 1 rM (T. Hellwig); Prenzlau/UM Dez 1 Ind. (T. Blohm, C. Wothe); Unteres Odertal bei Schwedt/UM Jan/Mär 1 Ind. (I. Kapuhs, J. Mundt); Raum Güstebieser Loose/MOL 1 rM, meist polnische Seite (S. Müller); Raum Wriezen/MOL Mär-Apr 1 rT im Umfeld einer Uhu-Voliere (C. Philipps); Raum Rüdersdorf/MOL 1 M (A. Koszinski, P. Sömmer); Raum Großkoschen/OSL Jan 1 rM (F. Raden, S. Herold); Tagebaurand Greifenhain/OSL 1 rM (S. Herold); Tagebaurand Jänschwalde/SPN Feb-Apr 1 rM (O. Kubick, R. Zech).

Sumpfohreule (*Asio flammeus*) –

2009: 1 BV + 1 TF; 2010: 2 BZF + 1 TF
Keine Brutnachweise gemeldet.

*** 2009:**

Brutzeitfeststellungen ab Ende Mai in nur einem Gebiet: Marzahner Fenn/PM Mai/Juni mehrere Beobachtungen (U. Alex). Totfund: bei Ketzin/HVL Mitte Mai 1 Ind. Verkehrstopfer, zuvor am 5.3. 1 Ind. bei Zachow/HVL (M. Löschau).

*** 2010:**

Brutzeitfeststellungen ab Ende Mai in zwei Gebieten: Neiße-Vorland bei Ratzdorf/LOS

Ende Mai 1 Ind. (T. Heinicke); Unteres Odertal bei Gatow/UM Ende Mai 1 Ind. Balzflug (M. Albrecht). Totfund: bei Waßmannsdorf/TF Mitte Mai 1 Ind. (T. Becker).

Steinkauz (*Athene noctua*) –

2009: > 16 Rev. (15 BN) + 1 rM + 1 TF;
2010: > 10 Rev. (9 BN) + 2 Ind.

*** 2009:**

Infolge Bestandsstützung und relativ mildem Winter Bestandsstabilisierung in den Belziger Landschaftswiesen und Umland/PM; im Westhavelland dagegen Brutbestand auf niedrigem Niveau; wieder ein besetztes Revier im Unteren Odertal/UM. Belziger Landschaftswiesen und Umgebung: mind. 12 BP (N. & C. Eschholz, O. Bronkalla, D. Henning); hier Auswilderung von 9 Jungtieren per Adoptionsverfahren (bei 5 BP) und 46 Jungtieren im August per Volierenauswilderung. Westhavelland (Havelländisches Luch): 3 BP (P. Haase, W. Jaschke, B. & P. Block); hier wurde im Vorjahr das über 20 Jahre gelaufene Bestandsstützungsprojekt eingestellt (PUTZE et al. 2009). Unteres Odertal: ein besetztes Revier bei Schwedt/UM Jul bis Sept (E. Krätke). Reproduktion: bei 11 Bruten in den Belziger Landschaftswiesen und Umgebung FPFZ 2,0, inkl. der bei 5 BP erfolgten Adoption von 9 Juv. FPFZ 2,82 (O. Bronkalla, N. & C. Eschholz, D. Henning); bei 3 Bruten im Westhavelland FPFZ 1,33 (P. Haase); somit FPFZ für alle 14 Bruten mit bekanntem Bruterfolg mit 1,83 (inkl. Adoption 2,5) auf durchschnittlichem Niveau. Außerdem: 1 rM in Schenkendöbern/SPN im Feb, wo im Kreis SPN der letzte Nachweis aus dem Jahr 1995 stammt (G. Minack) sowie ein Totfund in der Landeslehrstätte Lebus/MOL im April (R. Tietz).

*** 2010:**

Offenbar große Winterverluste im langen und schneereichen Winter 2009/10. Bestand auf niedrigstem Niveau seit 15 Jahren mit nur 9 Rev.! Belziger Landschaftswiesen und Umgebung: nur noch mind. 7 BP sowie 1 M-Rev. (N. & C. Eschholz, O. Bronkalla, D. Henning); hier Auswilderung von 6 Jungtieren per Adoptionsverfahren (bei 3 BP) und 52 Jungtieren im August per Volierenauswilderung. Westhavelland (Havelländisches Luch): nur noch 2 BP (P. Haase, W. Jaschke, B. & P. Block). Reproduktion: bei 7 Bruten in den Belziger Landschaftswiesen und Umgebung gute FPFZ 2,85, inkl. der bei 3 BP erfolgten Adoption von 6 Juv. FPFZ 3,71 (O. Bronkalla, N. & C. Eschholz, D. Henning); bei einer Brut im Westhavelland FPFZ 2,0 (P. Haase); somit FPFZ für alle 8 Bruten mit bekanntem Bruterfolg mit 2,75 (inkl. Adoption 3,5) sehr gut.



Abb. 13

Der lange und schneereiche Winter 2009/10 hat dem Steinkauz in den Belziger Landschaftswiesen und Umland offenbar heftig zugesetzt, ist der dortige Bestand doch von 12 BP (2009) auf nur noch 7 BP (+ 1 Männchen-Rev.) im Jahr 2010 geschrumpft. Foto: W. Püschel

Außerdem: 1 Ind. Mär in Grunow, Bahnhof/LOS verletzt gefunden mit polnischem Ring (L. Ittermann); 1 Ind. Dez bei Legde/PR (M. Grade).

Raufußkauz (*Aegolius funereus*) –

2009: > 28 Rev. (11 BN);

2010: > 43 Rev. (18 BN)

geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005-2009: bis 120-148 Rev. (RYSŁAVY et al. 2011).

* 2009:

Sehr schlechtes Raufußkauz-Jahr – vermutlich auch bedingt durch regionalen oder großräumigen Zusammenbruch der Kleinsäugerpopulation – mit erheblich weniger Nachweisen als im Vorjahr (60 Rev.), dies trotz wieder intensiv durchgeführter Kontrollen in Schwerpunktgebieten der Niederlausitz durch F. Raden; keine Nachweise trotz planmäßiger Kontrollen im Waldkomplex Grünhaus/EE (Vorjahr: 5 Rev.), Zschornoer Wald/SPN (Vorjahr: 2 Rev.) und Schlaubetal/LOS (Vorjahr: 3 Rev.); keine Kontrolle der Prignitzer Gebiete (Vorjahr hier 6 Rev.) und der 2.800 ha großen Kontrollfläche in der Rochauer Heide/LDS-TF (Vorjahr: 7 Rev.).

Alle Vorkommen:

Niederlausitz: Forst Hohenbucko/LDS-TF 2 Rev. in Rochauer Heide Raum Pechhütte (A. Hamerich) und 1 Rev. Sonnewalder Forst (R. Möckel u. a.); Babben-Rehainer Heide/OSL-EE 6 Rev., dabei 5 BP mit insg. 6 Bruten (4 BPo+ BPm1+ BPm2; F. Raden); Waldkomplex Weißhaus/EE 4 Rev., dabei 3 BP (2 BPm2 + BPm3; F. Raden); Liebenwerdaer Heide/EE 4 Rev., dabei 3 BP (BPo+ BPm2+ BPm4; F. Raden, L. Thielemann); Lausitzer Urstromtal/E-OSL (Frauendorfer Forst, Merzdorfer Heide, Senftenberger Heide) mind. 5 Rev. (F. Raden); Lieberoser Heide, Westteil/LDS 1 Rev. (H. Deutschmann u. a.).

Hoher Fläming: Raum Gr. Marzehns/PM 1 Rev. (wohl BPo in Nistkasten); ein frischer Totfund bei Gr. Marzehns im Nov. (H. Kolbe).

Reproduktion: geringe FPFZ für 12 Bruten mit bekanntem Bruterfolg (davon 7 erfolgreiche Bruten) von 1,33 Juv./ BP (F. Raden).

* 2010:

Besseres Raufußkauz-Jahr mit zahlreicheren Brutnachweisen infolge intensiver Kontrollen in der Niederlausitz (F. Raden) und im Fläming

(H. Kolbe); im Sonnewalder Forst/LDS trotz planmäßiger Kartierung kein Nachweis (R. Möckel, S. Kämmerer); bisher nicht bekannte Vorkommen im Eldenburger Forst/PR, Bardenitzer Heide/TF und Luckenwalder Heide/TF.

Alle Vorkommen:

Niederlausitz: Forst Hohenbucko/LDS-TF 5 Rev. in Rochauer Heide/LDS (M. Gierach, S. Kämmerer, A. Hamerich, G. Wodarra u. a.); Babben-Rehainer Heide/OSL-EE 8 Rev., dabei 7 BP mit insg. 8 Bruten (3 BPo+ 2 BPm4+ 2 BPm5+ BPm6; F. Raden); Waldkomplex Weißhaus/EE 7 Rev., dabei 3 BP (BPo+ BPm5+ BPm7; F. Raden); Liebenwerdaer Heide/EE 2 Rev., dabei 1 BPm4 (F. Raden); Waldkomplex Grünhaus/EE 2 Rev., dabei 1 BPm5 (F. Raden); Lausitzer Urstromtal/E-OSL (Frauendorfer Forst, Merzdorfer Heide, Senftenberger Heide) nur 1 Rev. bei geringer Kontrollintensität (F. Raden); Lieberoser Heide, Ostteil/SPN 2 Rev.

Fläming: Raum Gr. Marzehns-Medewitz/PM 5 BP (BPo+ 2 BPm3+ BPm4+ BPu; H. Kolbe); TÜP Jüterbog-West/TF 1 rM (L. Kalbe).

Baruther Urstromtal: Luckenwalder Heide/TF 1 BP (H. Hartong, W. Suckow, L. Kalbe).

Havelland: Behnitzer/Gortzer Heide/HVL 3 Rev. (B. Block, T. Hellwig).

Prignitz: Eldenburger Forst/PR 1 Rev. (C. Grüneberg).



Abb. 14

Nach einem schlechten Raufußkauz-Jahr 2009 (u. a. bedingt durch Zusammenbruch der Feldmauspopulation) wurden im Jahr 2010 wieder mind. 43 Reviere ermittelt.

Foto: W. Püschel

Uckermark: Metzelthiner Forst/UM 1 Rev. (T. Volpers).

Reproduktion: gute FPFZ für 17 Bruten mit bekanntem Bruterfolg (davon 12 erfolgreiche Bruten) von 2,7 Juv./BP (F. Raden, H. Kolbe).

Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) –
2009: >15 Rev. (1 BN, 2 BV) + 1 TF;
2010: >14 Rev. (2 BN, 2 BV)

In beiden Jahren deutlich weniger Revier-nachweise als im Vorjahr 2008 (23 Rev.); geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005-2009: bis 27-31 Rev. (RYSĽAVY et al. 2011).

*** 2009:**

Nur ein Brutnachweis (Hoher Fläming); kein Nachweis für die Zschornoer Heide/SPN und Sonnewalder Forst/EE; bisher nicht bekannte Vorkommen im Schacksdorfer Wald/SPN und in der Plauer Heide/BRB.

Alle gemeldeten Vorkommen: Forst Drahen-dorf/LOS 1 Rev. (H. Haupt); Schlaubetal/Lie-beroser Heide/LOS-SPN 6 Rev., dabei 1 P (H. Deutschmann, H. Haupt, W. Kosłowski, T. Spitz u. a.); Schacksdorfer Wald/SPN 1 Rev. (D. Kalina); Muskauer Faltenbogen/

Reuthener Moor/SPN 2 Rev. (R. Beschow); Liebenwerdaer Heide/EE indirekter Nachweis 1 Rev., da Anf. August 1 Totfund in Plessa (J. Mehnert, P. Eckhoff); Rochauer Heide/LDS 2 Rev., dabei 1 P ohne Brutnachweis (BAK Lückau u. a.); Hoher Fläming/PM Raum Wiesenburg 1 BPm (M. Kolbe); Plauer Heide bei Brandenburg/BRB 1 Rev. (T. Hellwig).

*** 2010:**

Keine Nachweise für die Rochauer Alle gemeldeten Vorkommen: Schlaubetal/Lieberoser Heide/LOS-SPN mind. 5 Rev., dabei 1 P (H. Deutschmann, H. Haupt, W. Kosłowski, T. Spitz u. a.); Schacksdorfer Wald/SPN 1 rM (D. Kalina); Zschornoer Heide/SPN 1 rM (F. Neumann); Hornower Wald/SPN 1 rM (R. Beschow); Liebenwerdaer Heide/EE 1 BPm4 + 1 BV (F. Raden, R. Möckel; G. Walczack); Waldkomplex Weißhaus/EE 1 Rev. (F. Raden); Rochauer Heide/LDS mind. 1 rM im Herbst (RF Pörtner); Hoher Fläming/PM Raum Wiesenburg 1 BPm + 1 M-Rev. (M. Kolbe); Eldenburger Forst/PR 1 rM (C. Lüth, C. Grüneberg).

Zu Vorkommen und Lebensraum des Sperlingskauzes in Brandenburg s. DEUTSCHMANN & SPITZ (2009).

6 Brutvögel in Feuchtgebieten

Singschwan (*Cygnus cygnus*) –

2009: 11 RP (7 BN); 2010: 11 RP (10 BN)

Ansteigender Brutbestand; alle Brutvorkommen in SO-Brandenburg; außerdem adulte Einzeltiere in fünf weiteren Gebieten im Mai/Juni, u. a. auch im Odertal und Havel-land; 2010 erstmals ein RP in Westbrandenburg. Alle Brut-/Reviervorkommen:

*** 2009:**

Oberspreewald: Teichgebiet Stradow/OSL nunmehr 4 BP (2 BPm3 + BPm2 + BPO; W. Köhler, H. Deutschmann u. a.); Byhlegurer See/LDS BPm1 (H. Deutschmann, B. Albrecht); Kahnsdorfer See/OSL 1 RP (FGO Cottbus).

Raum Lieberose: Teichgebiet Damme/LDS 1 RP (H. Deutschmann).

Niederlausitzer Landrücken: Lügkteich Brenitz/EE 2 BP (BPm4 + BPO; R. Möckel, H. Donath, K.-J. Schenzle, N. Vintz u. a.); Schlabendorfer See/LDS 1 RP (H. Donath, R. Donat, U. Bollack u. a.).

Raum Forst: Teichgebiet Eulo/SPN 1 RP (H. Deutschmann, B. Litzkow, R. Zech).

Tab. 6: Bestandssituation von Brutvögeln in Feuchtlebensräumen in Brandenburg 2009 und 2010

	Potsdam	Cottbus	Frankfurt (O.)	Potsdam	Cottbus	Frankfurt (O.)	Brandenburg			
	2009	2009	2009	2010	2010	2010	2007	2008	2009	2010
Singschwan	–	11 RP (7 BN)	–	1 RP	10 BP	–	9 RP (7 BN)	8 BP	11 RP (7 BN)	11 RP (10 BN)
Brandgans	42 Rev. (10 BN)	2 Rev. (1 BN)	21 Rev. (2 BN)	41 Rev. (7 BN)	6 Rev. (4 BN)	29 Rev. (7 BN)	> 60 Rev. (> 21 BN)	> 57 Rev. (> 15 BN)	> 65 Rev. (> 13 BN)	> 76 Rev. (> 18 BN)
Kolbenente	3 BP/BV	48 BP/BV	1 P	4 BP/BV	55 BP/BV	–	> 26 BP/BV	> 41 BP/BV	> 52 BP/BV	> 59 BP/BV
Moorente	–	–	–	–	1 BV	–	–	–	–	1 BV
Gänsesäger	1 Rev. (1 BN)	> 12 Rev. (3 BN)	> 50 Rev. (44 BN)	–	> 15 Rev. (9 BN)	> 44 Rev. (32 BN)	> 65 Rev. (37 BN)	> 73 Rev. (32 BN)	> 63 Rev. (48 BN)	> 59 Rev. (41 BN)
Schwarzhalstaucher	7 BP	–	45 BP	2 BP	–	78 BP	> 132 BP	> 112 BP	> 52 BP	> 80 BP
Kormoran	608 BP	17 BP	1.879 BP	536 BP	21 BP	1.958 BP	2.610 BP	2.602 BP	2.504 BP	2.515 BP
Rohrdommel	51 rM	30 rM	89 rM	34 rM	17 rM	65 rM	> 202 rM	> 251 rM	> 170 rM	> 136 rM
Zwergdommel	14 rM (2 BN)	6 rM (2 BV)	17 rM (2 BN)	12 rM (3 BN)	2 rM	13 rM	> 33 rM (6 BN, 9 BV)	> 44 rM (6 BN, 2 BV)	> 37 rM (4 BN, 2 BV)	> 27 rM (3 BN)
Kleinralle	6 rT (2 P)	1 rT	32 rT (27 P)	3 rT	1 rT	47 rT (29 P)	> 68 rT (46 P)	> 21 rT (13 P)	> 39 rT (29 P)	> 51 rT (29 P)
Stelzenläufer	–	–	–	–	–	1 BP	–	1 BP	–	1 BP
Austernfischer	6 Rev. (3 BN)	1 Rev. (1 BN)	5 Rev. (1 BN)	7 Rev. (2 BN)	2 Rev. (2 BN)	3 Rev. (2 BN)	> 13 Rev. (8 BN)	> 16 Rev. (5 BN)	> 12 Rev. (5 BN)	> 12 Rev. (6 BN)
Sandregenpfeifer	–	–	–	–	–	–	–	2 BP	–	–
Flussuferläufer	15 Rev. (3 BN)	13 Rev. (2 BN)	7 Rev.	11 Rev. (3 BN)	8 Rev. (3 BN)	7 Rev. (2 BN)	> 27 Rev. (18 BN)	> 33 Rev. (15 BN)	> 35 Rev. (5 BN)	> 26 Rev. (8 BN)
Schwarzkopfmöwe	–	10 BP	–	–	12 BP	–	5 BP	3 BP	10 BP	12 BP
Heringsmöwe	–	1 Misch-BP	–	–	1 Misch-BP	–	–	–	1 Misch-BP	1 Misch-BP
Sturmmöwe	–	10 BP/RP	20 BP/RP	–	14 BP/RP	29 BP/RP	38 BP/RP	27 BP/RP	30 BP/RP	43 BP/RP
Silbermöwenkomplex	–	197 BP	8 BP	–	242 BP	8 BP	> 176 BP	> 197 BP	> 205 BP	> 250 BP
Zwergseeschwalbe	–	8 BP	–	–	9 BP	1 RP	4 BP	5 BP	8 BP	10 BP/RP
Weißbartseeschwalbe	2-3 BP	–	18 BP	1 BP	–	85 BP	29 BP	0 BP	20-21 BP	86 BP
Weißflügelseeschwalbe	–	–	1 BP	5 BP	–	655 BP	27 BP	0 BP	1 BP	660 BP
Trauerseeschwalbe	98 BP	–	324 BP	130 BP	–	317 BP	> 430 BP	> 422 BP	> 425 BP	> 444 BP
Flusseeeschwalbe	72 BP	330 BP	145 BP	79 BP	347 BP	164 BP	> 627 BP	> 558 BP	> 549 BP	> 590 BP
Blaukehlchen	69 sM	10 sM	57 sM	62 sM	15 sM	63 sM	> 90 sM	> 144 sM	> 136 sM	> 140 sM
Karmingimpel	2 sM	3 sM	28 sM	2 sM	6 sM	17 sM	> 9 sM	> 26 sM	> 33 sM	> 25 sM



Abb. 15
 Brutnachweise des Singschwanes gibt es bisher ausschließlich in SO-Brandenburg. Hier konnten 10 BP im Jahr 2010 erfasst werden, die durchschnittlich 2,1 Jungvögel aufzogen.
 Foto: M. Putze

Somit Reproduktion bei 7 BP mit bekanntem Bruterfolg 1,85 Juv./BP.

*** 2010:**

Oberspreewald: Teichgebiet Stradow/OSL wieder 4 BP (BPm3 + BPm2 + 2 BPo; W. Köhler, H. Deutschmann u. a.); Oberspreewald bei Leipe/OSL BPm2 (L. Balke); Byhlegurer See/LDS 1 BP (B. Albrecht u. a.); Kahnsdorfer See/OSL BPo (H. Deutschmann, W. Köhler u. a.).

Raum Lieberose: Teichgebiet Damme/LDS 1 RP (H. Deutschmann).

Niederlausitzer Landrücken: Lugkteich Brenitz/EE 2 BP (BPm5 + BPo; H. Donath u. a.). Raum Forst: Teichgebiet Eulo/SPN BPm7 (B. Litzkow, R. Zech u. a.).

Prignitz: Elbaue Bälów-Rühstädt/PR 1 RP (T. Heinicke u. a.).

Somit Reproduktion bei 9 BP mit bekanntem Bruterfolg 2,1 Juv./BP.

Brandgans (*Tadorna tadorna*) –

2009: > 65 BP/Rev. (> 13 BN);

2010: > 76 BP/Rev. (> 18 BN)

geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005-2009: bis 75-95 Rev. (RYSLAVY et al. 2011).

*** 2009:**

Ansteigender Bestand; jedoch wieder nur sehr wenige Brutnachweise und führende Brutpaare; offenbar viele Reviere mit nicht-brütenden (oder erfolglosen) Paaren; Einzel-paare bzw. -tiere (ohne Brut) zur Brutzeit (zeitweise an verschiedenen neuen Stellen (Uckerniederung bei Prenzlau/UM, Felchowsee/UM, Ziltendorfer Niederung/LOS), Feuchtwiesen bei Lübben/LDS; erster Brutnachweis für die Mittlere Elbe/EE in S-Brandenburg.

Schwerpunktgebiet Elbaue/PR (Abbandorf bis Baarz) mindestens 24 BP/P, dabei nur 1 BPm4 gemeldet (Naturwacht Elbtalau, T. Heinicke, A. Bruch, J. Maierhofer, H. Pester u. a.).

Alle weiteren gemeldeten Gebiete mit mind. 2 BP/Rev.:

Oder: Mittlere Oder Lebus/MOL bis Hohensaaten/BAR mind. 5 BP/Rev., keine BPm gemeldet (M. Müller, S. Müller, H. Haupt, C. Pohl u. a.); Unteres Odertal Hohensaaten bis Schwedt/UM mind. 15 BP/Rev., dabei 1 BPm10 (D. Krummholz, J. Haferland, U. Kraatz, M. Müller, W. Werner); ungewöhnlich: Gutshof Flemisdorf/UM in Feldsöll 1 BPm2 (W. Schramm).

Havelland: Untere Havelniederung/HVL mind. 12 BP/Rev., dabei 1 BPm4 (Naturwacht Westhavelland, H. Haupt, B. Jahnke, W. Schreck u. a.); Rieselfelder Nauen/HVL 5 BPo (H. Schreiber u. a.); Rietzer See/PM mind. 1 BP/Rev. (T. Dürr, G. Sohns u. a.).

Mittlere Elbe/EE: bei Brottowitz/EE erstmals Brut (BPm4) + bei Mühlberg 1 P (H. Michaelis, T. Schneider, H. Haupt, W. Schreck).

Reproduktion: BRGR für 5 erfolgreiche BP von 5,6 nfl. Juv./BPm (A. Bruch, H. Haupt, W. Schreck, H. Michaelis, T. Schneider, D. Krummholz, W. Schramm u. a.).

*** 2010:**

Weiterer Bestandsanstieg und weitere Ausbreitung nach Süden; Etablierung des neuen Brutvorkommens an der Mittleren Elbe bei Mühlberg/EE sowie weitere neue Brutvorkommen in der Bergbaufolgelandschaft der Niederlausitz.

Schwerpunktgebiet Elbaue/PR (Abbandorf bis Baarz) mindestens 26 P, dabei nur 2 BPm (BPm3 + BPm9) gemeldet (K. Ulrich, T. Heinicke, Naturwacht Elbtalau, J. Maierhofer, H. Pester, C. Lüth, M. Schlehde).

Alle weiteren gemeldeten Gebiete mit mind. 2 BP/Rev.:

Oder: Unteres Odertal Hohensaaten bis Schwedt/UM ca. 20 BP/Rev., dabei mind. 7 BPm im Odervorland Stützlow bis Hohensaaten, z. B. BPm8 bei Stützkow und 3 BP mit insg. 34 pull. bei Stolpe (W. Dittberner, D. Krummholz, U. Kraatz, F. Schulz, H.-J. Wilke); Mittlere Oder Lebus/MOL bis Hohensaaten/BAR mind. 8 BP/P, dabei keine BPm gemeldet (M. Müller, S. Müller, H. Haupt, C. Pohl u. a.); außerdem erstmals 1 RP Ziltendorfer Niederung/LOS (C. Pohl).

Havelland: Untere Havelniederung/HVL mind. 11 BP/Rev., dabei nur 1 BPm6 (Naturwacht Westhavelland, H. Haupt, T. Heinicke u. a.); Rieselfelder Nauen/HVL mind. 2 BP/Rev. (H. Haupt, W. Schreck, T. Ryslavý u. a.); Rietzer See/PM mind. 2 BP/Rev. (T. Dürr, G. Sohns u. a.).

Niederlausitz: Mittlere Elbe/EE im Raum Mühlberg 3 BP/Rev., dabei 1 BPm6 + 1 BPm9 (H. Michaelis, T. Schneider u. a.); neu: Borchelbusch bei Luckau/LDS BPm8 und Schlabendorfer See/LDS BPm9 (H. Donath, G. Wodarra u. a.); Bergheider See/EE 1 RP (I. Erler, T. Schneider, F. Raden); außerdem 1 W im Mai Tagebau Jänschwalde bei Gosda/SPN (K.-H. Schenzle).

Reproduktion: sehr hohe BRGR für 10 erfolgreiche BP von 9,2 nfl. Juv./BPm (K. Ulrich, W. Dittberner, T. Heinicke, H. Michaelis, T. Schneider, H. Donath u. a.).

Kolbenente (*Netta rufina*) –

2009: > 52 BP/BV; 2010: > 59 BP/BV

Herausragendes Schwerpunktgebiet im Raum Peitz-Bärenbrück/SPN mit weiterem deutlichen Bestandsanstieg, dort seit 2001 Brutvogel; zwei weitere Brutgebiete außer Teichgebiete Peitz und Linum. Alle Brutvorkommen:

*** 2009:**

Teichgebiet Peitz/Kiessee Maust/SPN 48 P; dabei mind. 12 Fam./ Misch-Fam. mit je mind. 3 Kolbenenten-Juv. (R. Zech, B. Litzkow, M. Spielberg, H. Haupt, H.-P. Krüger); Teichgebiet Linum/OPR BV für 2 W (S. Fi-

scher, M. Szindlowski, H. Watzke, W. Schreck, P. Eckhoff u. a.); Päwesiner Lötzw/PM 1 W mit pull. (U. Alex); Felchowsee/Lanke 1 P gesamte Brutzeit anwesend (U. Kraatz, W. Dittberner, W. Schreck, C. Wagner).

*** 2010:**

Teichgebiet Peitz/Kiessee Maust/SPN 55 P; dabei mind. 13 Fam./ Misch-Fam. mit je mind. 3 Kolbenenten-Juv.; außerdem 21 weitere Misch-Fam. mit je 1-2 Kolbenenten-Juv. (R. Zech, B. Litzkow, M. Spielberg, H. Haupt, H.-P. Krüger); Teichgebiet Linum/OPR 4 P, dabei 1 W mit 8 Juv. (H. Watzke, S. Fischer, M. Szindlowski u. a.).

Moorente (*Aythya nyroca*) –

2009: –; 2010: 1 BV

*** 2010**

In der Niederlausitz im Teichgebiet Peitz/SPN ein Brutverdacht für Mischpaar Moorenten-Männchen mit Tafelenten-Weibchen 18.4.-3.6.; ein unverpaartes Weibchen am 3.6. und 20.6. (R. Zech, B. Litzkow u. a.).

Außerdem tauchten im Teichgebiet Kathlow/SPN Anfang Aug. 11 (4+7) nichtfl. Juv. in zwei unterschiedlichen Altersgruppen dieser global gefährdeten Entenart jeweils ohne Weibchen auf (R. Zech, B. Litzkow); die Vermutung einer illegalen Aussetzung durch einen Wasservogelzüchter liegt nahe. Die letzten erfolgreichen Bruten in der östlichen Niederlausitz waren 2000 (1 W mit 2 fl. Juv.) und 2002 (1 W mit 8 Juv.) im Teichgebiet Mulknitz/SPN (B. Litzkow, R. Zech).



Abb. 16

Die Moorente tritt in Brandenburg nicht alljährlich als Brutvogel auf. Nach mehreren Jahren ohne Brutnachweis bzw. Brutverdacht bestand im Jahr 2010 im Teichgebiet Peitz Brutverdacht für ein Mischpaar (Moorenten-Männchen x Tafelenten-Weibchen).

Foto: R. Beschow

Gänsesäger (*Mergus merganser*) –**2009: > 63 BP/Rev. (48 BN);****2010: > 59 BP/Rev. (41 BN)**

geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005-2009: bis 90-105 Rev. (RYSILAVY et al. 2011).

*** 2009:**

Relativ guter Landesüberblick mit Defiziten an der Mittleren Oder, hier jedoch hochwasserbedingte Erfassungsdefizite und geringerer Bestand als in den Vorjahren; keine Vorkommen von der Elbe/PR gemeldet. Alle Vorkommen:

Lausitzer Neiße: Pußack bis Guben/SPN mind. 12 BP/Rev., dabei 3 BPm (F. Neumann, R. Schmidt, K.-H. Huschga).

Mittlere Oder: Ratzdorf/LOS bis Kietz/MOL (inkl. Helenesee) nur mind. 17 BP/Rev., dabei 12 BPm; 9 Bruten in Nistkästen Ziltendorfer Niederung und Neuzeller Aue (G. Schulze, H. Haupt, J. Becker u. a.), inkl. 1 BPm an der Schlaube bei Müllrose/LOS (L. Ittermann); Kietz/MOL bis Hohensaaten/BAR mind. 7 Rev., dabei 4 BPm (S. & R. Müller, M. Fiddicke, M. Müller) inkl. 1 Rev. an der Alten Oder bei Golzow (M. Fiddicke). Untere Oder: Unteres Odertal Hohensaaten/BAR bis Mescherin/UM mind. 27 BP/Rev. (inkl. 1 BP/Rev. bei Vierraden), dabei mind. 19 BPm; 2 Bruten in Nistkästen bei Stolpe (OAG Uckermark).

neu (abseits der Flussauen): Liepnitzsee/BAR 1 BPm (U. Alex).

Reproduktion: Brutgröße für 36 erfolgreiche Bruten (führende Weibchen) von 7,0 nfl. Juv./BP (OAG Uckermark, R.&S. Müller, M. Fiddicke, H. Haupt, G. Schulze, F. Neumann u. a.).

2010:

Wie im Vorjahr im Bereich der Mittleren Oder wieder hochwasserbedingte Kenntnisdefizite und geringerer Bestand; keine Brutvorkommen an der Elbe/PR bekannt. Alle Vorkommen:

Lausitzer Neiße: Pußack bis Guben/SPN mind. 15 BP/Rev., dabei nur 2 BPm, mind. 7 BP ohne Juv. (F. Neumann, R. Schmidt, K.-H. Huschga).

Mittlere Oder: Ratzdorf/LOS bis Kietz/MOL (inkl. Helenesee) nur mind. 13 BP/Rev., dabei nur 7 BPm; 8 Bruten in Nistkästen Ziltendorfer Niederung und Neuzeller Aue (G. Schulze, C. Pohl u. a.), inkl. 1 BPm am Helenesee/LOS (H. Haupt); Kietz/MOL bis Hohensaaten/BAR nur mind. 3 BP/Rev., dabei 1 BPm (S. & R. Müller, M. Müller).

Untere Oder: Unteres Odertal Hohensaaten/BAR bis Mescherin/UM mind. 28 BP/Rev. (inkl. 2 BP/Rev. in Schwedter Parks), dabei mind. 16 verschiedene jungführende W (OAG Uckermark).

Reproduktion: Brutgröße für 20 erfolgreiche Bruten (führende Weibchen) von 8,2 nfl. Juv./BP (OAG Uckermark, R.&S. Müller, M. Fiddicke, H. Haupt, G. Schulze, F. Neumann u. a.).

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) –**2009: > 52 BP; 2010: > 80 BP***** 2009:**

Brutbestand die letzten Jahre permanent rückläufig; seit Anfang der 1990er Jahre mit Abstand niedrigster Bestand in nur 5 besetzten Brutgebieten; relativ hohe Nichtbrüter-Bestände.

Alle Kolonien: Rietzer See/PM nur 4 BP, davon 2 BPm im Juli (T. Ryslavý, T. Dürr u. a.), wegen fehlender Möwenkolonie kein höherer Brutbestand trotz bis zu 217 anwesenden ad. Ende Mai (K. Vanscheidt); Unteres Odertal bei Gatow/UM ca. 40 BP (W. Dittberner); Felchowsee/UM nur 5 BP bei ca. 100 ad. Ind. (H. Haupt, W. Schreck, U. Kraatz, J. Mundt); Püwesiner Lötze/PM 2 BPo (T. Hellwig, T. Ryslavý); Mittlere Oder bei Kienitz/MOL 1 BP (T. Förder).

*** 2010:**

In 6 Brutkolonien mind. 80 BP, jedoch Hauptkolonie im Unteren Odertal infolge der Polderflutungen Ende Mai ohne Bruterfolg.

Alle Kolonien: Unteres Odertal bei Gatow/UM 46 BP (H. Haupt u. a.), die nach der Polderflutung ihre Bruten verloren, nur 2 BP mit pull. Anf. Juni (B. Giering, U. Kraatz); Unteres Odertal bei Schwedt 25 BP mit 73 Juv./pull. (D. Krummholz, U. Kraatz, B. Giering); Mittlere Oder bei Genschmar/MOL 5 BPm (H. Haupt, G. Schulze, M. Fiddicke u. a.); Landiner Haussee/UM 3 BP mit 8 Juv. (W. Dittberner); Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM 2 BP mit 3 Juv. (R. Nessing); Rietzer See/PM nur mind. 2 BP (T. Dürr u. a.), wegen fast vollständig fehlender Möwenkolonie kein höherer Brutbestand trotz bis zu 62 anwesenden ad. Ind. Mitte/Ende Mai (H. Haupt).

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) –**2009: 2.504 BP; 2010: 2.515 BP***** 2009:**

Bestandsrückgang um über 100 BP gegenüber dem Vorjahr (W-Brandenburg). Ehemalige Großkolonie Gülper See/HVL war erstmals nicht mehr besetzt. 12 Brutkolonien, wobei die ermittelte Fortpflanzungsziffer bei 1,86 fl. Juv./BP lag (DÜRR 2010). Nur 4 Kolonien mit mind. 100 BP:

Unteres Odertal/UM 1.122 BP + 211 BP (A. Pataki, T. Dürr, J. Sadlik), Paretzer Tonstiche/HVL 498 BP (T. Dürr, H. Ryll); Wochowsee/LOS 474 BP (T. Dürr, E. Kähler, M. Köllnick, T. Mertke).

Näheres zu Brutbestand, Reproduktion, Nahrung, Vergrämuungsmaßnahmen, Schlafplatz-Synchronzählungen, Beringungen/Rückmeldungen und Abschüssen für 2009 s. DÜRR (2010).

*** 2010:**

Etwa gleichbleibender Bestand. 14 Brutkolonien, jedoch nur 5 Kolonien mit mind. 100 BP:

Unteres Odertal/UM 976 BP + 337 BP + 116 BP (A. Pataki, T. Dürr, J. Sadlik); Wochowsee/LOS 465 BP (T. Dürr, E. Kähler, M. Köllnick, T. Mertke); Paretzer Tonstiche/HVL 394 BP (T. Dürr, H. Ryll).

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) –**2009: > 170 rM; 2010: > 136 rM**

geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005-2009: bis 280-320 Rev. (RYSILAVY et al. 2011).

*** 2009:**

Nach dem reaktiv kalten Winter 2008/09 drastischer Rückgang des Bestandes um über 30 % im Vergleich zum Vorjahr. Konzentrationen ab 5 rM:

Beetzsee-Becken (inkl. Lötze)/PM 19 rM, davon 4 rM im Lötze (U. Alex, T. Hellwig, T. Ryslavý u. a.); Parsteinsee-Becken/BAR 12 rM (M. Flade, Naturwacht Schorfheide-Chorin u. a.); Felchowsee/Raum Landin/UM 10 rM (W. Dittberner, J. Mundt, U. Kraatz, W. Püschel);

Teichgebiet Peitz-Bärenbrück/SPN 9 rM (B. Litzkow, R. Zech, M. Spielberg, H. Haupt, H.-P. Krüger); Uckerseengebiet/UM 7 rM (Naturwacht Schorfheide-Chorin u. a.); Groß Schauener Seen/LOS 7 rM (Naturwacht Dahme-Heideseen u. a.); Unteres Odertal/UM 6 rM (W. Dittberner, J. Haferland u. a.); Spreewald/LDS-OSL 6 rM (Naturwacht Unterspreewald, H. Haupt, W. Albrecht, H. Deutschmann); Rheinsberger Seen/ Stechlinseegebiet/OPR-OHV mind. 6 rM (Naturwacht Stechlin, H.-J. Gerndt, T. Kirschey u. a.); Untere Havelniederung Raum Pritzerbe/PM 6 rM (U. Alex, T. Hellwig, Naturwacht Westhavelland).

Brutnachweise: Fernneuendorfer See/TF 1 BP, zerstörtes Gelege vmtl. durch Waschbär (G. Kretlow); Blankensee/TF 1 BP, intensive Nahrungsflüge August (B. Ratzke, K. Urban, L. Kalbe); Nördliche Oderwiesen Frankfurt/O. FF 1 BP (J. Becker).

*** 2010**

Der lange und sehr kalte Winter 2009/10 führte zu weiteren Verlusten hier überwinternder Vögel; weitere Abnahme um gut 20 %, dabei regional unterschiedlicher „Ausdünnungsgrad“ im Vergleich zum Vorjahr.

Konzentrationen ab 4 rM:

Beetzsee-Becken (inkl. Lötze)/PM 12 rM, dabei Lötze nur 2 rM (U. Alex, T. Hellwig, T. Ryslavý u. a.); Parsteinsee-Becken/BAR mind. 10 rM (M. Flade, Naturwacht Schorfheide-Chorin u. a.); Spreewald/LDS-OSL 7 rM (Naturwacht Unterspreewald, L. Balke, W. Köhler u. a.); Uckerseengebiet/UM mind. 6 rM (Naturwacht Schorfheide-Chorin u. a.); Felchowsee/Raum Landin/UM 6 rM (W. Dittberner); Groß Schauener Seen/LOS mind. 6 rM (Naturwacht Dahme-Heideseen u. a.); Rheinsberger Seen/ Stechlinseegebiet/OPR-OHV mind. 5 rM (Naturwacht Stechlin, H.-J. Gerndt u. a.); Untere Havelniederung Raum Pritzerbe/PM 4 rM (U. Alex, T. Hellwig, Naturwacht Westhavelland).

**Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) –
2009: > 37 rM (4 BN, 2 BV);
2010: > 27 rM (3 BN)**

Deutliche regionale Bestandsrückgänge in beiden Jahren (insbes. 2010); im Schwerpunktgebiet Lötz/PM-HVL 2010 erstmals keine Feststellung mehr infolge verschlechterten Wasserregime; keine Informationen zum Schwerpunktgebiet Tonstiche Zehdenick-Ribbeck/OHV; geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005-2009: bis 58-62 Rev. (RYSILAVY et al. 2011).

Alle gemeldeten Vorkommen:

*** 2009:**

Uckermark: Felchowsee/Lanke 3 rM, dabei 1 BP (W. Dittberner, W. Koschel u. a.); Landiner Haussee 5 rM, dabei 1 BP; Heubbruch Landin 1 rM; Wustrowsee Flemsdorf/UM 1 rM (W. Dittberner); Unteres Odertal/UM (Polder B, Trockenpolder Stolpe) 4 rM (W. Dittberner); Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM 1 rM (R. White).

Barnim: Rieselfelder Hobrechtsfelde/BAR 1 Rev. (W. Koschel u. a.).

Oder-Spree: Schwielochsee/LOS 1 rM (H. Haupt).

Niederlausitz: Teichgebiet Peitz/SPN 4 rM, dabei 2 BV (STÖFER 2010, R. Zech, B. Litzkow, H. Haupt, H.-P. Krüger); Teichgebiet Stradow/OSL 1 rM (W. Köhler); Oberspree-wald bei Lübben/LDS 1 rM (T. Noah).

Baruther Urstromtal: bei Sperenberg/TF 2 BPm (G. Kretlow).

Westhavelland: Lötz/HVL-PM 4 rM (U. Alex, M. Albrecht, T. Ryslavý); Pritzerber See/PM 2 rM (U. Alex); Tonlöcher Gortz/PM 1 rM (U. Alex); Staarbruch Brandenburg/BRB 1 rM (U. Alex).

Oberes Rhinluch: Linumer Teiche/OPR 4 Rev. (W. Schreck, S. Fischer, H. Watzke u. a.).

*** 2010:**

Uckermark: Felchowsee/Lanke 3 rM; Landiner Haussee 4 rM; Karpfenbruch Landin/UM 1 rM; Heubbruch Landin 1 rM; Wustrowsee Flemsdorf/UM 1 rM; Unteres Odertal/UM (Polder B, Trockenpolder Stolpe) 1-2 rM (alle W. Dittberner).

Barnim: Rieselfelder Hobrechtsfelde/BAR 1 Rev. (W. Koschel u. a.).

Oder-Spree: Petersdorfer See/LOS 1 rM M. Schöneberg).

Niederlausitz: Teichgebiet Peitz/SPN 2 rM (R. Zech, B. Litzkow, H. Haupt, H.-P. Krüger).

Baruther Urstromtal: bei Sperenberg/TF 7 rM, dabei 3 BN(!) (G. Kretlow).

Westhavelland: Pritzerber See/PM mind. 1 rM (T. Ryslavý, U. Alex); Tonlöcher Ketzür/PM 1 rM, Mittelbruch Klein Kreuz/PM 1 rM (U. Alex).

Oberes Rhinluch: Linumer Teiche/OPR 2 Rev. (H. Watzke, S. Fischer, W. Schreck u. a.); Temnitz-Niederung bei Küdow/OPR 1 rM (B. Giesing).

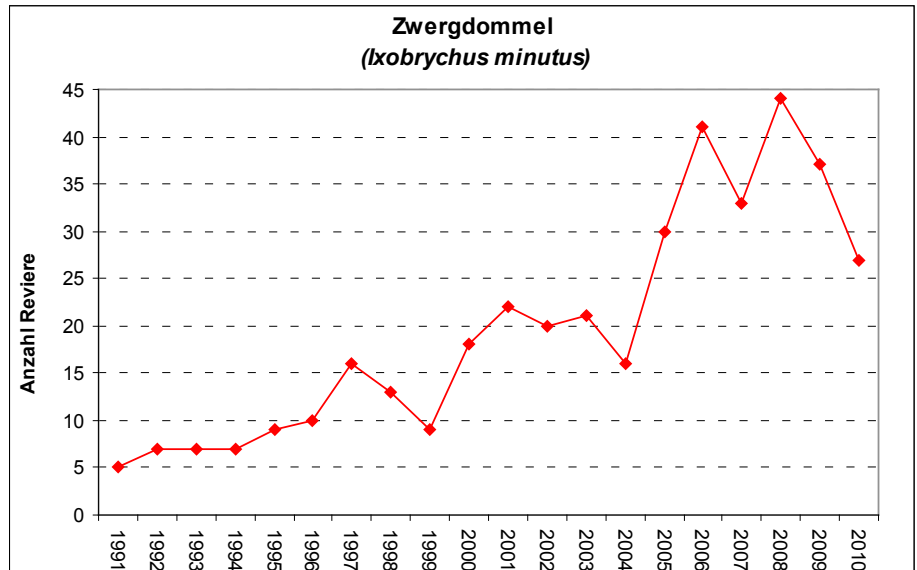


Abb. 17

Bestandsentwicklung der Zwergdommel in Brandenburg 1991 – 2010



Abb. 18

Die Zwergdommel ist in Brandenburg insgesamt offenbar wieder im Rückgang begriffen, nachdem sie sich in den 1990er und 2000er Jahren deutlich ausbreiten konnte und gute Bestandszahlen in den Vorkommensgebieten registriert wurden.

Foto: W. Püschel

Sturmmöwe (*Larus canus*) –**2009: > 30 BP/RP; 2010: > 43 BP/RP***** 2009:**

Bestand auf geringem Niveau; in der Uckermark nur ein Brutplatz besetzt; nur 4 Brutgewässer in Brandenburg.

Niederlausitz: Bergheider See bei Lichterfeld/EE 8 BP (T. Schneider); Sedlitzer See/OSL mind. 7 BP (H. Michaelis); Großbräschener See/OSL mind. 4 BP (H. Michaelis). Uckermark/Barnim: Schleuse Hohensaaten/UM 10 BP (W. Dittberner, U. Kraatz).

*** 2010:**

Erfreulicher Bestandsanstieg auf 42 BP (v. a. durch die sehr positive Entwicklung der Kolonie Bergheider See/EE) und deutlicher Anstieg der Anzahl der Brutgewässer (n = 10).

Niederlausitz: Bergheider See bei Lichterfeld/EE 15 BP, davon mind. 9 BPm (T. Schneider, F. Raden); Restsee Grünhaus bei Lauchhammer/EE 2 BP/RP (F. Raden); Kiessee bei Mühlberg/EE 1 BV (R. Beschow); Sedlitzer See/OSL mind. 8 BP (H. Michaelis); Skyroteich bei Schwarze Pumpe/OSL 1 BPo (T. Schneider); Gräbendorfer See/SPN mind. 3 BP, davon 2 BPm (H. Michaelis, R. Beschow u. a.).

Uckermark/Barnim: Schleuse Hohensaaten/UM 10 BP/RP (W. Dittberner, U. Kraatz, J. Mundt); Feldpfuhl Lüdersdorf/BAR 1 BP (J.

Mundt); Wesensee Brodowin/BAR 1 BP (M. Flade).

Oder-Spree: Scharmützelsee/LOS 1 BP (H. Haupt).

Silbermöwe (*Larus argentatus*)/**Silbermöwen-Komplex –****2009: > 205 BP; 2010: > 250 BP**

Brutbestand weiter ansteigend infolge deutlichen Zuwachses der Brutkolonie im Sedlitzer See/OSL mit leichtem Anstieg; nur 6 Brutgewässer.

Alle Brutvorkommen:

*** 2009:**

Niederlausitz: Sedlitzer See/OSL ca. 176 BP, ohne Differenzierung von Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) und Steppenmöwe (*Larus cachinnans*), letztere hier jedoch stark zunehmend; tatsächliche Anzahl der Steppen- und Mittelmeermöwen ist hier aufgrund zu großer Entfernung bisher nicht ermittelbar (H. Michaelis); Gräbendorfer See/OSL mind. 20 BP, davon mind. 13 BP mit anteiligen Steppenmöwen; >1 Ex. Mittelmeermöwe, Rest Silbermöwe bzw. ohne sichere Artansprache wegen zu großer Entfernung; nur 3 BP mit je 1 Juv. (H. Michaelis, R. Beschow); Stoßdorfer See/LDS 1 RP Mittelmeermöwe (G. Wodarra, K. Illig u. a.)

Uckermark/Barnim: Schleuse Hohensaaten/UM 3 BP, dabei 1 BP mit 2 Juv. (W. Ditt-

berner, M. Müller, J. Mundt); Lüdersdorfer Buchte/BAR 1 BP (J. Mundt).

Oderbruch: Teichgebiet Altfriedland-Karlsdorf/MOL 4 BP, davon mind. 1 BP Mittelmeermöwe (A. Koszinski, H. Haupt).

*** 2010:**

Niederlausitz: Sedlitzer See/OSL ca. 235 BP, ohne Differenzierung von Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) und Steppenmöwe (*Larus cachinnans*); Gräbendorfer See/OSL nur 6 BP, davon 4 BP mit anteiligen Steppenmöwen; kein Bruterfolg (H. Michaelis, R. Beschow); Kiessee Mühlberg/EE 1 BP Steppenmöwe (H. Haupt u. a.).

Uckermark/Barnim: Schleuse Hohensaaten/UM 2 BP + 1 RP (W. Dittberner, U. Kraatz, J. Mundt); Lüdersdorfer Buchte/BAR 1 BP (J. Mundt).

Oderbruch: Teichgebiet Altfriedland-Karlsdorf/MOL 4 BP (H. Haupt, A. Koszinski).

Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*) –**2009: 8 BP; 2010: > 10 BP/RP***** 2009:**

Weiterhin anwachsende Brutkolonie bei Mühlberg/EE mit 8 BP, alle Juv. durch Hochwasser Ende Juni ertrunken, Ende Juli 7 BP mit Ersatzgelegen (H. Michaelis, H.-J. Klein, A. Weber, H. Haupt u. a.).



Abb. 19

Mittlerweile ist der Bestand der Silbermöwe wieder auf dem Niveau der bisher besten Jahre 2001 und 2002. Die mit Abstand bedeutendste Großmöwen-Kolonie befindet sich auf den Inseln des Sedlitzer Sees in der südlichen Niederlausitz.

Foto: M. Putze

*** 2010:**

Brutkolonie bei Mühlberg/EE mind. 9 BP, dabei mind. 12 fl. Juv. (T. Schneider u. a.); Unteres Odertal bei Schwedt/UM 1 RP (D. Krummholz, P. Malzbender, J. Sadlik)

Weißbartseeschwalbe
(*Chlidonias hybrida*) –
2009: 20-21 BP; 2010: 86 BP

*** 2009:**

Nachdem im Vorjahr keine Brutnachweise gelangen, waren 2009 zwei Gebiete besetzt.

Unteres Odertal/UM 18 BP an 4 Stellen, jedoch nur 1 BPm (W. Dittberner, D. Krummholz); Untere Havelniederung, Gülper See/HVL 2-3 BP (W. Schreck u. a.).

*** 2010:**

Extrem herausragendes Jahr im Unteren Odertal!

Ende Mai im Unteren Odertal bei Gatow/UM 85 BP mit Gelegen; Gelege gingen nach Polderflutung (Hochwasser) Ende Mai verloren; auch alle späteren Nachgelege bzw. Neuansiedlungen blieben erfolglos (DITTBERNER et al. 2011); Untere Havelniederung/HVL 1 BP Mitte Juni (W. Schreck, H. Haupt).



Abb. 20
Der Sedlitzer See in der Niederlausitzer Bergbaufolge-Landschaft gehört zu den bedeutendsten Brutgebieten verschiedener Möwenarten in Brandenburg Foto: R. Beschow



Abb. 21

Die Steppenmöwe hat sich in Brandenburg in den letzten Jahren fest als Brutvogel etabliert, wobei im Jahr 2010 in der Niederlausitz mittlerweile drei Brutplätze besetzt waren, dabei der größte Teil in der Großmöwen-Kolonie Sedlitzer See.

Foto: M. Putze



Abb. 22

Das Jahr 2010 war ein sehr gutes Jahr für die Weißbartseeschwalbe, gab es doch mit 86 BP in zwei Kolonien den bisher höchsten Brutbestand in Brandenburg, nachdem die Art seit 2006 regelmäßig hier brütet.

Foto: W. Püschel



Weißflügelseeschwalbe
(*Chlidonias leucopterus*) –
2009: 1 BP; 2010: 660 BP

*** 2009:**

Nachdem auch bei dieser Art im Vorjahr kein Brutnachweis gelang, brütete 2009 im Unteren Odertal/UM 1 Paar (D. Krummholz, W. Dittberner).

*** 2010:**

Extrem herausragendes Jahr an der Oder, da im Schwerpunktbrutgebiet Untere Warthe-Niederung (West-Polen) ungünstige Ansiedlungsbedingungen bestanden (zu hoher Wasserstand).

Im Unteren Odertal/UM ca. 600 BP(!) in mehreren Kolonien Ende Mai, deren Gelege nach Polderflutung (Hochwasser) Ende Mai verloren gingen; ca. 20 Nachgelege, die infolge Abpumpens der Polder ebenfalls erfolglos blieben (DITTBERNER et al. 2011).

Mittlere Oder bei Genschmar/MOL Anf. Juli 55 BP, guter Bruterfolg (H. Haupt, M.&R. Fiddicke, H. Pawlowski u. a.).

Untere Havelniederung/HVL Mitte Juni 5 BP (H. Haupt, W. Schreck).

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*) –
2009: > 425 BP/RP; 2010: > 444 BP

Erstaunlich stabiler Bestand auf höchstem Niveau während der letzten vier Jahre, dabei 2010 bisher höchster Brutbestand in den letzten 20 Jahren; infolge erfolgreichen Ausbringens von Nisthilfen weiterer Bestandszuwachs an der Mittleren Oder; Art bleibt hochgradig abhängig vom jährlichen Ausbringen künstlicher Nisthilfen (überwiegend ehrenamtlich); Schaffung natürlicher Brutplätze – d. h. in erster Linie störungsarme Krebschieren- und Seerosenbestände in Altarmen oder Buchten – sollte das Managementziel für Bruthabitat bleiben; 20 Brutkolonien. Schwerpunktgebiete:

Abb. 23

Für die Weißflügelseeschwalbe war das Jahr 2010 ein absolutes Ausnahmejahr mit mind. 660 (!) BP in drei Gebieten, davon allein ca. 600 BP im Unteren Odertal. Foto: M. Putze



Abb. 24

Seit dem Jahr 2006 liegt der Brutbestand der Trauerseeschwalbe in Brandenburg deutlich über 400 BP, was in erster Linie das Ergebnis von überwiegend ehrenamtlichen Koloniebetreuern ist, die jährlich ca. 500 Nisthilfen für diese Art ausbringen. Foto: M. Putze

*** 2009:**

Untere Havelniederung/PM-HVL (Pritzerber See, Havel Tieckow, Havel Kützkow, Havel Bahnitz, Tonstiche Milow, Gülper See) nur 49 BP in 6 Kolonien auf Nisthilfen (T. Hellwig, T. Slomka, M. Hug, P. Haase u. a.), dabei Havel Kützkow 13 BP (T. Hellwig), Berglanke Milow 12 BP (M. Putze u. a.) und Gülper See nur 6 BP (H. Haupt).

Mittlere Havelniederung/PM-BRB (Zernsee, Schlänitzsee, Breitlingsee) 49 BP in 3 Kolonien auf Nisthilfen (K.-D. Boer, D. Schmarbeck, H. Scherneck).

Unteres Odertal/UM (Stolpe bis Gartz) 171 P, davon mind. 128 BP in 4 Kolonien, davon 59 BP auf Nisthilfen (D. Krummholz u. a.).

Parsteinsee-Becken/BAR: Parsteinsee 52 BP, davon 50 BP auf Nisthilfen (R. Krause, M. Flade u. a.); Brodowinsee 13 BP auf Nisthilfen (M. Flade, K. Stockmann).

Mittlere Oder/MOL bei Genschmar 43 BP und Groß Neuendorf 27 BP auf Nisthilfen, Kienitz 4 BP, Naturbruten (H. Haupt, T. Förder).

Schwielochsee/Alte Spreemündung/LOS 28 BP auf Nisthilfen (H. Haupt).

Reproduktion: Mittlere Havel Zernsee/PM bei 28 BP auf Nisthilfen mit mind. 2,7 fl. Juv./BP extrem hoch (K.-D. Boer).

*** 2010:**

Untere Havelniederung/PM-HVL (Pritzerber See, Havel Tieckow, Havel Kützkow, Havel Bahnitz, Tonstiche Milow, Gr. Grabenniederung bei Parey, Gülper See) 88 BP in 7 Kolonien, davon 66 BP auf Nisthilfen (T. Hellwig, T. Slomka, M. Hug, P. Haase u. a.), dabei Pritzerber See/PM 27 BP und Havel Kützkow 18 BP (T. Hellwig).

Mittlere Havelniederung/PM-BRB (Zernsee, Schlänitzsee, Breitlingsee) 42 BP in 3 Kolonien auf Nisthilfen (K.-D. Boer, D. Schmarbeck, H. Scherneck).

Unteres Odertal/UM (Stolpe bis Gartz) 110 BP in 4 Kolonien (Poldern), davon 29 BP auf Nisthilfen (D. Krummholz u. a.).

Parsteinsee-Becken/BAR: Parsteinsee 52 BP, davon 50 BP auf Nisthilfen (R. Krause, M. Flade u. a.); Brodowinsee 12 BP auf Nisthilfen (M. Flade, K. Stockmann).

Mittlere Oder/MOL: bei Genschmar 57 BP, davon 51 BP auf Nisthilfen; Groß Neuendorf 23 BP auf Nisthilfen (H. Haupt).

Oderland-Spree: Schwielochsee/Alte Spreemündung/LOS 26 BP auf Nisthilfen (H. Haupt); Wernsdorfer See/LOS 25 BP in 2 Teilkolonien, davon 18 BP auf NH (T. Becker).

Reproduktion: Mittlere Havel Zernsee/PM bei 24 BP auf Nisthilfen mit mind. 2,5 fast fl.

Juv./BP sehr hoch (K.-D. Boer); Wernsdorfer See/LOS 25 BP mit mind. 1,0 fl. Juv./BP (T. Becker); Unteres Odertal 110 BPo infolge Hochwassers (D. Krummholz u. a.).

Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*) – 2009: > 549 BP; 2010: > 590 BP

Ähnlich hoher Bestand wie in den Vorjahren; 31 (2009) bzw. 28 (2010) Brutkolonien; fast keine Reproduktionsangaben. Kolonien ab 10 BP:

*** 2009:**

Teichgebiet Peitz/SPN 122 BP in 2 Kolonien auf Brutflößen (B. Litzkow); Kiesseen Mühlberg/EE mind. 50 BP auf Sandinseln (H. Michaelis, T. Schneider, F. Raden u. a.); Byhlegurer See/LDS 46 BP auf Brutflößen (B. Litzkow, F. Kuba); Parsteiner See/BAR 42 BP auf Brutflößen (BREUER 2009); Schwielochsee/Alte Spreemündung/LOS 37 BP auf Brutfloß (H. Haupt); Stoßdorfer See/OSL 35 BP auf Insel (H. Donath, G. Wodarra u. a.); Kyritzter Obersee/OPR 30 BP, davon 25 BP auf Brutfloß und 5 BP auf Sandinsel (A. Ewert); Seebruch Holzendorf/UM 24 BP (J. Bellebaum u. a.); Sedlitzer See/OSL mind. 24 BP, davon 4 P ohne Brut (H. Michaelis); Bergheider See/EE

mind. 20 BP auf Sandinseln (H. Michaelis, T. Schneider, F. Raden u. a.); Teichgebiet Linum/OPR 18 BP auf Brutfloß (H. Watzke, S. Fischer u. a.); Küchensee bei Lietzen/MOL 17 BP auf Brutfloß (H. Haupt); Gülper See/HVL 16 BP auf Brutflößen (H. Haupt); Teichgebiet Altfriedland/MOL 12 BP auf Brutflößen (H. Haupt, A. Koszinski u. a.).

Reproduktion (ab 5 BP): Kieseen Mühlberg/EE mind. 50 BP (auf Sandinseln) ohne Bruterfolg infolge Hochwasser Ende Juni; 26 BP mit Nachgelege (H. Michaelis, T. Schneider, R. Beschow u. a.); Byhlegurer See/LDS 46 BP (auf Brutflößen) mit 0,37 fl. Juv./BP (B. Litzkow, F. Kuba) und Parsteiner See/BAR 42 BP (auf Brutflößen) mit 0,31 fl. Juv./BP sehr gering (BREUER 2009).

*** 2010:**

Teichgebiet Peitz/SPN 138 BP in 2 Kolonien auf Brutflößen (B. Litzkow); Byhlegurer See/LDS 76 BP auf Brutflößen (F. Kuba, B. Litzkow); Kieseen Mühlberg/EE mind. 65 BP auf Sandinseln (H. Michaelis, T. Schneider, F. Raden u. a.); Parsteiner See/BAR 35 BP auf Brutflößen (K. Breuer, M. Flade); Stoßdorfer See/OSL 35 BP auf Insel (H. Donath, G. Wodarra u. a.); Kyritzer Obersee/OPR 35 BP, davon 30 BP auf Brutfloß und 5 BP auf Sandinsel (A. Ewert); Küchensee bei Lietzen/MOL 30 BP auf Brutfloß (H. Haupt); Skyroteich bei Schwarzheide/OSL 29 BP auf 3 Inseln (T. Schneider); Bergheider See/EE 28 BP auf Sandinseln (H. Michaelis, T. Schneider, F.

Raden u. a.); Gülper See/HVL 27 BP auf Brutflößen (H. Haupt); Schwiellochsee/Alte Spreemündung/LOS 26 BP auf Brutfloß (H. Haupt); Kl. Plagesee/BAR 24 BP auf Schlamminseln (M. Flade); Teichgebiet Biesenbrow/UM mind. 16 BP (U. Kraatz); Teichgebiet Altfriedland/MOL 16 BP auf Brutflößen (H. Haupt, A. Koszinski u. a.).

Reproduktion (ab 5 BP): Teichgebiet Peitz/SPN 138 BP (auf Brutflößen) mit 1,05 fl. Juv./BP (B. Litzkow); Byhlegurer See/LDS 76 BP (auf Brutflößen) mit nur 0,16 fl. Juv./BP (F. Kuba, B. Litzkow)

Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) – 2009: > 136 sM; 2010: > 140 sM

Unvollständiger Überblick, da Erfassungsdefizite, z. B. keine vollständige Angaben für die Schwerpunktgebiete Mittlere Havel/PM, Parsteiner-Becken/BAR, Uckerseengebiet/UM und – 2010 – Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF, hier 2008 noch 23 sM (KLUGE 2008); weitere Ausbreitung in SO-Brandenburg (Spreewald/LDS-OSL, 2010 erstmals Borcheltsbusch/LDS); geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005-2009: bis 270-350 Rev. (RYSLAVY et al. 2011).

*** 2009:**

Bedeutende Vorkommen: Unteres Odertal/UM (Gartz–Lunow) mind. 34 sM (J. Sadlik, W. Dittberner u. a.); Rietzer See/PM mind.

22 sM, Teilerfassung (G. Sohns, T. Dürr, H. Haupt, H. Thiele u. a.); Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF mind. 17 sM (Teilerfassung), davon mind. 15 sM Blankensee (L. Kluge, L. Kalbe u. a.); Beetzsee-Region/PM-BRB inkl. Lötze/PM-HVL mind. 12 sM (U. Alex, B. Jahnke, T. Hellwig u. a.); Oberspreewald/LDS-OSL mind. 6 sM (T. Noah).

*** 2010:**

Bedeutende Vorkommen: Unteres Odertal/UM (Gartz–Lunow) mind. 29 sM (DITTBERNER et al. 2011); Rietzer See/PM mind. 20 sM, Teilerfassung (G. Sohns, T. Dürr, H. Haupt u. a.); Oberspreewald bei Lübben/LDS-OSL mind. 8 sM (T. Noah, L. Balke); Beetzsee-Region/PM-BRB inkl. Lötze/PM-HVL mind. 11 sM (T. Ryslavý, T. Hellwig, U. Alex u. a.).

Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) –

2009: > 33 Rev./sM; 2010: > 25 Rev./sM geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005-2009: bis 43-50 Rev. (RYSLAVY et al. 2011).

*** 2009:**

Wohl unvollständig; keine Meldungen von der Mittleren Oder/LOS-MOL und – außer 1 BP – vom Oberspreewald/LDS-OSL; im Schwerpunktraum Unteres Odertal wieder guter Bestand.



Abb. 25

In Brandenburg breitet sich das Blaukehlchen weiter nach Süden (Niederlausitz) aus. Nach dem Oberspreewald/LDS-OSL ist nun auch das Luckauer Becken/LDS vom Blaukehlchen als Brutgebiet "entdeckt" worden.

Foto: W. Püschel

Juni-Nachweise: Unteres Odertal/UM (Stolzenhagen bis Gartz) mind. 24 sM (D. Krummholz, J. Sadlik, W. Dittberner, U. Kraatz u. a.), davon allein 14 sM N-Teil Polder 10 (U. Kraatz), hier ein BN, Nestfund, 2 fl. Juv. (J. Sadlik); Felchowsee/UM Mai/Jun 1 sM (W. Dittberner, D. Krummholz); Oberspreewald Kockrowsberg/LDS 1 BN, W mit Futter (L. Balke); Borcheltsbusch bei Luckau/LDS 1 sM (G. Schulz, P. Schonert); Peitzer Teiche/SPN 2 sM (R. Stöfer); Pāwesiner Lötz/PM 1 sM (U. Alex).
Wohl Nachweise von Durchzügeln: Mittlere Oder Frankfurt/O. Mai 1 sM (A. Schmidt); Parsteinsee/BAR Mai 2 sM (U.&B. Schubert, U. Dommaschk, B. Jahnke); Sedlitzer See/OSL Mai 1 sM (H. Haupt, H. Michaelis).

*** 2010:**

Wohl unvollständig; offenbar schlechteres Karmingimpel-Jahr, da im Schwerpunktum Unteres Odertal geringerer Bestand als im Vorjahr.

Juni-Nachweise: Unteres Odertal/UM (Stolzenhagen bis Gartz) mind. 15 sM (D. Krummholz, J. Sadlik, W. Dittberner, J. Haf-erland, C. Braunberger u. a.); Oberspreewald Kleines Gehege/ Kockrowsberg/OSL-LDS mind. 3 sM (L. Balke, T. Noah, W. Köhler), dabei 1 BN mit Nest (T. Noah); Borcheltsbusch bei Luckau/LDS 2 sM (H. Donath u. a.); Tagebau Welzow-Süd/SPN 1 sM (P. Blei); Mittlere Oder bei Neuenhagen/MOL 1 sM (M. Müller) und bei Genschmar 1 sM (H. Pawlowski); Templiner See/P 1 sM (M. Jurke).
Mai-Nachweis: Gr. Zernsee bei Golm/PM 1 sM (C. Hinnerichs).

Anmerkung:

In DITTBERNER et al. (2011) wird der Nachweis von 2 rufenden Zwergrallen (Porzana pusilla) im Unteren Odertal/UM am 19.5.2010 aufgeführt (U. Leipert, P. Malzbender, J. Sadlik). Da dazu jedoch keine Dokumentation eingereicht wurde, kann dieser Nachweis leider nicht bewertet werden.

7 Seltene Brutvögel terrestrischer Lebensräume

Birkhuhn (*Lyrurus tetrix*) – 2009/10: ?

In beiden Jahren keine Nachweise für das letzte bisherige Vorkommen in der Zschorner Heide/SPN bekannt geworden.

Bienenfresser (*Merops apiaster*) – 2009: BZF (4); 2010: BZF (2)

Keine Brutnachweise; nur Durchzugs- bzw. Brutzeitbeobachtungen:

*** 2009:**

14.5. bei Spaatz/HVL 7 Ind. nach S fliegend (M. Miethke); 19.5. Kiesgrube Mötzow/PM 2 Ind. kurzzeitig anwesend (U. Alex); 14.6. bei Bestensee/LDS 10 Ind. fliegend (V. Hasstädt); 22.7. bei Kunersdorf/LOS 1 Ind. nach N fliegend (H. Haupt).

*** 2010:**

2.6. bei Letschin/MOL 1 Ind. (M. Meinken); 6.6. Freyenstein/OPR 6 Ind. (Y. Christ); 1.9. bei Linum/OPR 1 Ind..

Wiedehopf (*Upupa epops*) – 2009: > 260 Rev. (152 BN); 2010: > 229 Rev. (126 BN)

geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005-2009: bis 340-390 Rev. (RYSLAVY et al. 2011).

*** 2009:**

Weiterer Bestandsanstieg, v. a. infolge weiter ausgedehntem Nistkasten-Programm in der Niederlausitzer Bergbaufolgelandschaft (F. Raden); regional auch Rückgänge (z. B. TUP Lieberose/SPN); keine oder kaum Angaben u. a. für TUP Wittstocker Heide/OPR und Raum Müllrose/LOS.

TUP (ab 5 Rev.): TUP Jüterbog-West und -Ost/TF mind. 22 Rev., davon mind. 16 BP, dabei 13 BP in Nistkästen (T. Ryslavy, A. Hauße); TUP Lieberose-Reicherskreuz/LOS-LDS-SPN mind. 15 Rev. (H. Haupt, T. Noah, H. Deutschmann), davon 11 BP in Nistkästen (H. Haupt); TUP Hohenleipisch/EE mind. 7 BP, dabei 5 BP in Nistkästen (F. Raden).

Bergbaufolgelandschaft (ab 5 Rev.): Bergbaufolgelandschaft Klettwitz/ Kleinleipisch/OSL-EE mind. 30 BP, davon 27 BP in Nistkästen (F. Raden); Bergbaufolgelandschaft Kittlitz (= Seese-West und -Ost)/OSL 10 BP in Nistkästen (W. Köhler, F. Raden); Bergbaufolgelandschaft Schlabendorf/LDS mind. 6 BP/Rev. (H. Donath, G. Wodarra, R. Donath u. a.).

Kulturlandschaft (ab 5 Rev.): Oberspreewald/LDS-OSL mind. 11 Rev. (H. Haupt, Naturwacht Spreewald, W. Albrecht u. a.). Reproduktion (FPFZ): Bergbaufolgeland-

schaft Kittlitz/OSL für 14 Bruten (inkl. 4 Zweitbruten) mit bekanntem Bruterfolg in Nistkästen 3,9 fl. Juv./BP (F. Raden, W. Köhler); Bergbaufolgelandschaft Klettwitz/ Kleinleipisch/OSL-EE für 45 Bruten (inkl. 18 Zweitbruten) mit bekanntem Bruterfolg in Nistkästen 3,8 fl. Juv./BP (F. Raden); TUP Hohenleipisch/EE für 8 Bruten (inkl. 3 Zweitbruten) mit bekanntem Bruterfolg in Nistkästen 3,0 fl. Juv./BP (F. Raden); TUP Jüterbog-West/TF für 15 Bruten (inkl. 8 Zweitbruten) mit bekanntem Bruterfolg, davon 13 in Nistkästen 2,6 fl. Juv./BP (T. Ryslavy).

*** 2010:**

Bestand im Vergleich zum Vorjahr ca. 15 % geringer; keine o. kaum Angaben u. a. für TUP Wittstocker Heide/OPR und Raum Müllrose/LOS.

TUP (ab 5 Rev.): TUP Lieberose-Reicherskreuz/LOS-LDS-SPN mind. 19 Rev. (H. Haupt, T. Noah, H. Deutschmann), davon 16 BP in Nistkästen (H. Haupt); TUP Jüterbog-West und -Ost/TF mind. 19 Rev., davon mind. 13 BP, dabei 12 BP in Nistkästen (T. Ryslavy, A. Hauße); TUP Hohenleipisch/EE mind. 13 BP, dabei 10 BP in Nistkästen (F. Raden).

Bergbaufolgelandschaft (ab 5 Rev.): Bergbaufolgelandschaft Klettwitz/ Kleinleipisch/OSL-EE mind. 28 BP, davon 27 BP in Nistkästen (F. Raden); Bergbaufolgelandschaft Kittlitz (= Seese-West und -Ost)/OSL 10 BP in Nistkästen (W. Köhler, F. Raden); Bergbaufolgelandschaft Schlabendorf/LDS mind. 5 BP/Rev. (H. Donath, G. Wodarra, R. Donath u. a.).

Kulturlandschaft (ab 5 Rev.): Oberspreewald/LDS-OSL mind. 12 Rev. (H. Haupt, W. Albrecht, T. Noah u. a.), davon 8 BP in Nistkästen (H. Haupt).

Reproduktion (FPFZ): Bergbaufolgelandschaft Kittlitz/OSL für 16 Bruten (inkl. 6 Zweitbruten) mit bekanntem Bruterfolg in Nistkästen extrem hohe FPFZ von 5,9 fl. Juv./BP (F. Raden, W. Köhler); TUP Hohenleipisch/EE für 14 Bruten (inkl. 4 Zweitbruten) mit bekanntem Bruterfolg in Nistkästen 3,9 fl. Juv./BP (F. Raden); TUP Jüterbog-West/TF für 15 Bruten (inkl. 3 Zweitbruten) mit bekanntem Bruterfolg in Nistkästen 2,7 fl. Juv./BP (T. Ryslavy); Bergbaufolgelandschaft Klettwitz/ Kleinleipisch/OSL-EE für 37 Bruten (inkl. 9 Zweitbruten) mit bekanntem Bruterfolg in Nistkästen 2,7 fl. Juv./BP (F. Raden).

Tab. 7: Bestandssituation seltener Brutvögel terrestrischer Lebensräume in Brandenburg 2009 und 2010

	Potsdam			Frankfurt (O.)			Brandenburg			
	2009	2009	2009	2010	2010	2010	2007	2008	2009	2010
Birkhuhn	–	?	–	–	?	–	> 1 VK	1 VK	?	?
Bienenfresser	BZF (3)	–	BZF (1)	BZF (1)	–	BZF (1)	BZF (2)	BZF (1)	BZF (4)	BZF (2)
Wiedehopf	62 Rev. (28 BN)	170Rev. (119 BN)	30 Rev. (5 BN)	54 Rev. (27 BN)	143 Rev. (93 BN)	32 Rev. (6 BN)	> 206 Rev. (117 BN)	> 241 Rev. (129 BN)	> 260 Rev. (152 BN)	> 229 Rev. (126 BN)
Grauspecht	1 rT/ET	1 P/ 5 rT/ET	2 rT/ET	4 rT/ET	5 P/ 13 rT/ET	–	> 4 P/ 4 rT/ET	> 3 P/ 8 rT/ET	> 1 P/ 8 rT/ET	> 5 P/ 17 rT/ET
Saatkrähe	1.206 BP	102 BP	339 BP	1.253 BP	210 BP	286 BP	1.061 BP	1.589 BP	1.647 BP	1.749 BP



Abb. 26

Der brandenburgische Bestand des Wiedehopfes (geschätzt mind. 340 BP/Rev.) macht knapp 60 % des deutschen Brutbestandes aus, d. h. Brandenburg hat für diese Art eine sehr hohe nationale Verantwortung. Foto: M. Putze



Abb. 27

Die ehemaligen Truppenübungsplätze Brandenburgs sind bevorzugte Lebensräume des Wiedehopfes

Foto: F. Zimmermann



Abb. 28

Die mit Abstand größten Kolonien der Saatkrahe befinden sich in der Prignitz. So brüten in den beiden Städten Pritzwalk und Wittenberge über 1.300 Paare, was knapp $\frac{3}{4}$ des Landesbestandes entspricht.

Foto: M. Putze

Grauspecht (*Picus canus*) –

2009: > 1 P/ 8 rT/ET; **2010:** > 5 P/ 17 rT/ET geschätzter Landesbestand nach Brutvogel-atlas für Zeitraum 2005-2009: bis 21-23 Rev. (RYSILAVY et al. 2011).

*** 2009:**

Relativ wenige Meldungen; bei den Einzeltieren eventuell umherstreichende Tiere nicht auszuschließen. Alle Nachweise:

Niederlausitz: Schradenwald bei Plessa/EE 1 P im angestammten Revier (I. Erler); bei Grünewalde/OSL Okt. 1 Ind. (F. Raden); bei Guteborn/OSL Mär 1 Ind. (F. Raden); Oberspreewald bei Neu Zauche/LDS Aug 1 rT (L. Balke); Spremberg, Ortsrand/SPN Jul 1 rT (R. Beschow).

Dahme-Heideseengebiet: Wochowsee Jul 1 Ind. (T. Langgemach).

Barnim: Liepnitzsee, W-Ufer/BAR mehrfach 1 rT (U. Alex).

Havelland: Havel bei Götz/PM Jan 1 Ind. (B. Rudolph).

*** 2010:**

Deutlich mehr Meldungen gegenüber den Vorjahren, v.a. für den Raum Lauchhammer/OSL; bei den Einzeltieren wieder eventuell umherstreichende Tiere nicht auszuschließen.

Alle Nachweise:

Niederlausitz: TÜP Hohenleipisch/EE Jun BV für 1 P (F. Raden); bei Grünewalde/OSL Apr 1 P Balz (F. Raden) + anderes Gebiet Jun 1-2 Ind. (T. Schneider); Eichenwald bei Lauchhammer-Süd/OSL 1 BP + 2 Rev. (T. Schneider, F. Raden); Laubwald bei Lauchhammer-West/OSL Jul 1 BP mit fl. Juv. (T. Schneider); Babbener Heide/EE Apr 1 rM (F. Raden); Drehnaer See/LDS mehrmals Jul 1 rM (G. Wodarra); Eichenwald bei Lichtenau/OSL Jun 1 P (W. Köhler, F. Raden); Eichenwald bei Lichterfeld/OSL Jun BV für 1 P (F. Raden); Lugbecken bei Wormlage/OSL Mai 1 M (F. Raden); Oberspreewald bei Neu Zauche/LDS Mär 1 rM (T. Noah); Polder Kockrowsberg/LDS Apr 1 rM (T. Noah); Lübben, Gartenanlagen/LDS Mär 1 rM, umherstreifend (F. Schröder); Schlepzigiger Teiche/LDS Mär 1 Ind., umherstreifend (T. Noah); Spreeaue Spremberg/SPN Mär 1 rT, Talsperre Spremberg Sep 1 wohl dj. W, umherstreifend (R. Beschow); bei Keune/SPN Mai 1 rM (K.-J. Schenzle).

Fläming: TÜP Jüterbog-West/TF Mai 1 rM (M. Albrecht).

Havelland: Potsdam, Alter Friedhof Aug 1 rT, umherstreifend (W. Püschel); Pritzerber Laake bei Döberitz/HVL Mär 1 rM (U. Alex).

Ostprignitz: bei Rheinsberg/OPR Mär 1 Ex. (K. Jünemann).

Saatkrahe (*Corvus frugilegus*) –

2009: 1.647 BP; **2010:** 1.749 BP

Weiterer leichter Bestandsanstieg in beiden Jahren, dabei – wie 2008 – komplette Erfassung aller Teilkolonien in den Prignitz-„Hochburgen“ Pritzwalk und Wittenberge.

*** 2009:**

12 besiedelte Ortschaften: Pritzwalk/PR 660 BP in 6 Teilkolonien (M. Pankow); Wittenberge/PR 463 BP in 13 Teilkolonien (M. Königshaus, H. Schulz, M. Pankow); Prenzlau/UM 219 BP in 5 Teilkolonien (T. Blohm, B. Giering); Fichtenberg/EE 102 BP (B. Litzkow u. a.); Dedelow/UM 80 BP (H. Schonert); Cumlosen/PR 59 BP (M. Pankow); Eisenhüttenstadt/LOS mind. 40 BP; Perleberg/PR 7 BP (M. Pankow); Schönefeld/LDS >5 BP (T. Becker); Müggendorf/PR 4 BP (M. Pankow); Wilmersdorf/PR 5 BP (M. Pankow); Kuhbier/PR 3 BP (M. Pankow).

*** 2010:**

10 besiedelte Ortschaften: Pritzwalk/PR 779 BP in 7 Teilkolonien (M. Pankow); Wittenberge/PR 429 BP in 11 Teilkolonien (H. Schulz, M. Königshaus, M. Pankow); Prenzlau/UM 148 BP (T. Blohm, B. Giering);

Fichtenberg/EE mind. 120 BP (B. Litzkow u. a.); Dedelow/UM mind. 100 BP (H. Schornert); Cumlosen/PR 53 BP (M. Pankow); Eisenhüttenstadt/LOS 38 BP (H. Haupt); Wilmersdorf/PR 8 BP (M. Pankow); Schönefeld/LDS mind. 2 BP (T. Langgemach); Schönhagen/PR 2 BP (M. Pankow).

8 Sonstige Arten

Blauracke (*Coracias garrulus*)

* 2010: Gefangenschaftsflüchtling (beringtes Ind.) am 24.7.2010 bei Rohrbeck/TF (H. Brücher); war am 6.7.10 aus Zuchtvoliere in Neu-Zauche/LDS entflohen (M. Freund).

Literatur

- BELLEBAUM, J. & BOCK, C. 2009: Influence of ground predators and water levels on Lapwing *Vanellus vanellus* breeding success in two continental wetlands. *J.Orn.* 150: 221-230
- BREUER, K. 2009: Flussseseschwalben (*Sterna hirundo*) am Parsteiner See – Bestand, Nahrungsbiologie und Schutzmaßnahmen. *Otis* 17: 123
- DEUTSCHMANN, H. & SPITZ, T. 2009: Vorkommen und Lebensraum des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) in Brandenburg. *Otis* 17: 69-84
- DITTBERNER, W. 2010: Die Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Nationalpark Unteres Odertal. *Otis* 18: 77-82
- DITTBERNER, W.; KRUMMHOLZ, D. & SADLIK, J. 2011: Bemerkenswerte Beobachtungen vor und nach der Sommerflutung der Nasspolder bei Schwedt/Oder 2010. *Orn. Mitt.* 63: 45-53
- DÜRR, T. 2010: Bericht zum Kormoran im Land Brandenburg in den Jahren 2008 und 2009. Arbeitsbericht des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, 27 S., unveröff.
- KLEINSTÄUBER, G.; KIRMSE, W. & SÖMMER, P. 2009: The return of the Peregrine to eastern Germany – re-colonisation in the west and east; the formation of an isolated tree-nesting subpopulation and further management. in: SIELICKI, J. & MIZERA, T.: Peregrine Falcon Populations – status and perspectives in the 21th century: 641-676
- KLUGE, L. 2008: Zum Vorkommen des Blaukehlchens (*Luscinia svecica*) im Vogelschutzgebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung. *Otis* 16: 99-104
- LANGGEMACH, T. 2010: Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg. *Otis* 18: 125-130
- LANGGEMACH, T.; SÖMMER, P.; GRASZYNSKI, K.; MEYBURG, B.-U. & BERGMANIS, U. 2010: Analyse schlechter Reproduktionsergebnisse beim Schreiadler (*Aquila pomarina*) in Brandenburg im Jahr 2009. *Otis* 18: 51-64
- LITZBARSKI, B.; LITZBARSKI, H.; BICH, S. & SCHWARZ, S. 2011: Bestandssituation und Flächennutzung der Großtrappen (*Otis tarda*) im Fiener Bruch. Ber. Landesamt f. Umweltsch. Sachs.-Anh., Sonderh. 1/2011
- MURIEL, R.; CASADO, E. & FERRER, M. 2010: Osprey (*Pandion haliaetus*) Reintroduction Project in Andalusia. Annual report 2010. 68 S.
- NABU (Naturschutzbund Deutschland) 2010: Mitteilungsblatt 102/2009 der BAG Weißstorchschutz. 23 S.
- NABU (Naturschutzbund Deutschland) (2011): Mitteilungsblatt 102/2010 der BAG Weißstorchschutz. 23 S.
- PUTZE, M.; EISENBERG, A.; HANFT, M.; MOSER, F. & LANGGEMACH, T. 2009: Telemetrie von Steinkäuzen (*Athene noctua*) im Havelland 2006/2007. *Otis* 17: 59-68
- RYSLAVY, T. 2011: Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2008. *Naturschutz und Landschaftspf. Brandenb.* 20 (2): 49-62
- RYSLAVY T.; HAUPT, H. & BESCHOW, R. 2011: Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005 – 2009. *Otis* 19, Sonderh., 448 S.
- STÖFER, M. 2010: Monitoring ausgewählter Vogelarten im Teichgebiet Peitz, Endbericht 2009. 31 S., unveröff.
- WATZKE, H. 2010: Großtrappen: Auswirkungen des strengen Winters. – *Falke* 57: 176-177

Ergänzungen bzw. Korrekturen zum Jahresbericht 2008 (RYS LAVY 2011):

Seeadler: Korrektur der Bestandszahl für 2008: 147 statt 152 RP														
	Potsdam	Cottbus	Frankf.	Brandenburg			BPm	BPo	BPu	HP/ RP/ BV	Juv.	BRGR	FPFZ	SD
	2008	2008	2008	2006	2007	2008								
Seeadler	53 RP	34 RP	60 RP	137 RP	143 RP	147 RP	80	23	4	41	123	1,54	1,19	0,50



Alte Scheunen wie hier in Stolzenhagen/Unteres Odertal bieten auch Brutplätze für verschiedene Vogelarten
Foto: F. Zimmermann

Anschrift des Verfassers:
Torsten Ryslavý
Landesamt für Umwelt, Gesundheit und
Verbraucherschutz Brandenburg
Staatliche Vogelschutzwarte
Buckower Dorfstraße 34
14715 Nennhausen, OT Buckow



Orchideenwiese mit Steifblättrigem
Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*)
im NSG Thymen

Foto: N. Bukowsky

Naturschutzgebiet „Dolgenseen-Ragollinsee“

Die Verordnung zum Naturschutzgebiet (NSG) „Dolgenseen-Ragollinsee“ wurde im Gesetz- und Verordnungsblatt Teil II Nr. 36 vom 11. Mai 2012 veröffentlicht.

Es umfasst eine Fläche von rund 431 ha in den Gemarkungen Herzfelde, Klosterwalde und Petznick der Stadt Templin. Die eiszeitliche Schmelzwasserrinne weist teilweise Kerbtalcharakter auf.

Das Naturschutzgebiet (NSG) gehört zum überregionalen Biotopverbund zwischen dem Europäischen Vogelschutzgebiet (SPA) „Uckermärkische Seenlandschaft“, den FFH-Gebieten „Platkowsee-Netzowsee-Metzeltin“ und „Kuhzer See-Jakobshagen“ sowie dem Biosphärenreservat „Schorfheide-Chorin“.

Die natürlich eutrophen Seen mit ihren Sumpf- und Verlandungszonen, die Halbtrockenrasen sowie die zum Teil reich strukturierten Buchenwälder prägen das NSG „Dolgenseen-Ragollinsee“. Ein erheblicher Teil der ehemaligen Ackerflächen im Gebiet wurde inzwischen in Grünland umgewandelt.

Im Naturschutzgebiet kommen eine Reihe von geschützten, seltenen Pflanzenarten wie Krebschere (*Stratiotes aloides*), Wiesenkuhschelle (*Pulsatilla pratensis*), Aufrechter Ziest (*Stachys recta*) und Kümmel-Silge (*Selinum carvifolium*) vor.

Das NSG ist Lebensraum des Bibers und des Fischotters, der Rohrweihe, der Großen



Abb. 2

Das Dolgenfließ bei Klosterwalde ist nur auf einigen Teilabschnitten naturnah

Foto: N. Bukowsky

Rohrdommel, des Eisvogels, des Zwergschnäppers, des Schwarzspechtes, des Neuntötters und der Heidelerche, des Großen Mausohrs, des Laub- und Moorfrosches, des Bitterlings und des Schlammpeitzgers sowie der Großen Moosjungfer und weiterer geschützter sowie gefährdeter Tierarten.



Abb. 3

Der Laubfrosch hat im NSG Dolgenseen-Ragollinsee noch einige individuenreiche Vorkommen

Foto: N. Bukowsky

Roland Resch
Norbert Bukowsky
LUGV Brandenburg
Naturpark Uckermärkische Seen



Abb. 1

Am Standort des Klosterwalder Teiches befand sich bis Mitte der 1970er Jahre eine Entenmastanlage. Jetzt hat das Gewässer wieder Grund-sicht.

Foto: N. Bukowsky

Naturschutzgebiet „Dürrenhofer Moor“

Das 13,94 ha große Naturschutzgebiet (NSG) befindet sich im Landkreis Dahme-Spreewald in der Gemarkung Dürrenhofe der Gemeinde Märkische Heide. Es umfasst einen Moorkomplex aus Übergangs- und Schwingrasenmooren, Stillgewässer und umgebenden Waldkiefern-Moorwald.

Mit seinem Strukturreichtum bietet das NSG Lebensraum für eine Vielzahl seltener und gefährdeter Pflanzenarten wie z. B. Sumpfschilf (*Calla palustris*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Kamm-Wurmfarn (*Dryopteris cristata*) u. a.

Das Gebiet dient zahlreichen bestandsbedrohten Tierarten als Lebens- bzw. Rückzugsraum. So konnten hier u. a. Fischotter, Kranich, zahlreiche Fledermausarten, Waldeidechse, Moorfrosch, Kleiner Wasserfrosch und verschiedenen Insektenarten nachgewiesen werden.

Das Naturschutzgebiet umfasst das gleichnamige FFH-Gebiet.

Petra Grabowski
LUGV Cottbus, Referat RS7



Abb. 2
Verlandungsvegetation im Dürrenhofer Moor

Foto: T. Roever



Abb. 1
Moorseesee und Zwischenmoorvegetation im Dürrenhofer Moor

Foto: T. Roever

Das Naturschutzgebiet „Klapperberge“ im Naturpark Uckermärkische Seen – Vielfältiges Mosaik trockener bis nasser Lebensräume

Die Verordnung zum Naturschutzgebiet (NSG) „Klapperberge“ wurde im Gesetz- und Verordnungsblatt Teil II Nr. 82 vom 27. September 2012 veröffentlicht.

Das Gebiet umfasst eine Fläche von rund 1.560 ha in den Gemarkungen Lychen, Retzow und Rutenberg und wird im Westen und Norden von der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern begrenzt. Ca. 88 ha sind als Naturentwicklungsgebiet ausgewiesen, in dem jegliche wirtschaftliche Nutzung untersagt ist.

Das NSG ist Teil des Europäischen Vogelschutzgebietes (SPA) „Uckermärkische Seenlandschaft“ und 1.273 ha sind Bestandteil des FFH-Gebietes „Klapperberge“. Weit über die Hälfte der Schutzgebietsfläche wurde im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Uckermärkische Seen vom Förderverein Feldberg – Uckermärkische Seenlandschaft erworben.

Im südlichen Teil der Klapperberge befinden sich ehemals militärisch genutzte Flächen mit Sand- und Zwergstrauchheiden. Die angrenzenden „Bauernkiefernwälder“ konnten sich mit Einstellung der Ackernutzung und

der nachfolgenden militärischen Nutzung entwickeln. Westlich des Brückenthinsees sind größere zusammenhängende Buchenwälder bodensaurer Standorte anzutreffen. Im Bereich des Beenzer Sandfeldes sind noch ausgedehnte Flechten-Kiefern-Wälder vorhanden.

Um Eichhof entwickelten sich in den vergangenen Jahren aus ehemaligen Ackerflächen wertvolle Halbtrockenrasen. Seit Mitte der 90er Jahre findet hier eine Beweidung mit Schafen statt.

Der Kleine Brückenthin-, der Linow- und der Große Köllnsee weisen mesotrophe bis schwach eutrophe Nährstoffverhältnisse auf. An den dystrophen Seen Krummer und Kleiner Kastavensee sind wertvolle Verlandungsmoore u. a. mit Weißem Schnabelried (*Rhynchospora alba*) und Blasenbinse (*Scheuchzeria palustris*) anzutreffen.

Der Linowbach ist ein fast unbeeinflusster, naturnaher, schnellfließender Niederungsbach mit eindrucksvollen Großgeschieben im Bachbett.

Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Uckermärkische Seen erfolgten umfang-

reiche Wasserstandsanhebungen in der Moorrinne zwischen Schulzen- und Brückenthinsee. Eine weitere Wasserstandsanhebung erfolgte durch die rege Bautätigkeit der ansässigen Biberfamilie.

Die „Klapperberge“ sind Lebensraum einer Vielzahl von geschützten und seltenen Tierarten, z. B. von Fischadler, Schwarzstorch, Kranich, Großer Rohrdommel, Zwergschnäpper, Schellente, Schwarz- und Mittelspecht, Heidelerche, Ziegenmelker, Fischotter, Biber, Mausohr, Rotbauchunke, Kammolch, Großer Moosjungfer, Bitterling und Steinbeißer.

Das NSG ist durch den „Uckermärkischen Radrundweg“ touristisch erschlossen.

Im angrenzenden Bundesland Mecklenburg-Vorpommern schließt sich das 247 ha große NSG i.V. Brückenthinsee an.

Roland Resch
Norbert Bukowsky
LUGV Brandenburg
Naturpark Uckermärkische Seen



Abb. 1

Der Linowbach im NSG Klapperberge gehört zu den am stärksten naturnahen Bachläufen im Land Brandenburg

Foto: N. Bukowsky



Abb. 2
Seit Mitte der 90er Jahre wird der ehemalige Truppenübungsplatz Retzow mit Heidschnucken beweidet.

Foto: N. Bukowsky



Abb. 3
Mit Einrichtung des Truppenübungsplatzes Retzow Anfang der 1950er Jahre erfolgte die Einstellung der landwirtschaftlichen Nutzung. Auf diesen Standorten konnten sich bizarre Kiefernwälder entwickeln.

Foto: N. Bukowsky

Naturschutzgebiet „Teufelssee bei Sperenberg“

Das rund 11 ha große Naturschutzgebiet (NSG) „Teufelssee bei Sperenberg“ befindet sich im Landkreis Teltow-Fläming in der Gemarkung Kummersdorf-Gut der Gemeinde Am Mellensee. Es umfasst einen Moorsee, dem umgebenden Schwingrasenmoor und Erlenbruchwald bzw. von Birken und Erlen geprägten Moorwald.

Mit seinem Struktureichtum bietet das NSG Lebensraum für eine Vielzahl seltener und gefährdeter Pflanzenarten wie z. B. Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Sumpf-Schlangenwurz (*Calla palustris*), Sumpfporst (*Ledum palustre*), Krebschere (*Stratiotes aloides*) u. a.

Das Gebiet dient zahlreichen bestandsbedrohten Tierarten als Lebens- bzw. Rückzugsraum. U. a. konnten Glattnatter, Ringelnatter, Zauneidechse, Moorfrosch und verschiedene Libellenarten nachgewiesen werden.

Das Naturschutzgebiet umfasst im Wesentlichen das gleichnamige FFH-Gebiet.



Abb. 1
Der Teufelssee aus der Vogelperspektive

Foto: C. Preuß



Abb 2.
Nasser Erlen-Bruchwald im NSG Teufelssee bei Sperenberg

Foto: C. Preuß

Petra Grabowski
LUGV Cottbus, Referat RS7

Eines der ältesten Naturschutzgebiete Brandenburgs: Das Naturschutzgebiet „Thymen“ im Naturpark Uckermärkische Seen

Die Verordnung zum Naturschutzgebiet (NSG) „Thymen“ wurde im Gesetz- und Verordnungsblatt Teil II Nr. 83 vom 22. August 2012 veröffentlicht.

Es umfasst eine Fläche von rund 809 ha in den Gemarkungen Altthymen und Fürstenberg/Havel und liegt im Landkreis Oberhavel. Ca. 142 ha sind als Naturentwicklungsgebiet ausgewiesen, in dem jegliche wirtschaftliche Nutzung untersagt ist.

Die beiden FFH-Gebiete Thymen und Erweiterung Thymen umfassen eine Fläche von 784 ha.

Das NSG Thymen wird von einer durchflossenen Flachseenkette mit angrenzenden Mooren und bewaldeten Hochflächen geprägt. Die bestimmende Waldvegetation besteht aus Blaubeer- und Drahtschmielen-Kiefernforsten auf trockenen, armen Sanden sowie Großseggen-Erlenbruchwälder im Randbereich der Gewässer. Am Möven- und Teufelssee befinden sich auf nährstoffarmen Verlandungsmooren Kiefern-Moorwälder.

Mit 37 nachgewiesenen Libellenarten gehört der Mövensee zu den artenreichsten Le-

bensräumen für diese Artengruppe in Mitteleuropa. Hervorzuheben ist hier das Vorkommen von 4 verschiedenen Mossjungfern und der Hochmoor-Mosaikjungfer.

Die seit vielen Jahren durch die zuständigen Revierförster organisierte Pflege führte zum Erhalt einer der floristisch wertvollsten Flächen im Naturpark Uckermärkische Seen. Aus feuchten Hochstaudenfluren am Südufer des Thymensees konnten in etwa 20 Jahren eine Schwarzschofseggen-Pfeifengras-Feuchtwiese und ein Sumpfreitgras-Fadenseggenried entwickelt werden. Hier wachsen einige stark gefährdete Pflanzenarten wie Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*), Steifblättriges und Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*, *D. majalis*), Sumpfsitter (*Epipactis palustris*), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Kümmelsilge (*Selinum carvifolium*) und Großer Klappertopf (*Rhinanthus serotinus*).

Der meso-bis eutrophe Paulsee weist mit Schneide (*Cladium mariscus*), Gestrecktem Laichkraut (*Potamogeton praelongus*) und verschiedenen Armleuchteralgen gefährdete Wasserpflanzenbestände auf.

Die Fließgewässer im Naturschutzgebiet haben einen naturnahen Charakter. Bemerkenswert ist die stabile Population des Bachneunauges, im Dabelower-Thymener Mühlenbach kommt auch die Grundwanze vor.

Das Gebiet ist Lebensraum für eine Reihe weiterer geschützter und seltener Tierarten wie z. B. Biber, Fischotter, Seeadler, Kranich, Sumpfschrecke, Schwarzeck-Zahnspinner, Schlammpeitzger, Bitterling, Windelschnecken, Kahnschnecke sowie Glänzende Achatsschnecke.

Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Uckermärkische Seen wurden eine Reihe von Wasserhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Beispielsweise wurde das Binneneinzugsgebiet des Paulsees wieder hergestellt.

Von Fürstenberg/Havel aus kann man auf einem Rundwanderweg am Hegensteinbach entlang wandern.

Roland Resch
Norbert Bukowsky
LUGV, Naturpark Uckermärkische Seen



Sehr naturnahe Fließgewässer kennzeichnen das NSG Thymen
Foto: N. Bukowsky



Die Blasenbinse (*Scheuchzeria palustris*) gehört zu den stark gefährdeten Arten nährstoffarmer Zwischenmoore
Foto: N. Bukowsky

PERSÖNLICHES

Erinnerung an Dietrich Ruhle – einen aktiven Naturschützer

Am 22. Februar 2013 verstarb Dietrich Ruhle im Alter von 80 Jahren. Es ist uns Anlass und Bedürfnis, diese Gelegenheit zu nutzen, um das Wirken unseres verstorbenen Kollegen in Erinnerung zu rufen und zu würdigen.

Dietrich Ruhle war bereits vor der Gründung des Landesumweltamtes (LUA) Brandenburg viele Jahre ehrenamtlich als Ornithologe und



Naturschützer in der Umgebung seiner Heimatstadt Forst und darüber hinaus im ehemaligen Bezirk Cottbus tätig.

Viele ehemalige Mitstreiter kennen ihn aus dieser Zeit. So u. a. aus der Mitwirkung in der Arbeitsgruppe „Artenschutz“, in der er insbesondere die Fisch- und Seeadlerbetreuung innehatte.

Im Teichgebiet Eulo, seiner Heimatregion, beobachtete er vor allem Wasservögel und beteiligte sich aktiv an deren jährlicher Zählung sowie der Erfassung der Weißstörche. Über die Fachgruppe Ornithologie wurden die Daten erfasst und wissenschaftlichen Auswertungen zur Verfügung gestellt. Dabei war Dieter Ruhle in seinen Beobachtungen und bei der Nachweissführung für eine akribische und wissenschaftlich exakte Dokumentation bekannt.

Nicht zuletzt war es auch seinem Engagement zu verdanken, dass im ehemaligen Bezirk Cottbus ein wirksames Netz von ehrenamtlichen Horstbetreuern für vom Aussterben bedrohte Großvogelarten, wie Fischadler, Seeadler und Schwarzstorch aufgebaut werden konnte, dessen Wirksamkeit bis heute gegeben ist.

Sein stets sachliches Auftreten und seine diplomatische Art im Umgang mit den Kolle-

gen und ehrenamtlichen Mitarbeitern wurden innerhalb wie auch außerhalb des Amtes sehr geschätzt. Dieter Ruhle sah es immer als wichtige Aufgabe an, auch außerhalb der Behörde wirksam zu sein und in vielen Abstimmungen mit Landnutzern, Förstern, Teichwirten u. a. die Belange des Artenschutzes zu vertreten und durchzusetzen.

So konnten u. a. viele Großvogelarten durch intensive Zusammenarbeit und Abstimmungen mit Unternehmen der Region, wie z. B. den Energieversorgungsbetrieben, in ihrem Bestand geschützt und an den Brutplätzen vor Störungen und Beeinträchtigungen bewahrt werden.

Durch sein Wirken im LUA und danach noch viele Jahre ehrenamtlich als Pensionär hat Dietrich Ruhle wesentlich dazu beigetragen, dass der Artenschutz in Brandenburg, insbesondere in den letzten 25 Jahren, auf einige Erfolge zurück blicken kann.

Möge sein Beitrag dafür – und ganz besonders auch sein ehrenamtliches Engagement – Beispiel und Vorbild für einen unermüdeten Einsatz im Sinne des Natur- und Artenschutzes für viele sein.

Ingrid Polleschner, Dr. Werner Jorga

LITERATURSCHAU

KALBE, L. & NAACKE J. 2012: Alles gezählt? Erfassung und Schutz der Wasservögel in Ostdeutschland. 232 S.; Natur + Text, Rangsdorf. ISBN 978-3-942062-04-6. Preis: 29,95 €.

Das älteste Monitoringprogramm für eine Tierartengruppe in Deutschland ist die Wasservogelzählung. Wer den Beginn mit der Gründung der „Zentrale für Wasservogelforschung der DDR“ im Jahr 1965 in Verbindung bringt, wird gleich am Anfang dieses Buches eines Besseren belehrt: Bereits 1947 wurden in England Zählungen des „Wassergeflügels“ angeregt, und schon 1948 beteiligten sich erste Ornithologen in Deutschland daran. Zu dieser Zeit steckten selbst die beiden Autoren dieses historischen Rückblickes noch in den Kinderschuhen, obwohl sie heute zu den alten Hasen des Wasservogelmonitorings zählen. Immerhin sind sie inzwischen mehr als ein halbes Jahrhundert dabei und waren nicht nur aktive Zähler, sondern auch am Aufbau und der Koordination der Zählungen im Osten Deutschlands maßgeblich beteiligt. Kein Zufall also, dass ausgerechnet diese beiden sich die Aufarbeitung der Geschichte der Wasservogelzählung auf die Fahnen schrieben. Aus dieser Position heraus können sie auch das, was ein professioneller Historiker nicht kann – aus dem Nähkästchen plaudern. Nicht zuletzt das macht den

Charme dieses Buches aus – es ist die Mischung aus sorgfältiger Recherche einer alles andere als einfachen und geradlinigen Entwicklung und zahlreichen Anekdoten und teils skurrilen Geschichten. Wer seine Sozialisierung im Osten Deutschlands erfahren hat, wird daran erinnert, und wer es nicht selbst erlebt hat, erfährt mit Staunen, welcher Tricks und Finessen es in der real existierenden DDR oft bedurfte, Dinge zu realisieren, die aus heutiger Sicht selbstverständlich erscheinen. Die Mühseligkeit vieler Prozesse widerspiegelt sich teils auch in ihrer Beschreibung, aber die Gliederung des Buches ermöglicht es auch, die etwas langwierigeren Passagen quer zu lesen oder zu überspringen. Eine, wenn nicht *die* zentrale Rolle in dem Geschehen um die Wasservögel spielte über Jahrzehnte Prof. Erich Rutschke, dessen Gespür und taktischem Geschick viele der geschilderten letztlich doch positiven Entwicklungen zu verdanken sind. Selbstverständlich wird sein Lebenswerk von seinen langjährigen Begleitern Lothar Kalbe und Johannes Naacke gebührend gewürdigt, aber auch augenzwinkernd über allerlei Geschichten berichtet, die am Rande oder abseits des Dienstweges geschehen sind und nicht selten Teil des Erfolgs des „Gänsepapstes“ waren. Dazu gehörten der Aufbau und die internationale Einbindung des Wasservogelmonitorings in der DDR, die Ausweisung von Schutzgebieten und damit



auch die Etablierung des Wasservogelschutzes. Zahlreiche Personen waren daran beteiligt – viele von ihnen sind am Ende des Buches in einem Personenverzeichnis mit Seitenangaben aufgeführt, ebenso sind die Wasservogelzähler von 1965 bis zum Jahr 2008 aufgelistet. Des weiteren erhält der Leser einen Überblick über wissenschaftliche Arbeiten, die an der Pädagogischen Hochschule, später Universität Potsdam zur Wasservogelforschung verfasst worden sind, und einen umfassenden Überblick über Publikationen zu Wasservögeln und Feuchtgebieten im Osten Deutschlands. Erwähnenswert sind schließlich die Kopien zahlreicher Dokumente sowie Schwarz-Weiß-Fotos von Landschaften und Personen sowie deren unterschiedlichsten

Aktivitäten. Dies alles zusammengetragen zu haben, ist nicht nur verdienstvoll, sondern im Ergebnis insgesamt durchaus kurzweilig zu lesen. „Alles erzählt“, könnte man sagen.

Torsten Langgemach

KUHK, R. 1939 / 2012: Die Vögel Mecklenburgs. Faksimile der Erstveröffentlichung mit persönlichen Nachträgen des Autors. Mit einer Biografie Rudolf Kuhks, der Entstehungsgeschichte des Buches und Kommentaren von Joachim Neumann. 473 S.; Natur + Text, Rangsdorf. ISBN 978-3-942062-06-0. Preis: 39,50 €.

Nachdem wir dem Verlag Natur + Text „den Schalow“ – „Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg“ von 1919 – als Reprint verdanken, erfreut der Verlag jetzt die Ornithologen erneut mit dem Nachdruck einer zuvor schwer zugänglichen Avifauna. Kurz vor Kriegsausbruch in einer Auflage von nur 1.000 Exemplaren gedruckt, fiel ein größerer Teil davon bereits dem zweiten Weltkrieg zum Opfer. Wer jetzt erstmalig die Gelegenheit hat, sich mit diesem Buch zu beschäftigen, wird überrascht sein, eine für damalige Verhältnisse überaus moderne Avifauna vorzufinden. Die Basis derselben sind zwölfjährige eigene Untersuchungen von Rudolf Kuhk (1901–1989), aber auch Beobachtungen und Aufzeichnungen anderer ornithologisch bewandeter Zeitgenossen sowie umfangreiche, kritische Literaturstudien und die systematische Auswertung von Museumsmaterial. Damit verknüpft der Autor in seiner zunächst

als Dissertation gefertigten Arbeit historische Daten, die teils bis zum Beginn vogelkundlicher Beschäftigung in Mecklenburg zurückreichen, mit (zum damaligen Zeitpunkt) aktuellen Beobachtungen, und dies zu nicht weniger als 323 Vogelarten. Allein die zu jener Zeit schon vorhandenen faunistischen und taxonomischen Kenntnisse sind beeindruckend, aber auch, dass Kuhk unter den damaligen Bedingungen schon ein regelrechtes Netzwerk von Vogelfreunden aufgebaut hatte, dessen Erfolg wohl nicht zuletzt darauf beruhte, dass er selbst nicht nur ein kenntnisreicher, sondern auch ein bescheidener und umgänglicher Mensch war.

Solche Informationen, die auch den Menschen Rudolf Kuhk charakterisieren, sind allerdings eher Gegenstand des zweiten Teils, mit dem J. Neumann mehr als ein Viertel des hier vorgestellten Buchs füllt. Damit stellt er das Schaffen Kuhks in einen Gesamtkontext, der nicht nur informativ, sondern auch kurzweilig und interessant geschrieben ist. Im Gegensatz zur Avifauna Kuhks, die dieser u. a. aus Kostengründen bewusst frei von Fotos gehalten hat, gibt es hier zahlreiche Schwarz-Weiß-Fotos. Fast fünfzig Seiten umfasst allein der kommentierte Schriftverkehr bis zu dem Zeitpunkt, da das Werk endlich gedruckt vorlag. Wir lernen den Autor Kuhk, der sonst durchweg sympathisch beschrieben wird und „immer nur Freunde hatte“, von seiner etwas pingeligen Seite kennen, was letztlich zum verzögerten Erscheinen des Buches beitrug. Nicht zuletzt lag das aber daran, dass Kuhk größten Wert darauf legte, dass sein Buch erschwinglich ist und möglichst viele Vogelfreunde, aber auch Lehrer, Forstleute, Jäger



usw., erreicht. Erstaunlich – und im Hinblick auf die Arbeit von J. Neumann verdienstvoll – ist es, wie sich solche Schriftwechsel geradezu lückenlos rekonstruieren lassen. Interessant ist auch der weitere Werdegang Kuhks, nachdem er seine nur etwa zwölf Jahre währende Gastrolle in Mecklenburg beendet hatte – seine Verdienste bei der Gründung der Vogelwarte Radolfzell, aber auch bei der Wiedergründung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, zu deren Generalsekretär er 1949 gewählt wurde.

Die Anerkennung, die dem Buch „Die Vögel Mecklenburgs“ nach seinem Erscheinen zuteil wurde, ist auch der umfassend kommentierten Nachauflage zu wünschen. J. Neumann ist es einmal mehr gelungen, die Vergangenheit lebendig werden zu lassen.

Torsten Langgemach

HINWEISE DER REDAKTION

Hinweise für Autoren (Manuskriptrichtlinien)

„Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg“ (NundL) veröffentlicht Originalbeiträge aus allen Bereichen von Naturschutz, Landschaftspflege, Ökologie und Gewässerschutz vorzugsweise aus Brandenburg, aber auch aus angrenzenden Gebieten. Daneben werden Kurzbeiträge u. a. über aktuelle Untersuchungen und Projekte, Würdigungen herausragender ehrenamtlicher und beruflicher Naturschutzmitarbeiter (runde Geburtstage ab 70.), Nachrufe auf verdiente Naturschützer sowie Literaturbesprechungen publiziert, sofern sie einen Bezug zu Brandenburg haben.

Die Manuskripte sind an die Schriftleitung von NundL (s. unten stehende Anschrift bzw. e-mail-Adresse, per e-mail max. 10 Mb) oder auf CD-ROM (v.a. wenn viele Bilder und Grafiken vorhanden sind, keine Double Layer-CD's) zu senden. Über die Aufnahme entscheidet die Schriftleitung, wobei die Meinung des Redaktionsbeirates eingeholt wird. Nach Überprüfung wird der Autor schriftlich (i.d.R. per e-mail innerhalb von 4 bis 8 Wo-

chen) über die Entscheidung bzw. die gewünschten Änderungen, Überarbeitungen und Vorschläge informiert.

Die eingereichten Manuskripte müssen den folgenden Richtlinien entsprechen:

1. Veröffentlicht werden nur **Originalarbeiten**, die bislang in keiner anderen Zeitschrift erschienen oder zur Veröffentlichung geplant sind. Ausnahmen (z. B. die Veröffentlichung einer jeweils kürzeren oder ausführlicheren Fassung bereits anderswo erschienener Beiträge, wenn ein besonderes Interesse der Schriftleitung besteht) sind vorab mit der Schriftleitung abzustimmen.
2. Die Manuskripte sind in MS Word (ab 2003, Word 2010 im docx-Format möglich) in 1-zeiliger Formatierung (möglichst Textabschnitte in Arial 11, Blocksatz oder linker Einzug) abzuliefern (weitere Einzelheiten s. unten).
3. Die regulären Beiträge sollten **übersichtlich (numerisch) gegliedert** sein und i.d.R. nicht mehr als 15 Manuskriptseiten (zusätzlich Tabellen, Abbildungen) umfassen. Falls

längere Beiträge vorgesehen sind, ist dies vorher mit der Redaktion abzusprechen.

4. **Kurzmitteilungen** sollen in der Regel 3-4 Manuskriptseiten, **Würdigungen und Literaturbesprechungen** 1 Manuskriptseite nicht überschreiten.

5. Die Manuskripte sind in deutscher Sprache abzufassen, dabei ist die neue amtliche Rechtschreibung erwünscht.

6. Die Manuskripte sind in folgender Form einzureichen:

- Der Arbeit sind 2-4 Zeilen („Aufmacher“), die das Interesse am Beitrag erhöhen sollen, voranzustellen. Dies können (ggf. gekürzte) Textteile oder auch zusätzliche Inhalte sein.
- Nach dem/den Autorennamen folgt der Titel der Arbeit. Ihm wird eine Liste mit etwa 5-8 Schlagwörtern angeschlossen. Danach folgt eine (deutsche) Zusammenfassung mit den wesentlichen Ergebnissen der Arbeit.
- Bei der Abschnittsgliederung des Manuskriptes sind Ziffern zu verwenden (z. B. 1; 1.1; 1.2 ... 3.1.4 usw.), am Ende steht kein Punkt.

- **Tabellen** sind mit Überschriften und der entsprechenden Nummer zu versehen und möglichst als gesonderte Dateien in Word oder Excel abzuspeichern. Word-Grafiken können auch im Text eingebunden sein.
- Die Texte bitte im **1-Zeilenabstand** und **ohne Silbentrennung** abgeben. Es kann eine **Textgestaltung**, z. B. mit Fett, Kursiv oder Kapitälchen (für Autoren zitierter Literatur) usw. vorgenommen werden.
- Bei Verwendung einzelner **Artnamen** und **pflanzensoziologischer Gesellschaftsbezeichnungen** ist bei der ersten Nennung im Text der wissenschaftliche bzw. der deutsche Name zusätzlich in Klammern anzugeben. Bei der weiteren Bezeichnung der Taxa/Syntaxa kann entweder nur der deutsche oder nur der wissenschaftliche Name genannt werden, bei wiederholten Nennungen ist der wissenschaftliche Gattungsname abzukürzen (z. B. *Listera ovata* – *L. ovata*). Artnamen werden kursiv gesetzt, die Namen der Pflanzengesellschaften in Normalschrift. Autorennamen von Arten sind lediglich bei Beiträgen zu verwenden, die sich einer einzelnen Art widmen oder die sich mit systematischen Fragestellungen beschäftigen (einmalige Autorennennung im Titel und/oder bei erster Nennung im Text).
- Pflanzensoziologische Gesellschaftsbezeichnungen sind bei Beiträgen, die sich nicht direkt inhaltlich mit pflanzensoziologischen Auswertungen befassen, fakultativ.
- Es sind die jeweils **gültigen botanischen** oder **zoologischen** Nomenklaturregeln zu beachten und möglichst für Artnamen die **aktuellen Referenzlisten** für die jeweilige Artengruppe zu verwenden. Bei systematischen oder pflanzensoziologischen Arbeiten ist immer die **Bezugsquelle** zu zitieren, bei Nennung einzelner Artnamen ist dies nicht erforderlich.
- **Quellenangaben** sind in folgender Weise zu zitieren: „...HUBER 1990“... oder „... wie HUBER (1990) schreibt“... Werden vom gleichen Autor mehrere Arbeiten aus dem gleichen Jahr zitiert, so sind diese durch Kleinbuchstaben hinter der Jahreszahl zu kennzeichnen (z.B. HUBER 1990 a, b). Zwei Autoren sind durch „&“ zu verbinden (z. B. MÜLLER & SCHULZE 1989), bei mehr als zwei Autoren wird die Abkürzung „et al.“ verwendet (z. B. MÜLLER et al. 2011). Bei Aufzählung bitte die chronologische Reihenfolge beachten (MÜLLER et al. 1987, SCHULZE 1991).

Im **Literaturverzeichnis** sind zu jeder im Text angegebenen Quelle aufzuführen:

- Name und abgekürzter Vorname des Verfassers (Kapitälchen), Erscheinungsjahr, vollständiger Titel der Arbeit. Das Erscheinungsjahr wird **nicht** in Klammern geschrieben!
- Bei der **Zitierweise** – „et al.“ sind im Literaturverzeichnis alle Autoren aufzuführen. Beispiel: DÜRR, T.; MÄDLow, W.; RYSLAVY, T. & SOHNS, G. 1997: Rote Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg
- Die Trennung der Autoren voneinander erfolgt dabei durch ein Semikolon, nicht durch ein Komma! **Vorname** immer abgekürzt **nach** dem **Namen** des Autors!

- bei **Büchern**: Seitenzahl (Gesamtseitenzahl bzw. die Seitenzahlen der zitierten Beiträge), Auflage, Verlag, Erscheinungsort.

Beispiele:

BRAUNS, A. 1991: Taschenbuch der Waldinsekten. Grundriss einer terrestrischen Bestandes- und Standort-Entomologie. 4. neu bearb. Aufl. G. Fischer Verl. Stuttgart. 860 S.

oder:

BENKERT, D.; FUKAREK, F. & KORSCH, H. (Hrsg.) 1996: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen). Gustav Fischer Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm. 615 S.

- bei **Zeitschriften**: möglichst üblich abgekürzter Zeitschriftentitel, die Nummer des Bandes, ggf. Heftes und die Seitenzahl.

Beispiele:

BRAASCH, D. & BRESK, B. 1993: Die Alpenplanarie *Crenobia alpina* DANA in Brandenburg – ein Beispiel für den Quellschutz. Natursch. Landschaftspf. Bbg. 2(3): 31-33

KORNECK, D.; SCHNITTLER, M. & VOLLMER, I. 1996: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. Schr.R. für Vegetationskunde 28: 21-187

Gewährsleute, die in Literaturstellen eingegangen sind oder bei Fundortangaben genannt werden, werden in Normalschrift gesetzt, z. B. „2012: 25 BP (Schulze)“. Gleiches gilt für mündliche oder briefliche Quellenangaben (z. B. „Lehmann mdl.“ oder „Schulze in litt.“, ggf. zusätzlich mit Jahreszahl).

Abbildungsüberschriften sollten sich im Text bereits an der Stelle befinden, wo die Abbildung stehen soll. Zusätzlich ist ein Legendenmanuskript erwünscht (gesonderte Word-Datei).

Abbildungen:

Diagramme und Tabellen sind möglichst als gesondert abgespeicherte Dateien (MS Office, weitere Programme/Formate nach Absprache) oder als Originalausdrucke (auf weißem Papier) mit der entsprechenden Nummerierung in guter Qualität (s/w oder Farbe) einzureichen. Eine Einbindung in Word-Dateien ist möglich. Exakte Handzeichnungen sind ebenfalls möglich. Kopien können **nicht** verwendet werden.

Fotos:

Vorzugsweise sind **digitale Originalfotos** zu verwenden. Alle digitalen Bilder sind grundsätzlich in **unbearbeiteter** und **unkomprimierter Originalfassung** in hoher Qualität (möglichst als **jpg**) einzureichen. Falls Ausschnittsvergrößerungen oder andere Bildschnitte des Originals erwünscht sind, bitte dennoch in jedem Falle die Originaldateien einreichen und zusätzlich unter entsprechend ergänztem Namen der Vorschlag des Ausschnittes (diese Datei kann komprimiert sein!) mitliefern. Die Einbindung (möglichst

verkleinerter) Bilder zusammen mit den Abbildungsunterschriften im Text ist möglich, ersetzt aber in keinem Falle die Einsendung der separaten Originaldateien!

Jegliche **Bildbearbeitungen** vorab müssen **unterbleiben**, da diese die Bildqualität für den Druck negativ beeinflussen können! Falls farbliche Änderungen, Nachschärfungen etc. erforderlich sein sollten, bitte entsprechend (z. B. in der Datei mit den Abbildungsunterschriften) vermerken. Die **Korrektur** erfolgt dann professionell **im Verlag**. Für veröffentlichte Fotos wird i.d.R. **kein Honorar** gezahlt. Für mögliche **Titel- oder Rücktitelfotos** bzw. großformatige Bilder im Text sind i.d.R. nur Hochformat-Bilder in hoher Auflösung geeignet (Kamera mit mind. 8 MPixel) und **nicht** als Ausschnittsvergrößerungen (z. B. aus original querformatigen Bildern) möglich. D.h. Bilder aus Kompaktkameras < 5 MPixel sind dafür nicht geeignet.

Textfotos sollten ebenfalls mindestens mit Kameras > 5 MPixel Auflösung fotografiert worden sein. **Dias und Papierabzüge** (nur Hochglanz, s/w, Farbe) können auch weiterhin als Abbildungsvorlage Verwendung finden. Bitte grundsätzlich **keine selbsterstellten Scans** von Vorlagen anfertigen!

Zumindest **Dias** (Kleinbild oder Mittelformat) müssen als **Originale** (in geeigneten Schutzverpackungen) eingereicht werden und werden zurückgesandt. Das Scannen erfolgt dann professionell im Verlag. (**Anmerkung**: alle Scanner, die halbwegs preislich erschwinglich sind und daher im Privatbereich verwendet werden, sind für die Erstellung qualitativ hochwertiger Bildvorlagen ungeeignet, auch wenn die Herstellerangaben anderes versprechen sollten. Beim professionellen Scannen im Verlag stehen Dias hochauflösenden digitalen Originalbildern in keiner Weise in der Qualität nach!)

Von farbigen oder s/w **Papierabzügen** können selbständig Scans angefertigt werden, dann jedoch möglichst mit der höchsten verfügbaren Scannerauflösung (je nach Größe des Originalabzuges mindestens 600 dpi) und dann un bearbeitet als jpg abgespeichert werden.

Gleiches gilt z. B. auch für die **Titelseiten für besprochene Literatur**, die i.d.R. nicht eingeschickt, sondern gescannt werden sollte.

Karten bitte möglichst als Datei in verschiedenen Formaten abspeichern (z. B. jpg und tif), um die höchste Qualität im Druck zu erreichen.

Für alle Abbildungen (Fotos und Grafiken) werden vor dem Druck professionelle Proofs gefertigt, die von der Redaktion geprüft werden (in Einzelfällen bei erforderlichen Bearbeitungen auch mit den Autoren).

Manuskripte bitte an folgende Anschrift senden:

Schriftleitung NundL
Dr. Matthias Hille, Dr. Frank Zimmermann
Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) Brandenburg, Ref. Ö2
Seeburger Chaussee 2, 14476 Potsdam
e-mail: Frank.Zimmermann@lugv.brandenburg.de

Blume des Jahres 2013 – Das Leberblümchen (*Hepatica nobilis*)

Bereits schon in langjähriger Tradition wurde von der Loki Schmidt Stiftung Hamburg das Leberblümchen zur Blume des Jahres 2013 gewählt.

Die in Europa mit zwei Arten vorkommende Gattung *Hepatica* gehört zur Familie der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae). Das Leberblümchen ist eine mehrjährige, ausdauernde Pflanze, die nur zwischen 5 und 15 cm groß wird. Wie viele Bodendecker des Laubwaldes überdauern die Organe der Pflanze den Winter unter der Bodenoberfläche. Die Wurzeln des faserigen, braunen Wurzelstockes können bis zu 30 cm tief reichen. Auffällig sind die im Umriss an eine menschliche Leber erinnernden grundständigen Blätter. Der deutsche Name ist aber wohl eher auf die Verwendung als Heilpflanze bei Leberleiden vor allem im Mittelalter zurückzuführen, worauf sich auch der wissenschaftliche Name *Hepatica* bezieht.

Die Blattoberseite der leicht ledrigen Blätter ist dunkelgrün gefärbt, die Unterseite dagegen meist purpurviolett getönt. Im Unterschied zu vielen anderen Frühblüher bleiben jedoch beim Leberblümchen die meisten Blätter bis zum nächsten Austrieb erhalten und sind auch oft im Winter zu beobachten.

Oft bereits im März entfalten sich die auffällig blaulila gefärbten Blüten, die vor dem Austrieb der neuen Blätter erscheinen. Die einzelnen am Stängel stehenden, bis über 20 mm messenden Blüten sind zwittrig und bestehen aus 6-10 Blütenhüllblättern. Seltener finden sich auch violett oder weiß gefärbte Blüten. Nachts und bei Regen schließen sich die Blüten,

während sie sich bei Tageslicht und vor allem sonnigen Wetter weit öffnen. Bestäubt werden die Blüten mit ihren zahlreichen Staubgefäßen durch pollenfressende und –sammelnde Insekten, vor allem kleine Blattkäfer. Wie so manche Laubwaldpflanze hat das Leberblümchen eine besondere Strategie zur Verbreitung ihrer Samen entwickelt. Ein fettreiches Anhängsel, das sogenannte Elaiosom, lockt vor allem Ameisen an. Die Tiere schleppen diese nährstoffreichen Samen in ihre Nester ein, in der Nähe sie dann günstige Keimbedingungen finden. Auch die oft mit dem Leberblümchen gemeinsam vorkommenden Lerchensporen-Arten (*Corydalis* spp.) verfolgen die gleiche Ausbreitungsstrategie.

Das Leberblümchen weist ein disjunctes weltweites Verbreitungsbild auf. Die europäische Varietät besiedelt große Teile Zentral- und Südeuropas, fehlt jedoch auf den britischen Inseln. Außerdem gibt es zwei verschiedene Varietäten in den Laubwäldern des östlichen Nordamerika und zwei weitere in Japan und Südost-Asien, während die Art in den anderen Regionen der Nordhalbkugel völlig fehlt.

Ein Blick auf die Verbreitungskarte des Leberblümchens in Deutschland lässt vermuten, dass die Art fast flächendeckend vorkommt. Aber hinsichtlich ihres Standortes ist die Pflanze sehr wählerisch. Sie gedeiht fast ausschließlich in Laub-Mischwäldern mit einer gut entwickelten Humusschicht und einem deutlichen Kalkgehalt. Somit sind Buchenwälder mittlerer bis kalkreicher Standorte sowie Eichen-Hainbuchenwälder ihre Hauptlebensräume. Darüber hinaus wachsen die Pflanzen oft nur dort, wo bereits über lange Zeit Wälder stocken, während



Neuaufforstungen auf geeigneten Standorten nur sehr zögerlich besiedelt werden. Häufige Bodenverletzungen oder Verdichtungen durch forstliche Tätigkeiten vertragen das Leberblümchen gar nicht.

Dass die Pflanze zu den in Deutschland besonders geschützten Arten gehört, hat sie allerdings der Tatsache „zu verdanken“, dass sie als attraktiver Frühblüher häufig ausgegraben und in Gärten gepflanzt wurde.

Deutschlandweit gilt das Leberblümchen insgesamt als ungefährdet, wenngleich die Zahl der Standorte rückgängig ist. Auch in den Roten Listen der meisten Bundesländer wird die Art nicht als gefährdet geführt, lediglich in Berlin und Hamburg gilt sie als vom Aussterben bedroht.

In Brandenburg weist das Leberblümchen ebenfalls größere Verbreitungslücken vor allem in den durch überwiegend kalkarme Böden gekennzeichneten Landschaften im mittleren und südlichen Brandenburg auf, während sie in den Buchenwaldgebieten der Jungmoränenstandorte im Norden deutlich häufiger ist. Auffällige Häufungen von Vorkommen sind auch in den Niederungswäldern im östlichen Havelland z. B. bei Falkensee und den glazialen Rinnentälern östlich von Berlin zu verzeichnen, wo die Pflanzen bei Wanderungen recht häufig beobachtet werden können. Landesweit ist die Art derzeit nicht gefährdet.

Frank Zimmermann

Fotos: F. Zimmermann



